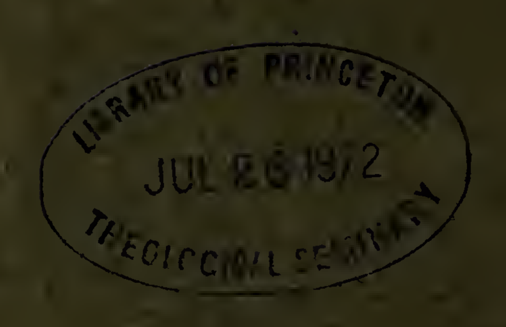
Die neutestamentliche Gottesschau

von

Liz. Dr. Julius Boehmer




LIBRARY OF PRINCETON
JUL 26 1972
THEOLOGICAL SEMINARY

Mühlmanns
theologische Taschenbücher
Nr. 11.

Die neutestamentliche Gottesschen

und

die ersten drei Bitten des Vaterunsers

von

Liz. Dr. Julius Boehmer
Pfarrer in Eisleben

[publisher's logo: WM]

Mühlmanns theologische Taschenbücher.

Bis jetzt erschienen:

Nr. 1. Dryander, E., Das Vaterunser in 8 Predigten ausgelegt. 3. und 4. Tausend. Kart. M. 2,—, geb. M. 2,25.

Nr. 2. Hobbing, U. G., Der Weg zu neuen Fundamenten. Ein Wort an die Bekenner des alten Evangeliums in der neuen Zeit. Kart. M. 1,50.

Nr. 3. Loewenfeld, J. R. von, Biblia incognita. Gedanken über weniger bekannte Bibeltexte. Kart. M. 1,50.

Nr. 4. Henze, Max, Bis hierher hat uns Gott gebracht. Vaterländische Predigten und Reden in Frieden und Krieg. Kart. M. 1,25.

Nr. 5. Delbrück, Kurt, Göttliche Vorsehung oder Zufall im gegenwärtigen Kriege. Betrachtung. Kart. M. 0,80.

Nr. 6. Engelbrecht, Kurt, Deutschlands religiöse Zukunft. Kart. M. 1,—.

Nr. 7. Boehmer, J, Zwölf biblische Kriegsandachten in alttestamentlichen Prophetenstimmen, von christlichen Liedern und Gebeten eingerahmt, Bibelfreunden und Bibelforschern dargeboten. Kart. M. 1,50.

Nr. 8. Grimmert, J., Passionsbetrachtungen. Kart. M. 1,50.

Nr. 9. Schowalter, A., Bedeutung und Aufgabe der Kirche für die innere Einigung unseres Volkes. Kart. M. 1,—.

Nr. 10. Schowalter, A., Die Kirche als Erlebnis im Kriege. Kart. M. 2,—.

Die Sammlung wird zwanglos fortgesetzt.

Die neutestamentliche Gottesscheu und die ersten drei Bitten des Vaterunsers

Von

Liz. Dr. Julius Boehmer
Pfarrer in Eisleben

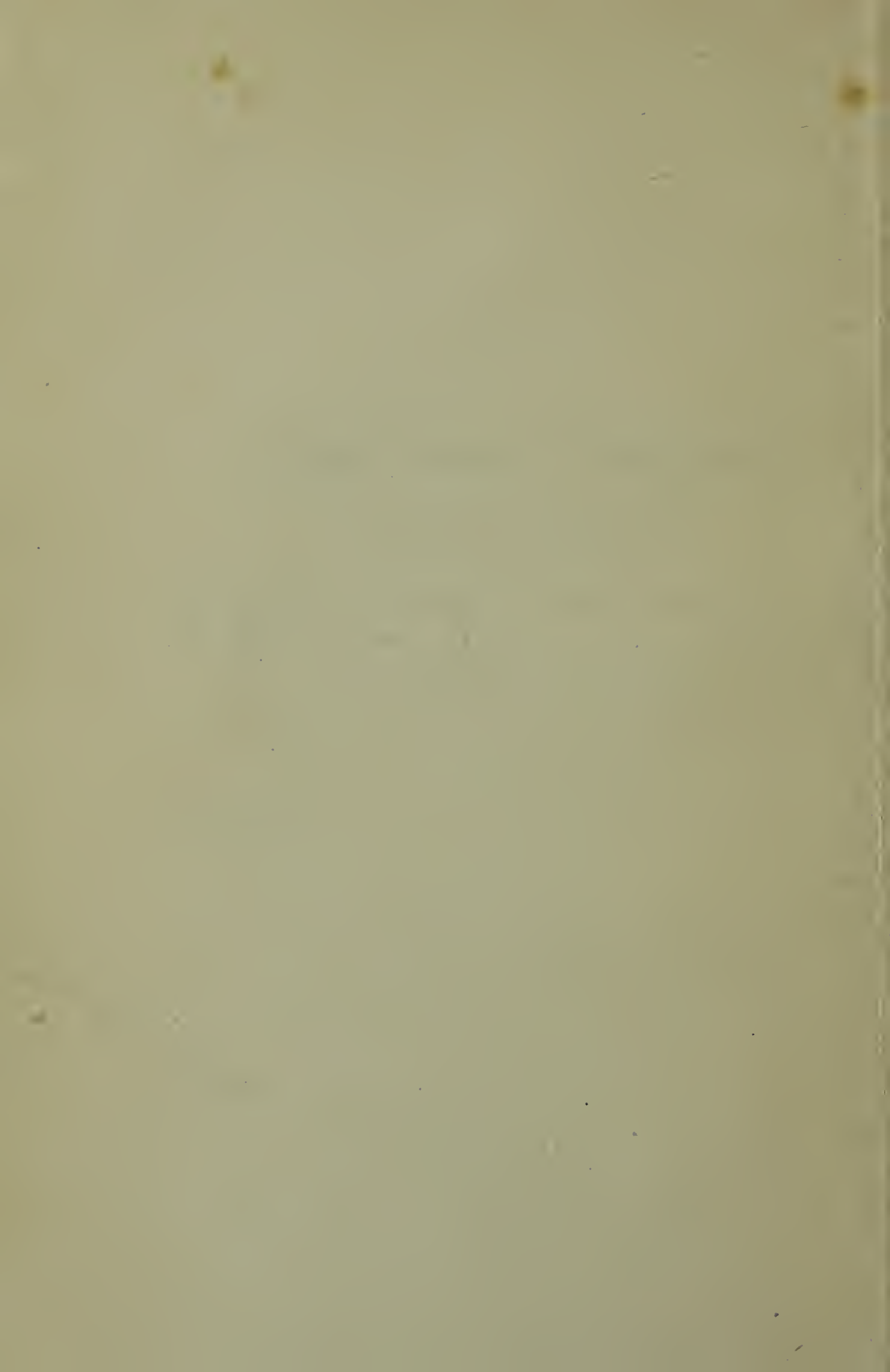
Halle (Saale)
Richard Mühlmann Verlagsbuchhandlung
(Max Grosse)
1917

Professor D. Hans Achelis

in dankbar-froher Erinnerung

an schöne „Barmer Abende" und Privatissima theologischen Austausches zur Zeit seiner Eisleber Heeresdienst-Tätigkeit während der Jahre 1915—16

zugeeignet.



Inhalt.

Einleitung.

Die Scheu des späteren Judentums, den israelitischen Eigennamen Gottes Jahwe auszusprechen, wurde alsbald ergänzt durch die aus ihr abgeleitete Gewohnheit, den Namen Gott überhaupt fallen zu lassen und dafür Himmel, Höhe, Wohnung (schechina), Herrlichkeit (jeqara), Rede (memra), Ort (maqom), Name u. dgl. zu sagen. Dalman[1]) hat längst darauf aufmerksam gemacht, daß es sich keineswegs um eigentliche Gottesbezeichnungen handle (als ob Himmel usw. anstatt Gott gesagt sei), sondern daß hier Umschreibungen oder Andeutungen Gottes beliebt würden, indem die Wohnstätte usw. Gottes für ihn selber eingesetzt werde. Derselbe wies ferner auf gewisse „vorsichtige Redeweisen von Gott" hin und stellte so und auch sonst die von der spätjüdischen Frömmigkeit mehr und mehr gesteigerte Transzendentalisierung Gottes klarer und umfassender als seine Vorgänger heraus. Kurz, es liegt zutage eine jüdische Scheu, überhaupt von Gott als einem gegenwärtigen und tätigen, in der Welt wohnenden und

1) Vgl. Dalman, Worte Jesu 1 S. 167—191 (Leipzig 1898). Leider läßt die Fortsetzung und Vollendung dieses für die neutestamentliche Exegese selten ergiebigen Werks immer noch auf sich warten.

wirkenden Wesen zu sprechen (wenn anders man doch von ihm spricht, weil sprechen muß), weil er so aus seiner Erhabenheit zu fallen drohte, seine Heiligkeit gefährdet schien.

Schon oft ferner wurden in diesem Zusammenhang zwei exegetische Grundtatsachen betont, die in ihrer Weise für das Verständnis des Neuen Testaments bahnbrechend sind, aber nach dieser Seite hin bisher zu wenig Beachtung gefunden haben. Es sind diese: Erstlich: Die spätjüdischen Bücher: das Buch Esther und das erste Makkabäerbuch, erwähnen Gott selten mit Namen, auch nicht in Umschreibungen und Andeutungen, wiewohl dazu reichlich Gelegenheit gewesen wäre. Esther deutet Gott ein einziges Mal an (4, 14: מָקוֹם אַחֵר „eine andere Stelle“), Makkabäer umschreibt 9 mal mit Himmel. Sodann: In Pirqe Aboth, einem der ältesten (wenn nicht dem ältesten) Mischna-Traktate, der auch im Vergleiche zu anderen Traktaten verhältnismäßig zahlreiche Gottesbezeichnungen bringt, kommen die Namen Jahwe und Gott nur in Bibelzitaten vor. Sonst dagegen werden sie gänzlich gemieden. Umschreibungen oder geradezu Auslassungen sind die Regel. So: „die Israeliten sind geliebt“ (III 14, gemeint ist: von Gott); „im Bilde“ (III 14, nämlich: Gottes). Nicht anders im Traktat Berachoth: יְהִי רָצוֹן (IX 3 es geschehe der Wille, zu ergänzen: Gottes)[1]), 2 mal.

Demnach ist festzustellen und festzuhalten, daß eine jüdische Scheu vor dem Namen sowie vor der Person

---

1) Vgl. Dalman S. 159 f., wo unrichtig Ber. IX 2 angegeben ist.

Gottes besteht. Beides wird im Neuen Testament auf jeder Seite offenbar. Das Neue Testament ist von der jüdischen Scheu vor dem Namen und vor der Person Gottes geradezu durchtränkt, ohne daß die Exegeten das bisher gebührend zur Kenntnis nahmen.

Es liegt im Wesen der Sache, daß eine Jahrhunderte alte Gewohnheit, die nicht nur in der jüdischen Vergangenheit wurzelte, sondern im Menschheitsglauben stark verankert war und ist, den neutestamentlichen Verfassern kaum zum Bewußtsein gekommen ist. Hätte ihnen jemand den Vorwurf gemacht, sie mieden geflissentlich die Nennung Gottes und die Heranziehung seiner Person: mit Entrüstung würden sie dergleichen von sich gewiesen haben. Und nun die ältesten Christen überhaupt, gar die Apostel und vor allem Jesus selber! Eben weil es sich um eine Sache handelt, die im Unterbewußtsein der am Neuen Testament beteiligten Personen schwebt, können, dürfen und sollen die damit zusammenhängenden exegetischen Tatsachen um so unbefangener gewürdigt werden.

I. Die neutestamentliche Scheu vor Gottes Namen wie Person.

A. Grundlegende Einzelerörterungen.

1. Die Scheu vor Gottes Namen.

Daß man sich scheute, Gott mit Namen, gar mit seinem eigentlichen Namen (Eigennamen) Jahwe zu nennen, ist vom Judentum her bekannt. Man trug diesem Umstande Rechnung teils durch Umnennungen, teils durch Umschreibungen.

1) Umnennungen.

(1) Man sagt den Septuaginta nach, und Adolf Deißmann in erster Linie ist es gewesen, der mit Nachdruck auf diesen Umstand aufmerksam gemacht hat, daß sie den Namen Jahwe in der Umwelt und der Nachwelt recht eigentlich außer Kurs gesetzt hätten, indem sie dafür *ὁ κύριος* sagten. Diese Umnennung Gottes wirkt im Neuen Testament stark nach, zum Teil in Zitaten, zum Teil aber auch in selbständigen Texten.

Durch Auszählen der Stellen ergibt sich, daß im Neuen Testament *θεός* rund 1000mal, *κύριος* dagegen als Ersatz von *θεός* nur etwa 250mal vorkommt; beides

vielfach in Zitaten. Lehrreich ist's dabei zu beachten, wie verschieden sich die einzelnen Schriftsteller im Gebrauch von *κύριος* verhalten. Matthäus und Markus bringen *κύριος* als Gottesnamen etwa 12mal, und zwar fast ausschließlich in alttestamentlichen Zitaten. Lukas dagegen, der Hellenist, sagt gegen 30mal *κύριος* von Gott, und fast nie in Zitaten; Johannes nur 2mal, und nur in Zitaten (sonst von Jesus, fast 50mal). Im übrigen Neuen Testament, zumeist also bei Paulus, steht gegen 200mal *κύριος* von Gott gesagt.

(2) Ist die Umnennung mit *κύριος* aus dem Alten Testament überkommen, so ist dagegen die eigentlich neutestamentliche Benamung Gottes, die freilich auch im Alten Testament gewisse Wurzeln hat, *πατήρ*. Und zwar ohne Zusatz, wenn auch der Zusatz *θεός* keineswegs selten ist.

Bei den Synoptikern tritt das schlichte *πατήρ* als Gottesname nur 9mal auf, bei Johannes (Ev. u. Ep.) gegen 80mal, im übrigen Neuen Testament etwa 10mal. Dagegen mit einem Zusatz (Christi, von Menschen) ist *πατήρ* wohl 100mal im Neuen Testament gebraucht. Ursprünglich lautete es: euer Vater im Himmel, mindestens aber: euer Vater, unser Vater, mein Vater u. dgl. Bloßes *ὁ πατήρ* steht Mt. 11, 25. 26 (= Luk. 10, 21). 27. 24, 36. 28, 19. Mr. 13, 32. Luk. 23, 34. 46; ferner Joh. 1, 14. 18. 3, 35. 5, 20 u. ö. 1 Joh. 1, 3. 2, 22–24. 2 Joh. 3, 9 usw.

(3) Eine dritte, wenn auch ungleich seltnere Umnennung Gottes, gleichfalls zum Teil mit *θεός* verbunden, zum Teil ohne dieses, ist *ὕψιστος*. Die Septuaginta haben es (mit *θεός* zusammengestellt Gen. 14, 18–20. 22 usw., aber

auch ohne θεός) Num. 24, 16. Deut. 32, 8. 2 Kön. 22, 14. Ps. 9, 2 u. ö. Sir. 4, 10 u. ö. Darnach im Neuen Testament (neben θεός Mr. 5, 7. Luk. 8, 28. Apg. 16, 17. Hebr. 7, 1; aber auch ohne θεός, also) eine wirkliche Benennung Gottes an folgenden Stellen: Luk. 1, 32. 35. 76. 6, 35. Apg. 7, 48. So ist also ὕψιστος als Umnennung Gottes (wie κύριος wesentlich) an keinem Teil, da es nur bei Lukas vorkommt, ausschließlich hellenistisch orientiert.

(4) (ὁ πιστὸς) κτιστής = der Schöpfer, 1 Pe. 4, 19. Vgl. Offb. 14, 7.

(5) Ganz selten findet sich auch ὁ κριτής, nämlich 2mal: Jak. 5, 9. Mt. 5, 25 (ganz anders Luk. 12, 58).

(6) Einmal wird Gott als ὁ μέγας βασιλεύς benannt Mt. 5, 35 (nach Ps. 48, 3).

(7) Ebenso 1mal als ὁ μακάριος καὶ μέγας δυνάστης 1 Tim. 5, 15 (in feierlich-erhabenem liturgischem Stil). Dasselbe meint δεσπότης Luk. 2, 29. Apg. 4, 24. Offb. 6, 10.

(8) Dazu kommt ὁ κύριος τοῦ θερισμοῦ Mt. 9, 38, was außer auf den Herrscher fast mehr noch auf den Richter abzielt (vgl. 13, 39).

(9) Der Gottesname εἷς (im Anschluß an Deut. 6, 4 gebildet) Mt. 19, 17. Luk. 10, 42.[1]) Jak. 5, 12. Vgl. dazu

---

1) Von dem Streit über die richtige Lesart (ob ὀλίγων oder ἑνός oder beides) wird hier abgesehen. Besteht ἑνός irgendwie zu Recht, so wird εἷς auf Gott zu deuten sein (vgl. τὸν λόγον αὐτοῦ v. 39) und fällt sinngemäß mit τὴν ἀγαθὴν μερίδα zusammen (als μερίς wird im Alten Testament Gott bezeichnet Num. 18, 20: ἐγὼ μερίς σου, Ps. 15, 5: κύριος ἡ μερὶς τῆς κληρονομίας μου, 72, 26: ἡ μερίς μου ὁ θεὸς εἰς τὸν αἰῶνα, 118, 57:

noch Mr. 10, 18. Luk. 18, 19. Röm. 3, 30. 1 Kor. 8, 4. 5. Eph. 4, 6. 1 Tim. 2, 5. Jak. 2, 19. 4, 12.

(10) *ὁ ἀπ' ἀρχῆς* 1 Joh. 2, 13. 14 „er der von Anfang ist".

(11) *ὁ ἅγιος* „der Heilige" 1 Joh. 2, 20 (alttestamentlich הַקָּדוֹשׁ) Offb. 3, 7. Oder: *ὁ ὅσιος* Offb. 16, 5.

(12) *ὁ ἀληθινός* „der Wahrhaftige" 1 Joh. 5, 20. Offb. 3, 7.

(13) *αὐτὸς δι' ὃν τὰ πάντα καὶ δι' οὗ τὰ πάντα* Hebr. 2, 10.

(14) *ὁ ἐρχόμενος* d. i. der künftige Richter, vom Endgericht gesagt und auf Gott gedeutet, so Hebr. 10, 37. Ausführlicher: *ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος* Offb. 1, 8. Oder bloß: *ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν* Offb. 16, 5.

(15) *ὁ ἀόρατος* „der Unsichtbare" Hebr. 11, 27.

(16) *ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος* Offb. 1, 17. Vgl. 22, 13, wo noch zwei ähnliche Umnennungen stehen.

Zusammenzufassen steht im Neuen Testament *θεός* selbst gegen 1000 mal, dagegen *κύριος* als Gottesname etwa 250 mal und *πατήρ* ebenso 200 mal, *ὕψιστος* nur 5 mal, das übrige vereinzelt.

Während nun *κύριος, πατήρ* und *ὕψιστος* im Sinne der neutestamentlichen Sprecher und Schreiber als eigentliche Gottesnamen gelten, findet sich an vielen Stellen doch auch die Neigung, die Nennung Gottes gänzlich zu meiden und nach jüdischer Weise Umschreibungen anzuwenden. Derer gibt's eine große Menge, zum Teil hergebrachte,

---

μερίς μου εἶ, κύριε, 141, 5: *μερίς μου ἐν γῇ ζώντων,* Klag. 3, 24: *μερίς μου κύριος*).

zum Teil ursprüngliche. Alle aber gehen sie irgendwie auf die jüdische Weise zurück.

2) Umschreibungen.

Folgende Umschreibungen Gottes sind hierher zu rechnen:

(1) Der Titel Himmel. Er kommt als Umschreibung Gottes in den mannigfachsten Verbindungen vor, z. B.

Freude im Himmel Luk. 15, 7.
in den Himmel hinein sündigen Luk. 15, 18. 21.
seine Augen zum Himmel aufheben Luk. 18, 13.
der Schatz im Himmel Mt. 6, 20. 19, 21. Mr. 10, 21. Luk. 12, 33. 18, 22.
der Lohn im Himmel Mt. 5, 12. Luk. 6, 23.
die Engel im Himmel Mr. 12, 25. 13, 32; des Himmels Mt. 24, 36; sonst Gottes Mt. 22, 30. Vgl. S. 15.
die Taufe des Johannes aus dem Himmel (oder aus Menschen)? Mt. 21, 25. Mr. 11, 30. Luk. 20, 4.
aus dem Himmel gegeben Joh. 3, 27.
das Zeichen vom Himmel (Gotteswunder) Mt. 16, 1. Mr. 8, 11. Luk. 11, 16.
das Heil ist im Himmel Luk. 19, 38.
beim Himmel schwören Mt. 5, 34. 23, 22. Jak. 5, 12.
im Himmel geschrieben Luk. 10, 20. Hebr. 12, 23 (vgl. Ex. 32, 32. Ps. 69, 28. Jes. 4, 3. Dan. 12, 1. Hen. 47, 3. 104, 1. 108, 3. Jubil. 30, 20. 22).
im Himmel gebunden und gelöst Mt. 16, 19. 18, 18.
aus dem Himmel kommen Joh. 3, 13. 31.
in den Himmel aufsteigen Joh. 3, 13.

(2) Auch mit „Höhe“ wird Gott umschrieben (vgl. Jes. 7, 11. 32, 15. 33, 5. 16. Jer. 25, 30. Weish. 9, 17), so

die Herrlichkeit wohnt in der Höhe Luk. 19, 38 (anders Luk. 2, 14).

der Aufgang (ἀνατολή = צֶמַח Jer. 23, 5. Sach. 3, 8. 6, 12) aus der Höhe Luk. 1, 78.

die Kraft aus der Höhe Luk. 24, 49.

gib Heil (der du) in der Höhe (bist) Mt. 21, 9. Mr. 11, 10.

aufgestiegen zur Höhe Eph. 4, 8 (Zitat aus Ps. 68).[1])

(3) Einige Male wird „von oben“ gesagt (statt Himmel oder Höhe), so

von oben geboren werden Joh. 3, 7.

von oben kommen Joh. 3, 31. Jak. 1, 17. 3, 15.

von oben gegeben Joh. 19, 11.

(4) Im Judentum sehr gebräuchlich ist die Umschreibung Gottes durch seine Stimme.[2]) Daher im Neuen Testament

die Stimme aus dem Himmel Mt. 3, 17. 17, 5. Mr. 1, 11. Luk. 3, 22. Joh. 12, 28. 30.

die Stimme aus der Wolke Mt. 17, 5. Mr. 9, 7. Luk. 9, 34.

die Stimme[3]) (schlechthin) Apg. 10, 13. 15. 11, 7. 9. Offb. 10, 4. 8. 14, 13.

---

1) Sicherlich steht dieser Sprachgebrauch nicht außer Zusammenhang mit der Gottesbenennung ὕψιστος, vgl. S. 5 f.

2) Vgl. קָל Dan. 4, 28; קָלָא Ap. Bar. 13, 1 (22, 1); später בַּת קוֹל, בְּרַת קָלָא.

3) die Stimme des Herrn Apg. 7, 31.

(5) Doch nicht nur „die Stimme aus der Wolke“, sondern auch „die Wolke“ als solche kommt als Umschreibung Gottes vor, so Mt. 17, 5 (φωτεινή). Mr. 9, 7. Luk. 9, 34. 35. — Mt. 24, 30. 26, 64. Mr. 13, 26. 14, 62. Luk. 21, 27. Apg. 1, 9 (11). 1 Kor. 10, 1. 2. Offb. 1, 7. 14, 14.

(6) Die Macht (Kraft) Mt. 26, 64. Mr. 14, 62. Luk. 21, 27. 22, 69[1]).

(7) Die ewigen Hütten Luk. 16, 9.

(8) Abrahams Schoß Luk. 16, 22.

(9) Licht, eigentliche Gottesbezeichnung an Stellen wie Jes. 60, 19. 20. Mich. 7, 8. Ps. 27, 4. 44, 4. 90, 8. 104, 2, in diesem Sinne innerhalb des Neuen Testaments von Johannes bevorzugt (Ev. 1, 4. 7—9. 3, 19. 8, 12 von Jesus; 1 Joh. 1, 5 von Gott selber), doch auch 1 Pe. 2, 9; findet sich in der Apostelgeschichte mehrere Male in der Schilderung der Paulus-Vision bei Damaskus als Umschreibung Gottes, nämlich 9, 3. 22, 6. 9. 11. 26, 13, zumeist mit „vom Himmel her“ verbunden.

(10) der Name (τὸ ὄνομα, הַשֵּׁם) 3 Joh. 7.

(11) die Größe (ἡ μεγαλωσύνη) in der Höhe, Hebr. 1, 3. 8, 1. Vgl. κυριότης 2 Pe. 2, 10 (Jud. 8).

(12) die Herrlichkeit (ἡ δόξα), als Gotteskorrelat im Alten Testament sehr häufig, und zwar in den mannigfachsten, doch meist festgeprägten Verbindungen (Ex. 16, 10. 24, 16. 17. 33, 18. 40, 34. Lev. 9, 23. 14, 10. 22. 16, 19. 1 Kön. 8, 11 = 2 Chr. 7, 1. Hes. 1, 28. 3, 12. 23. 8, 4. 10, 4. 18. 11, 22),

1) Lukas hat im Interesse des Verständnisses seiner Leser „Gottes“ hinzugesetzt; vgl. Luk. 5, 17.

ist dort an einigen Stellen deutlich Gottesumschreibung: so 1 Sam. 4, 21 (ausgezogen ist כָּבוֹד aus Israel), Ps. 85, 10 (es wohnt כָּבוֹד in unserm Lande), wahrscheinlich auch Ps. 149, 5 (es jubeln die Frommen über כָּבוֹד). Im Neuen Testament ist bemerkenswert Mt. 24, 30 (par. Mr. 13, 26. Luk. 21, 27), wo *δόξα* neben *δύναμις* auf Gott hinweist, und am meisten Hebr. 2, 10, wo es geradezu für Gott eintritt: *εἰς δόξαν ἀγαγόντα* (vgl. 1 Pe. 3, 18 *προσαγάγῃ τῷ θεῷ*). Vielleicht gehört hierher auch 2 Pe. 2, 10 (Jud. 8), wofern hier *δόξαν* (statt des überlieferten *δόξας*) zu lesen ist, was anzunehmen nahe genug liegt, da die Mehrzahl hier auffällt und beispiellos ist (1 Pe. 1, 11 steht auf einem anderen Blatt).

Allein nicht nur vor der Nennung Gottes hegt das Judentum eine tiefbegründete Scheu, sondern mehr fast noch vor seiner Person, vor ihm selber. Dies kommt auf die mannigfaltigste Weise zum Ausdruck.

Vor allem nach zwei Richtungen. Entweder nämlich wird Gott zwar mit Namen genannt, aber von ihm (nicht nur in aller Ehrerbietung und Furcht, wie sich gebührt, sondern vielmehr) mit aller Scheu und Vorsicht geredet; Gott nach Möglichkeit gleichsam in die Ferne geschoben und wie ein Fremder behandelt. Oder die Nennung Gottes wird geflissentlich gemieden; der Name Gott wird weggelassen, wo er stehen sollte, verschwiegen, wo er genannt sein müßte. Welche Umstände hin und her dazu geführt haben, steht auf einem besonderen Blatte. Die Scheu oder Ängstlichkeit vor Gott ist doch der eigentliche und ausschlaggebende Beweggrund gewesen.

2. Die Scheu vor Gottes Person.

1) Andeutungen.

Es ist ein hervorstechendes Kennzeichen des jüdischen Hintergrunds im Neuen Testament, daß, wo Gott mit Namen genannt wird, dies vielfach mit einer gewissen Vorsicht und Zurückhaltung geschieht. Und zwar hat der Sprachgebrauch dafür zwei Formen besonders in Anspruch genommen: die Präposition und das Passivum.

a. Präposition. Die Präposition wird dazu verwandt, eine unmittelbare Berührung zwischen Gott und dem Geschaffenen überhaupt zu vermeiden, wo sonst Gott als Subjekt oder direktes Objekt o. ä. zu erwarten gewesen wäre.

1. Es lautet: Ein Sperling darf nicht auf die Erde fallen *ἄνευ τοῦ πατρὸς ὑμῶν* Mt. 10, 29 — statt: Gott läßt keinen Sperling auf die Erde fallen. Dagegen anders Mt. 6, 26. 30. Luk. 12, 24.

Dafür hat Luk. 12, 6: Kein Sperling ist *ἐνώπιον τοῦ θεοῦ* vergessen, statt: Gott hat keinen Sperling vergessen. Dagegen Deut. 4, 31. Ps. 9, 13. 10, 11 f. 13, 2 usw.

2. Ihr habt keinen Lohn *παρὰ τῷ πατρὶ ὑμῶν κτλ.* (zu erwarten) Mt. 6, 1, statt: euer Vater gibt euch keinen Lohn. Vgl. Ru. 2, 12 und dagegen Offb. 12, 18.

3. Es heißt *δυνατός* oder *ἀδύνατος* (*ἀδυνατεῖν*) *παρὰ τῷ θεῷ* Mt. 19, 26. Mr. 10, 27. Luk. 18, 27; 1, 37 (hier gemäß Gen. 18, 14), statt zu sagen: *ὁ θεὸς δύναται* — (Luk. 3, 8. Phil. 3, 21) oder *δυνατός ἐστιν ὁ θεός* (Röm.

11, 23. 2 Tim. 1, 12. 2, 13. Hab. 11, 19) oder *δυνατεῖ ὁ θεός* (2 Kor. 9, 8).

Handelt es sich bei *ἄνευ* und selbst bei *παρὰ* um vereinzelte Fälle und Wendungen, so ist jetzt ein Gebiet ins Auge zu fassen, das überreichlich bebaut ist seit alters und auch im Neuen Testament außerordentlich viele Spuren zeigt.

Das „Angesicht“ als Umschreibung oder Andeutung Gottes ist schon im Alten Testament, namentlich im Gebet (z. B. Ps. 19, 15), üblich. Daher lautet es noch im späteren Judentum: es möge geschehen werden vor deinem Angesicht (Sachs, Gebetbuch, S. 84); wir wollen Opfer bringen vor dein Angesicht (S. 210); es möge unser Gebet vor dein Angesicht kommen (Mannheimer, ebs., S. 371). Was zunächst Gottesbild, Gottesmaske, dann Erscheinungsform der Gottheit allgemein bezeichnete, hat jetzt in einer ganzen Reihe von Wendungen, in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle jeden substantivischen Sinn verloren und ist in mehreren Verbindungen zu einer lediglich präpositionalen Rolle herabgedrückt. So לִפְנֵי, eigentlich „am Angesicht“, dann einfach „vor“; es findet sich in Wendungen wie

wohlgefällig sein vor Gott Ps. 19, 15 (vor Menschen Gen. 43, 14. 1 Kön. 8, 50. Ps. 106, 46. Dan. 1, 9).
gewaltig sein vor Gott Gen. 10, 9.
verderbt sein vor Gott Gen. 6, 11.
verflucht sein vor Gott Jos. 6, 26. 1 Sam. 26, 19.
Sünde ist schmutzig vor Gott Jer. 2, 22.

Ähnlich wie לִפְנֵי wird בְּעֵינֵי gebraucht, und beides kommt auf „im Sinne“, „nach dem Urteile“, „in der Geltung“ Gottes hinaus. Ebenso und viel häufiger aber wird auf ein anderes urteilendes Subjekt als Gott gezielt, nicht minder im Neuen Testament.

4. Daher liest man im Neuen Testament auf der einen Seite

εὐδοκία ἔμπροσθεν τοῦ πατρός Mt. 11, 26.
θέλημα " " " Mt. 18, 14.

Und auch Lukas (10, 21) wiederholt, was er Mt. 11, 26 vorfindet; wo er indes ohne aramaisierendes Vorbild als rein griechischer Stilist auftritt, schreibt er 12, 32: *εὐδόκησεν ὁ πατήρ*. Überhaupt: *ὁ θεὸς θέλει* Apg. 18, 21. Röm. 9, 18. 22. 1 Kor. 4. 19. Kol. 1, 27. 1 Tim. 2, 4. Jak. 4, 15; oder *βούλεται* Hebr. 6, 17.

Ferner

τὰ ἀρεστὰ ἐνώπιον τοῦ θεοῦ 1 Joh. 3, 22.
τὸ εὐάρεστον " " " Hebr. 13, 21.
ἀπόδεκτος ἐνώπιον τοῦ σωτῆρος (θεοῦ) ἡμῶν 1 Tim. 2, 3. 5, 4.
πολυτελής " " " 1 Pe. 3, 4 u. ä.[1])

5. Verba des Gedenkens:

ἐμνήσθη(σαν) ἐνώπιον τοῦ θεοῦ Apg. 10, 31. Offb. 16, 19.

---

1) In gleichem Sinne verfährt z. B. Targ. Jon., welches den Text "הוֹאִיל י (Jahwe fand Wohlgefallen daran) wiedergibt durch "רַעֲוָא קֳדָם י (es war wohlgefällig vor J.). Eine zusammenhängende Beleuchtung und Begründung dieses „vor“ unternimmt Dalman S. 172 f.

ἀνέβησαν εἰς μνημόσυνον ἔμπροσθεν τ. θ. Apg. 10, 4
μνημόσυνον ἔμπροσθεν (ἐνώπιον) τ. θ. Apg. 15, 4. 31
ἐπιλελησμένον ἐνώπιον τ. θ. Luk. 12, 6.
Dagegen: Gott gedenkt Gen. 8, 1. 9, 15f. 19, 29 usw. Gott vergißt Deut. 4, 31. Ps. 9, 13. 19. 10, 11 u. a. m.

6. Jesus verspricht, seine Bekenner seinerseits zu bekennen und seine Verleugner zu verleugnen Mt. 10, 32f. *ἔμπροσθεν τοῦ πατρός μου τοῦ ἐν τοῖς οὐρανοῖς*; ähnlich Offb. 3, 5. Dagegen Deut. 26, 3. Ps. 32, 5 statt *ἔμπροσθεν* der Dativ; vgl. Mt. 7, 23. Apg. 24, 14. — An der Parallelstelle Luk. 12, 8. 9 liest man „vor den Engeln Gottes“: das würde eine zwiefache Scheu vor Gott anzeigen, indem „die Engel“ an Gottes Stelle treten. So wenigstens Dalman: er will hier wie 15, 10 (s. u.) *θεοῦ* gestrichen sehen („denn es vereitelt den Zweck der Redensart“ S. 161, nämlich den Namen Gott zu vermeiden). Allein es steht nicht ohne weiteres fest, sofern wenigstens man Mt. 10, 32f. im Auge behält, ob es nicht ebenso nahe liegt, *ἀγγέλων* zu streichen. Ob überhaupt der „Zweck der Redensart“ war, den Namen Gott zu meiden, darf nach allem fraglich sein. Der Nachdruck ruht auf *ἔμπροσθεν*.

7. Im Zusammenhang hiermit darf auf Luk. 15, 10: „Freude vor den Engeln Gottes“ (15, 7: „Freude im Himmel“) verwiesen werden, wofür genau dasselbe gilt. Jedenfalls ist hier beide Male die einfache und natürliche Wendung „Gott freut sich“ gemieden. So lautet es z. B. Deut. 28, 63. 30, 9. Jes. 9, 16. 62, 5. 65, 19. Zeph. 3, 17.[1])

1) Wendet man etwa ein, daß die Wendungen „Freude vor den Engeln“, „sündigen gegen den Vater“ nichts mit der Scheu

8. „Sündigen vor Gott“ liegt als Vorstellung dem *ἥμαρτον ἐνώπιόν σου* Luk. 15, 18. 21 zugrunde. Im Alten Testament erscheint חָטָא mit לְ oder בְּ der Person, wider die sich die Sünde richtet. Z. B. Ex. 32, 33. Aber schon die Septuaginta haben hier: *εἶπε κύριος πρὸς Μωυσῆν Εἴ τις ἡμάρτηκεν ἐνώπιόν μου κτλ.* (wie auch Onk. z. St. חָב קֳדָם hat).

9. „Glauben vor Gott“ steht Röm. 14, 22: *πίστιν ἔχειν ἐνώπιον τοῦ θεοῦ*, während die regelmäßigen und regelrechten Präpositionen, welche die Verbindung zwischen dem Glaubenden und Gott anzeigen, vielmehr *εἰς, ἐπί, ἐν* sind, oder der bloße Dativ genügt.

10. Erwähnt sei auch hier schon (was weiter unten in anderem Zusammenhang nochmals angeführt werden muß) *δικαιοῦσθαι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ* Röm. 3, 20, wo *ὑπὸ τ. θ.* oder *διὰ τ. θ.* das Nächstliegende und Natürliche wäre.

11. Gewisse Einzelwendungen sind noch erwähnenswert:

οὐκ ἔστιν κτίσις ἀφανὴς ἐνώπιον τοῦ θεοῦ, πάντα δὲ γυμνὰ .... τοῖς ὀφθαλμοῖς αὐτοῦ Hebr. 4, 13.

ἅγιος καὶ ἄμωμος καὶ ἀνέγκλητος κατενώπιον τοῦ θεοῦ Kol. 1, 22.

Allerdings fehlt es nicht an ähnlichen Verbindungen mit *ἐνώπιον* u. dgl. in Beziehung zu anderen Objekten als zu Gott. So liest man

---

vor Gottes Person zu tun hätten, so lehren die Zusammenhänge das Gegenteil. Auf jeden Fall wäre auch das schon bezeichnend, daß präpositionelle Verbindungen, die den Gegenstand ihrer Beziehung in die Ferne rücken, vor Gott keineswegs haltmachen.

δόξα ἐνώπιον τῶν συνανακειμένων Luk. 14, 10.
ἐφάνησαν ἐνώπιον αὐτῶν ὡσεὶ λῆρος Luk. 24, 11.
ἤρεσεν ἐνώπιον τοῦ πλήθους Apg. 6, 5.

Wollte man nun angesichts dieses Tatbestandes geltend machen, daß die fraglichen Verbindungen nichts, was für die Auffassung Gottes charakteristisch sei, enthielten, da sie ja auch in anderen Zusammenhängen vorkämen, so wird man natürlich nicht erwidern können, daß hier die mit Gott zusammengesetzten Verbindungen vorbildlich gewirkt hätten; aber auch nicht, daß sie auf gleicher Stufe mit den übrigen ständen und daher keinerlei Folgerung für die Gottesvorstellung zuließen. Vielmehr bleibt die hier beschriebene Art des Gebrauchs von Gottes Namen charakteristisch, weil sie ohne den Hintergrund der Transzendentalisierung Gottes überhaupt unmöglich wäre. Es ist aber auch nicht außer acht zu lassen, daß (oder: ob und wann) in dem von ἐνώπιον oder ἔμπροσθεν abhängigen Gottes-Genitiv das logische Subjekt steckt. Zusammenfassend kann man urteilen: es handelt sich hier wesentlich um die Anwendung des ἔμπροσθεν oder ἐνώπιον im Zusammenhang mit verba sentiendi et declarandi, wobei Gott sentiens oder declarans vorgestellt wird, das logische Subjekt also in dem von ἔμπροσθεν-ἐνώπιον grammatisch abhängigen „Gott" enthalten ist.

12. Lehrreich ist endlich ganz besonders die Art, wie Beten und Gott verbunden wird. Ursprüngliche, naive, unreflektierte Frömmigkeit betet und spricht zu Gott; spätere, reflektierende, gekünstelte betet und spricht vor Gott. Es war nicht zu vermeiden, nachdem einmal diese Unterschei-

dung aufgekommen war, daß die Textabschreiber die spätere Formel in die ursprünglich anders lautenden Texte eintrugen. Daher hat selbst Luther öfter „vor", wo richtig „zu" oder noch anders, z. B. Ex. 32, 11. Ps. 119, 58. 2 Chr. 33, 12 gelesen werden muß. Man findet also schon im Alten Testament:

beten zu (אֶל) Gott Gen. 20, 17. 1 Sam. 1, 10. 12. 8, 6 (an den beiden letzten Stellen hat man später לִפְנֵי gesetzt, wie jetzt in unseren Texten steht, was Luther mit „vor" wiedergegeben hat) 1 Kön. 8, 33. 2 Kön. 20, 2. Jes. 37, 15. 38, 2. 45, 14. 20. Neh. 2, 4. Ps. 5, 3 (Luther: vor). 32, 6. 69, 14 (לְ). Jer. 32. 16. Jon. 2, 2. 4, 2. Hiob 8, 5. Ps. 30, 9. 142, 2;

beten vor (לִפְנֵי) Gott 1 Kön. 8, 59. 2 Kön. 9, 15. Neh. 1, 4. 6. Dan. 6, 11. 12 (קֳדָם). Sir. 39, 6.

Im Neuen Testament findet sich „beten vor Gott" selten (Offb. 15, 4, vgl. 22, 8; analog vom Teufel, Luk. 4, 7); aber auch zu ist selten (Luk. 6, 12. Apg. 12, 5. Röm. 10, 1. 2 Kor. 12, 8): beten steht hier in der Regel absolut.

Ähnlich verhält es sich mit „reden" („sprechen" u. dgl.) zu Gott (אֶל, לְ) Gen. 17, 18. 18, 27. 29. Ex. 3, 11. 13. 4, 10. 2 Sam. 7, 20. 22, 1 (Luther: vor!). Ps. 18, 1. 66, 3. 91, 2. Hiob 13, 3. Dan. 9, 4.

Hingegen: vor Gott (לִפְנֵי, בְּאָזְנֵי) Ex. 6, 12. Ri. 11, 11. Hiob 15, 4.[1])

---

1) Viel häufiger ist die Verbindung mit menschlichen Hörern. Man redet vor (den Ohren usw.) den Bürgern von Sichem (Ri. 9, 2f.), dem Volk (1 Sam. 11, 4), Jonathan (1 Sam. 20, 1), dem Narren (Spr. 23, 9), dem Könige (Dan. 5, 17; hingegen 6, 22:

Im Neuen Testament kommt auch „reden zu Gott" wie „reden vor Gott", kommen überhaupt die verba dicendi in diesem Zusammenhange selten vor. „Reden" „sprechen" „sagen" „antworten" eines Menschen wird kaum je mit Gott als entfernterem Objekt verbunden; wohl aber einige Male ein sinnverwandtes Verbum durch *ἔμπροσθεν* oder *ἐνώπιον* mit Gott zusammengestellt: so *ὁμολογεῖν* Mt. 10, 32. Offb. 3, 5 (s. o.); *ἀπαρνεῖσθαι* Mt. 10, 33; *μνημονεύειν* (*προσεύχεσθαι*) 1 Thess. 1, 3; *πείθειν* (*τὴν καρδίαν*) 1 Joh. 3, 19; *καυχᾶσθαι* 1 Kor. 1, 29.[1])

6. Passivum. Das Passivum wird an einigen Stellen in Anwendung gebracht, damit Gott nicht als Handelnder zu sehr vermenschlicht oder verweltlicht aussehe. Von da aus war es dann nur noch ein Schritt, der auch bald getan wurde, den Namen Gott ganz wegzulassen, worauf weiter unten einzugehen sein wird. Es findet sich:

1. *ἡτοίμασται*[2]) *ὑπὸ τοῦ πατρός μου* Mt. 20, 23.
2. *γενήσεται*[3]) *αὐτοῖς παρὰ τοῦ πατρός μου κτλ.* Mt. 18, 19.

ἐγένετο παρὰ κυρίου Mt. 21, 42 (vgl. Ps. 118, 23).

---

mit dem Könige, Luther aber auch hier: vor). Einmal auch im ursprünglichen Sinne, wonach die mit „vor" eingeführte Person nicht die angeredete, sondern lediglich Zeuge ist; nämlich Hiob 33, 8, wo Elihu als solcher auftritt.

1) Im natürlichen, nächstliegenden Sinne (also ohne Gott verdeckenden Charakter) z. B. 2 Kor. 2, 17. 4, 2. 7, 12. 8, 21, vgl. auch Gal. 2, 14.

2) Vgl. Mr. 10, 40 S. 30. Dagegen aktivisch Röm. 9, 23.

3) Vgl. Mt. 8, 13 S. 30.

3. *πάντα μοι παρεδόθη ὑπὸ τοῦ πατρός μου* Mt. 11, 27. Luk. 10, 22.

δεδομένον ἐκ τοῦ πατρός Joh. 6, 65.

4. *ὡρισμένος ὑπὸ τοῦ θεοῦ κριτής* Apg. 10, 42.

Jener Schritt ward bald und häufig getan. Wir haben uns nunmehr dem Sprachgebrauch, der sich daraus ergab, zuzukehren.

2) Verschweigungen.

Über die Andeutungen, die zwar vorsichtig und zurückhaltend von Gott sprechen, aber doch seinen Namen nennen, greifen in derselben Richtung weit hinaus die Stellen, wo der Name Gott gänzlich verschwiegen und dem Leser (oder Hörer) gleichsam zum Raten überlassen wird. Ihrer ist eine große Zahl, und der hier stattfindende Gebrauch nicht nur mannigfaltig, sondern nach mancher Seite hin lehrreich. Es handelt sich zunächst um zahlreiche

a. passivische Wendungen. Es ist in der Hauptsache das Gebiet der Heilstätigkeit (Heil schaffenden Tätigkeit) Gottes, wo dieser Sprachgebrauch auftritt, während dem soteriologischen gegenüber das kultische fast ganz verschwindet, ja eigentlich nur in dem an erster Stelle zu nennenden Fall durchschimmert. Wir fassen die in Betracht kommenden Stellen gruppenweise zusammen.

1. *εὐλογημένος κτλ.* Mt. 21, 9. 15. 23, 39. Mr. 11, 9. 10. Luk. 13, 35. 19, 38. Joh. 12, 13. Nach dem Zusammenhang ist gemeint: „Gesegnet sei (von Gott), er der im Namen des Herrn kommt“, d. h. Segen Gottes wird erbeten über den künftigen König (walte über dem k. K.). Wir haben

es mit der dem damaligen jüdischen wie dem heutigen morgenländischen (nicht nur muslimischen) Sprachgebrauch geläufigen Art zu tun, dem Eigennamen von Gottesmännern den (formalhaften) Zusatz: „Segen (Heil, Friede) Gottes über ihm“ zu geben. Zu diesem Verständnis des *εὐλογημένος* allein paßt auch das vorangehende, (ebenfalls) imperativische, als Gebetruf an Gott gemeinte *ὡσαννά*: „O Gott, gib Heil (Segen)“! So bei Mt. und Mr.

Genau gesprochen: *εὐλογημένος* ist die griechische Wiedergabe des semitischen Hosanna. Beides ist Gebetruf, wenigstens ursprünglich so gemeint und im Blick auf Ps. 118, 25–26 zu verstehen. Daß man diesen Sinn bald nicht mehr heraushörte, ist möglich, ja wahrscheinlich. Ob man deswegen oder überhaupt je „Hosanna“ mit dem „Gott Davids“ verbunden hat, muß aber recht fraglich bleiben, da *Διδαχή* 10, 6 die Lesung *τῷ θεῷ* durch das daneben stehende *ὡς ἀνιά* mehr als unsicher gemacht ist. Daher scheinen die Ausgaben mit Recht *ὡσαννὰ τῷ υἱῷ Δαβίδ* (vgl. 9, 3) zu bieten.[1])

Auch Luk. 1, 42[2]) ist *εὐλογημένη* — *μένος* als „gesegnet“ gemeint und „von Gott“ zu ergänzen. Vielleicht darf noch Gal. 3, 9 hier angezogen werden.[3])

---

1) Alle Einwände Dalmans zu dieser Stelle (S. 180 f.) halten nicht stand.

2) Luk. 1, 28 fällt weg.

3) Auf einem anderen Blatt steht natürlich die Anwendung von *εὐλογητός* auf Gott als Objekt, wie Luk. 1, 68. Röm. 1, 25. 9, 5. 2 Kor. 1, 3. 11, 31. Eph. 1, 3. 1 Pe. 1, 3. Das Wort steht Mr. 14, 61 geradezu als Gottesname und kommt als solcher in der spätjüdischen Literatur häufig vor.

2. σωθῆναι[1]) im soteriologischen Sinne, wobei Gott[1]) als verschwiegenes Subjekt im Hintergrunde steht, ist häufig. Z. B. Mt. 10, 22. 19, 25. 24, 13. 22. Mr. 10, 26. 13, 20. 16, 16. Luk. 13, 23 (ὀλίγοι οἱ σωζόμενοι). 18, 26. Joh. 3, 17. 5, 34. 10, 9. Apg. 4, 12 u. ö. Das Aktivum findet sich nur an wenigen Stellen der spätpaulinischen Briefliteratur: 2 Tim. 1, 9. 4, 18. Tit. 3, 5. Hebr. 5, 7. 7, 25; sonst nicht, auch nicht in den Evangelien. Wohl aber kommen Aktivum wie Passivum öfter außerhalb soteriologischer Zusammenhänge vor, z. B. Joh. 12, 27; σωθῆναι heißt dann einfach „heil werden", „gesund werden".

Eng verwandt mit σωθῆναι ist ἰαθῆναι: dies wird aktivisch nur in alttestamentlichen (Jesaja-)Zitaten auf Gott als Subjekt bezogen (Mt. 13, 35. Joh. 12, 40. Apg. 28, 27. — 1 Pe. 2, 24), passivisch dagegen einige Male angewandt, wo Gott als der Heilende verschwiegen ist (wenn anders ein solches Subjekt angesetzt werden muß — im Hintergrunde schwebt es sicherlich), nämlich Mt. 8, 8. 13. 15, 28. Mr. 5, 29. Luk. 7, 7 (8, 47? 17, 15?).[1])

3. ἀφίεσθαι. Sehr häufig und stellenweise fast auffallend ist die Art, wie Gott als den Sündenvergeber zu nennen vermieden wird. ἀφίενται, ἀφεθήσεται (ἁμαρτίαι, ἁμαρτία) u. ä. ist den Synoptikern geläufig: Mt. 9, 2. 5. 12, 31 f. (4 mal). Mr. 2, 5. 9. 3, 28. 4, 12.[2]) Luk. 5, 20. 23. 7, 47 f. 12, 10.

---

1) Wohlverstanden: hier kommen nur Stellen in Frage, wo Gott (nicht Christus, nicht Menschen) Subjekt ist.

2) Aus Jes. 6, 10 übernommen, wo indes gerade dieser Satz sich nicht findet.

Es bedarf keiner Worte, daß hier durchweg Gott als der Sündenvergeber gemeint und verschwiegen ist. Doch wird zum Überfluß dies ausdrücklich und nachdrücklich festgestellt. Denn gemäß Luk. 7, 49 ist die Behauptung, daß Jesus von sich aus Sünden vergibt, im Blick auf den Zusammenhang nur boshafte Folgerung. Schon Mr. 2, 7 aber stellt communi sensu fest, daß niemand als Gott Sünden vergeben könne; daß aber (2, 10) Jesus von Gott *ἐξουσία* (vgl. 11, 28) empfangen habe, Sünden zu vergeben.

Noch auffälliger ist der Gebrauch des Passivums an Stellen wie Joh. 20, 23: *ἄν ἀφῆτε .... ἀφέωνται — ἄν κρατῆτε, κεκράτηνται,* ferner Apg. 8, 22: *δεήθητε τοῦ κυρίου εἰ ἀφεθήσεται* ... wo beide Male die Nennung Gottes eigentlich geradezu geboten erscheint. Ähnlich 1 Joh. 2, 12.

Nur gelegentlich wird *ἀφίεσθαι* durch *ἐξαλειφθῆναι* ersetzt, Apg. 3, 19.

Ganz anders ist Röm. 4, 7 orientiert, wo es sich um ein Zitat aus Ps. 32, 1 handelt: an dieser Psalmstelle ist das Passivum indes sachlich-dichterisch (metrisch) begründet und wird sogleich im folgenden Satz (v. 2) durch die Nennung Gottes neutralisiert.

Gegenüber den Stellen, die *ἀφίεσθαι* von der Sündenvergebung bieten, stehen einige wenige, die Gott als Vergeber nennen (außer der schon erwähnten Mr. 2, 7): 1 Joh. 1, 9. Luk. 23, 34 und die Stellen, die ausdrücklich mit dem Vaterunser (fünfte Bitte) zusammenhängen, nämlich Mt. 6, 12. 14 f. Mr. 11, 25. Luk. 11, 4. Die beiden vorhergenannten mögen als Nachhall des Vaterunsers in irgendeinem Sinne gelten. Alle diese Stellen, wo Gott als

Vergebender bezeichnet ist, haben jedenfalls kultischen Klang und Ursprung.

4. *κληθῆναι, ἐκλέγεσθαι — κλητός, ἐκλεκτός κτλ.* „Berufen werden“ wie „erwählt werden“, welche die Ergänzung „von Gott“ verlangen, sind geläufige soteriologische termini. So in dem bekannten *πολλοί εἰσιν κλητοί, ὀλίγοι δὲ ἐκλεκτοί* Mt. 22, 14.

Doch auch Paulus hat „Berufene“ ohne Beziehung auf Gott, so 1 Kor. 7, 18–22. Gal. 5, 13. Häufiger freilich nennt er (wie andere neutestamentliche Verfasser) in diesen Zusammenhängen Gott, zumeist aktivisch (so Röm. 8, 30. 9, 23. 1 Kor. 7, 15. 17. Gal. 1, 6. 5, 8. 1 Thess. 2, 12. 4, 7. 5, 24. 2 Thess. 2, 14. 1. Pe. 1, 15. 2, 9 usw.), gelegentlich auch passivisch (1 Kor. 1, 9).

Öfter als „Berufene“ kommen „Erwählte“ vor, die hin und her im Neuen Testament begegnen: so Mt. 24, 22. 24 (31). Mr. 13, 20. 22. 27. 1 Tim 5, 21 (Engel). 2 Tim. 2, 10. 1 Pe. 1, 1. 2, 9. 2 Joh. 1, 13. Auch hier aber ist die Nennung Gottes das Gegebene. Zunächst in aktivischen Zusammenhängen: Mr. 13, 20. Apg. 15, 7. 1 Kor. 1, 27–28. Eph. 1, 4. Jak. 2, 5; sodann passivisch: Mt. 22, 31. Luk. 18, 7. 23, 35 (von Christus gesagt). Röm. 8, 33 (16, 13). Kol. 3, 12. Tit. 1, 1. Aber auch an diesen Stellen schillert der absolute Gebrauch von *ἐκλεκτός* als soteriologischer term. techn. insofern hindurch, als das Wort nirgends eigentlich als (passives) Verbum behandelt wird, sondern eher wie ein Substantivum aussieht.

Einmal endlich findet sich zusammengestellt *κλητοὶ καὶ ἐκλεκτοὶ (καὶ πιστοὶ)* Offb. 17, 14.

Auf einem anderen Gebiete liegen Wendungen wie:

ἐλάχιστος / μέγας } κληθήσεται sc. von Gott Mt. 5, 19, was sachlich-sinngemäß unter 6. (s. u.) gehört. Dasselbe ist zu urteilen über

υἱοὶ θεοῦ κληθήσονται (von Gott) Mt. 5, 9; vgl. Hos. 2, 1.[1])

5. Eine Reihe von Einzelausdrücken, die sämtlich soteriologisch orientiert sind, sei hier zusammengestellt und erörtert:

κεχαριτωμένη Luk. 1, 28 begnadigt, nämlich von Gott, der Eph. 1, 6 als Subjekt zu *ἐχαρίτωσεν* erscheint.

παρακληθήσονται Mt. 5, 4, nämlich von Gott, der Jes. 61, 2. 66, 13 als Tröstender auftritt.

χορτασθήσονται (-*σεσθε*) Mt. 5, 6. Luk. 6, 21, während Jer. 31, 25. 50, 19. Ps. 37, 19. 105, 40. 107, 19. 147, 14 Gott (in aktivischer Form) sättigt. Auch Tob. 12, 9 S gehört hierher, während A und B das sinnverwandte *πλησθήσονται* lesen.

ἐλεηθήσονται Mt. 5, 7. Vgl. Spr. 17, 5: *ὁ ἐπισπλαγχνιζόμενος ἐλεηθήσεται* (fehlt MT).

6. Eine größere Gruppe von Ausdrücken, die mit Gottes Gericht (Endgericht) zusammenhängen:

---

1) Schon hier lautet die Wendung passivisch, womit sie aber zugleich als späten Ursprungs gekennzeichnet wird. Gemäß dem vorangehenden (1, 9) und dem nachfolgenden (2, 2) Verse, wo beide Male Gott das Subjekt des Nennens ist, sollte auch 2, 1 וַיֹּאמֶר gelesen werden.

1) κριθῆναι Mt. 7, 1–2. Luk. 6, 37.

2) κληθῆναι s. S. 25 o.

3) δικαιωθῆναι Mt. 12, 37.

4) ἀπολυθῆναι Luk. 6, 37.

5) καταδικασθῆναι Mt. 12, 37. Luk. 6, 38.

6) ἐκζητηθῆναι (τὸ αἷμα = die Ermordung der Propheten, die von Gott heimgefordert, gerächt wird) Luk. 11, 50. 51.

7) ἀρθῆναι (auch neben δοθῆναι S. 28f.) Mr. 4, 25. Mt. 8, 15. 13, 12. 21, 43. Luk. 8, 18. 19, 26.

8) ἀφαιρεθῆναι Luk. 10, 42.

9) βληθῆναι[1]), nämlich in die Hölle Mt. 5, 29. Mr. 9, 45. Vgl. Mt. 10, 28; dazu ἐκβληθήσονται Mt. 8, 12.

10) ἐκριζωθῆναι Mt. 15, 13.

11) ὑψωθῆναι / καταβῆναι { Mt. 11, 23. Luk. 10, 15. καταβ. ist Passivum von καταβάλλειν, = demittor, detrudor; auch Mt. 12, 37.

ὑψωθῆναι / ταπεινωθῆναι } Mt. 23, 12. Luk. 14, 11. 18, 14.

Der alttestamentliche Sprachgebrauch zeigt zu „erhöhen“ und „erniedrigen“ folgende aktivischen Vorgänger:

Gott erhöht: 1 Sam. 2, 8. 10. 2 Sam. 22, 49. Jes. 1, 2. Ps. 30, 2. 37, 34. Hiob 22, 29. 40, 11 (LXX v. 6).

Gott erniedrigt: 2 Sam. 22, 36. Ps. 17, 13. 55, 20 uff. Ruth 1, 21. Dan. 4, 34. 5, 19. 2 Chr. 28, 19.

Gott erhöht und erniedrigt: 1 Sam. 2, 7. Ps. 75, 8

---

1) Hingegen vom Teufel: τοῦ διαβόλου βεβληκότος εἰς τὴν καρδίαν κτλ. Joh. 13, 2.

Hes. 21, 31f. [„das Niedrige erhöhen und das Hohe erniedrigen"].

12) μετρηθῆναι Mt. 7, 2. Mr. 4, 24; ἀντιμετρηθῆναι Luk. 6, 38; προςτεθῆναι Mr. 4, 24.

7. Wendungen, die Jesus gelten, an dem Gott tätig ist. Dahin gehören:

βαπτισθῆναι Luk. 12, 50.

ἐγερθῆναι. Daß dieses Passivum jetzt häufig medial im Sinne von „sich erheben", „aufstehen" gebraucht wird, bedarf keiner Worte. Gleichwohl ist der Sinn ursprünglich passiv und in den allermeisten Fällen auch jetzt noch zu erkennen. In gewissen Zusammenhängen ist diese Auffassung, wenn auch scheinbar nicht die nächstliegende, so doch die gebotene. So in νεκροὶ ἐγείρονται Mt. 11, 5. Luk. 7, 22 (vgl. Mt. 27, 52); noch deutlicher ἐγέρθητι Luk. 7, 14, selbst Mt. 9, 25 u. ä. ist der Hintergrund der gleiche. Vor allem in der häufigen Verbindung Ἰησοῦς ἠγέρθη Mt. 16, 21. Luk. 24, 34. Apg. 9, 8. Röm. 6, 9. Daß gerade hier ein wirkliches Passivum vorliegt, wobei Gott als der Handelnde gemeint ist, zeigt die häufige aktive Wendung, daß Gott Jesus ἤγειρεν (selten: ἀνέστησεν), z. B. Apg. 2, 24. 32. 3, 15. 26. 4, 10. 5, 30. 10, 40. 13, 30. 34. 37. Röm. 4, 24. 8, 11 zweimal. 10, 9. 1 Kor. 15, 15. 2 Kor. 1, 9. 4, 14. Kol. 2, 12. 1 Pe. 1, 21 (auch allgemein: νεκρούς, Apg. 26, 8). Ferner ist der passive, Gott als aktives Subjekt fordernde Sinn des ἐγερθῆναι deutlich gemacht durch Zusammenhänge wie Röm. 6, 4: ἠγέρθη Χριστὸς ἐκ νεκρῶν διὰ τῆς δόξης τοῦ πατρός, Röm. 4, 24—25: τοῖς πιστεύουσιν ἐπὶ τὸν ἐγείραντα Ἰησοῦν ἐκ νεκρῶν, ὃς . . . ἠγέρθη διὰ τὴν δι-

καίωσιν ἡμῶν. — So darf man die Behauptung wagen, daß nur, wo der Zusammenhang es unbedingt gebietet (wie Mt. 8, 15. 17, 7 u. ä.), die Beziehung auf Gott fallen zu lassen ist. Dagegen gilt: in dubio pro — Deo.

ἀναληφθῆναι von Gott in den Himmel, also Bezeichnung der Himmelfahrt, Mr. 16, 18. Apg. 1, 2. 11. 22. 1 Tim. 3, 16. Vgl. 2 Kön. 2, 1, während Gen. 5, 24, Prototyp der Himmelfahrten, ganz anders lautet.

Noch sind einige passive Wendungen von nicht unmittelbar heilstechnischem Charakter zu nennen, die zum Teil sogar auffallend häufig sind. Zunächst

8. *δοθῆναι.* Hiervon finden sich die Formen:

δοθήσεται Mt. 7, 7 (vgl. 11). 10, 19 (vgl. 20). 12, 39 (*σημεῖον*). 13, 12. 21, 43. Mr. 4, 25. Luk. 6, 38.[1]) 8, 18. 11, 9. 19, 26. Jak. 1, 5.

---

1) Gleich darauf *δώσουσιν,* was aber nicht auf einem Mißverständnis des Lukas beruht, als sei diesem als Hellenisten der Sinn jener semitischen passivischen, Gott verschweigenden Konstruktion nicht geläufig gewesen. Im Gegenteil: die Ersetzung unseres unbestimmten „man" durch die dritte Person der Mehrzahl ist echt semitische (und daher auch hellenistische) Umschreibung des Passivums, wofür Dalman S. 184 einige Beispiele bietet (vgl. auch Dan. 4, 28 f. und Kautzsch' Übersetzung). — Wenn aber Dalman nach Anführung einiger weniger der hierher gehörigen zahlreichen (und schwerlich erschöpfend aufgezählten) Stellen meint, an „ein subjektloses (?) Aktivum" denken zu sollen, so scheint er doch gleichsam dem suggerierenden Einfluß seines Gegenstandes erlegen zu sein und nunmehr auch seinerseits von Gott „vorsichtig" zu reden. Hatte er doch wenige Zeilen zuvor (a. a. O. S. 183) als Subjekt in allen diesen Fällen „Gott" zu ergänzen angeraten.

ἐδόθη μοι πᾶσα ἐξουσία Mt. 28, 18.

δέδοται Mt. 13, 11 zweimal. Mr. 4, 1. Luk. 8, 10.

δοθεῖσα (die Weisheit, die Jesus von Gott gegeben ist) Mr. 6, 2. Eph. 4, 10.

[*δεδομένον* (*ἐκ τοῦ οὐρανοῦ* = von Gott s. S. 8) Joh. 3, 27.
(*ἄνωθεν* = von Gott s. S. 9) Joh. 19, 11.] [1])

Das aktivische *διδόναι*, von Gott gebraucht, ist fast ebenso häufig. Doch nie bei den Synoptikern und in der Apostelgeschichte, wohl aber bei Joh. (3, 35. 5, 36. 6, 37. 13, 3. 15, 16. 17, 2. 6. 7. 11. 12) und bei Paul. (1 Kor. 3, 5. 15, 38. 2 Kor. 1, 22. 5, 5. 18. 8, 15. Gal. 3, 21. Eph. 1, 17. 4, 11). Sodann

9. *ἀνοίγεσθαι*. Hiervon finden sich die entsprechenden Formen:

ἀνοιγήσεται Mt. 7, 7–8. Luk. 11, 9–10.

ἀνεῴχθη (Mund und Zunge) Luk. 1, 64.

ἠνοίγησαν αἱ ἀκοαί Mr. 7, 25 (ebd. *ἐλύθη ὁ δεσμὸς τῆς γλώσσης*).

---

1) *παραδιδόναι* = überliefern (d. h. in die Gewalt eines anderen hingeben, nicht ohne weiteres im üblen Sinne: verraten) kann schwerlich hier angeführt werden. Wohl liegt es nahe, ist mindestens möglich, Stellen wie Mt. 26, 45. Mr. 14, 42 (soteriologisch), Röm. 4, 25 (schon wegen des parallelen *ἠγέρθη*). 1 Kor. 11, 23 auf Gott als tätiges Subjekt zu deuten. Daneben aber wird Judas Joh. 6, 64 u. ö., werden die Juden Apg. 3, 13 usw. als solche, die Jesus *παραδιδ.*, genannt. Gott selbst ist es, Röm. 8, 32 (Jesus Gal. 2, 20) der Jesus zum Tod überliefert. Bei diesem schwankenden Sprachgebrauch ist es untunlich, *παραδίδοσθαι* ohne weiteres hierher zu rechnen.

ἵνα ἀνοιγῶσιν οἱ ὀφθαλμοὶ ἡμῶν Mt. 20, 33 [diese Stelle ist besonders deutlich, da sie Antwort gibt auf die Frage *τί θέλετε ποιήσω ὑμῖν;*].

10. Gewisse Einzelwendungen wie:

γενηθῆναι in der Form *γενηθήτω(σοι)* Mt. 6, 10. 8, 13. 9, 29. 15, 28. 26, 42; *γενήσεται* Mt. 18, 19. Im Alten Testament heißt es: „Gott tut", so Gen. 42, 28. Ex. 4, 7. 1 Sam. 3, 11. 18. Am. 3, 7 u. ö.; auch im Neuen Testament, doch selten, z. B. Mt. 18, 35. Luk. 1, 25. 49. Besonders deutlich ist der Sinn Mt. 18, 19: das wird tun mein Vater.

ἡτοίμασται Mr. 10, 40.[1]) Mt. 25, 34. 41. Vgl. die entsprechenden aktivischen Wendungen Luk. 2, 31. Hebr. 11, 16. Offb. 12, 6, und vor allem die echt jüdische Parallele in der Syrischen Baruch-Apokalypse 52, 7: „das was euch zugedacht ist", „der Lohn, der für euch bereit gelegt ist".

ἀφίεται ὑμῖν ὁ οἶκος ὑμῶν Luk. 13, 35. Die alttestamentliche Vorlage dieser Stelle Jer. 12, 7 lautet aktivisch: *ἐγκαταλέλοιπα τὸν οἶκόν μου* (Gott spricht: Ich habe mein Haus verlassen). Zum Vergleich und behufs Förderung des Verständnisses darf herangezogen werden Jer. 22, 5: *εἰς ἐρήμωσιν ἔσται ὁ οἶκος οὗτος* und Ps. 69, 26: *γενηθήτω ἡ ἔπαυλις αὐτῶν ἠρημωμένη.*

ἠριθμημέναι εἰσίν (die Haare des Hauptes) Mt. 10, 30. Luk. 12, 7.

ἐκολοβώθησαν αἱ ἡμέραι ἐκεῖναι Mt. 24, 22 (anders, nämlich aktivisch Mr. 13, 20: *ἐκολόβωσεν κύριος τὰς ἡμέρας*).

---

1) Anders („von Gott") Mt. 20, 23, s. S. 19.

11. Bemerkenswert ist weiter der Sprachgebrauch, der an den Verben des Sendens hängt. Er ist wahrzunehmen Mt. 15, 24. 23, 37. Luk. 1, 19. 4, 26. 43. 13, 34. Joh. 3, 28. Röm. 10, 15. Hebr. 1, 14. 1 Pe. 1, 12 in den mannigfachsten Wendungen des Passivums, immer doch so, daß Gott als der Sendende ergänzt werden muß (*ἀποσταλῆναι, πεμφθῆναι*). Einmal auch wird *ἡ σοφία τοῦ θεοῦ* redend eingeführt mit der Ankündigung *ἀποστελῶ* (Luk. 11, 49). — Weiteres, was hierher gehört, findet sich in anderem Zusammenhang, s. u. S. 40.

12. Ein besonderes Wort im Zusammenhang mit den zur Vermeidung des Namens Gott angewandten passivischen Konstruktionen verdienen die Verba des Sagens, Schreibens, Erfüllens, die irgendwie mit der heiligen Schrift zusammenhängen. Hier ist durchweg verschwiegener, allermeist wohl unbewußter Weise Gott als Subjekt vorausgesetzt, was schon daraus erhellt, daß ältere Redeweise dasselbe aktivisch von Gott aussagt. Man nehme Wendungen vom Sagen wie

a. *τὸ ῥηθὲν ὑπὸ κυρίου διὰ τοῦ προφήτου* Mt. 1, 22 (Luther: Was der Herr durch den Propheten gesagt hat).

τὸ ῥηθὲν ὑπὸ τοῦ θεοῦ Mt. 22, 31 (während Mr. 12, 26 par. die aktivische Wendung: *εἶπεν ὁ θεὸς λέγων* hat).

τὰ λελαλημένα παρὰ κυρίου Luk. 1, 45.

Von hier ergibt sich, daß die passiven Formen des Sagens je nach dem Zusammenhang auf Gott als den Sagenden hinzeigen. So

ἐρρέθη (*τοῖς ἀρχαίοις*) Mt. 5, 21. 27. 31. 33. 38. 43. Das Bewußtsein davon, daß dieses ursprünglich von Gott als

Redendem gemeint war, ist aber vollkommen verblaßt; derart, daß Jesus diesem Satz sein „Ich aber sage euch" entgegenstellen kann, was er natürlich nie gegen Gott gerichtet hätte.

τὸ εἰρημένον ἐν τῷ νόμῳ κυρίου Luk. 2, 24.

εἴρηται Luk. 4, 12.

Daher dann auch

τὸ ῥῆμα τὸ λαληθὲν Luk. 2, 10—12 von den Engeln (d. i. Gott) *περὶ κτλ.* Luk. 2, 17 [ähnlich v. 18: *τὰ λαληθέντα ὑπὸ τῶν ποιμένων* und v. 20: *ἐλαλήθη πρὸς αὐτοὺς*, beide Male gleichsam beeinflußt oder abgefärbt von v. 17].

Hierher gehört auch

χρηματισθεὶς κατ' ὄναρ Mt. 2, 12. 22. Luther hat an beiden Stellen unbefugter, aber sinngemäßer Weise Gott wieder hineingebracht, von dem der Urtext nichts weiß: „Gott befahl ihnen im Traum", „im Traum empfing er Befehl von Gott". Dagegen hat Lukas das deutliche: *ἦν αὐτῷ κεχρηματισμένον ὑπὸ τοῦ πνεύματος ἁγίου* Luk. 2, 26.

Sodann die Ausdrücke vom Schreiben.

b. *γέγραπται* Mt. 2, 5, zu ergänzen gemäß Stellen wie Ex. 31, 18. 32, 15. 32 („geschrieben mit dem Finger Gottes"), Deut. 4, 13 („von Gott", nämlich *διὰ τοῦ προφήτου* = durch Vermittelung des Propheten, nicht etwa: *ὑπὸ τοῦ πρ.*).[1]) Sehr häufig im Neuen Testament, so Mt. 4, 4. 6. 7, 10. 11, 10 usw.

1) Etwas anders lautet der Sprachgebrauch Joh. 1, 45. 5, 46 („Mose und die Propheten haben geschrieben"), gar nicht zu reden von Stellen wie Joh. 20, 30 f.

γεγραμμένον ἐστὶν u. ä. Luk. 4, 17. 18, 31. 20, 17. 21, 22. 22, 37. 24, 44. 46. Apg. 13, 29 u. ö.

Von hier aus war es dann nur noch ein Schritt bis zur Personifikation der heiligen Schrift, die geradezu an Gottes Stelle trat:

ἡ γραφὴ εἶπεν (*λέγει*) Joh. 7, 42. 19, 37. Röm. 10, 11 usw.[1])

c. Endlich das Erfüllen oder vielmehr das Erfülltwerden, nämlich der Verheißungen, Ankündigungen, Worte Gottes. So allermeist

ἵνα πληρωθῇ κτλ. oder ähnlich, etwa 30mal bei den Synoptikern, doch auch bei Joh. 12, 38. 19, 36.

Aber auch

πληρωθήσονται von Gott Luk. 1, 20 (die ankündigenden Worte des Engels).

Anders hingegen im Alten Testament, nämlich aktivisch, z. B.

so erfüllte (לְמַלֵּא) Jahwe sein Wort 1 Kön. 2, 27.[2]).
Jahwe hat sein Wort erfüllt (בצע).
Jahwe erfülle deine Pläne (o König) Ps. 20, 5.
Jahwe erfülle deine Bitten (o König) Ps. 20, 6.
Gott, erwecke die Weissagungen (*ἔγειρον τὰς προφητείας*) Sir. 36, 20.

---

1) Vgl. hierzu Apg. 7, 48: „Der Prophet" (fast unpersönlich gedacht) sagt.

2) Luther hat hier, sicherlich vom Neuen Testament her, die bekannte passive Wendung eingeführt; nicht minder Kautzsch.

Jahwes Pläne standen auf wider Babel Jer. 51, 29.
Jahwes Wort kommt Jer. 28, 9

und nur einmal anders, nicht passivisch, aber intransitiv:
damit Jahwes Wort (eine Weissagung aus Jeremias Munde) fertig werde, sich vollende, Wirklichkeit werde Esr. 1, 1.

b. Aktivische Wendungen. Von den zuletzt genannten passivischen Konstruktionen aus war es dann nur ein Schritt bis zum aktivischen Sprachgebrauch, und dieser nur formal von jenen unterschieden. So liest man in Anwendung auf

1. alttestamentliche Zitate u. a.

λέγει Röm. 15, 10. 2 Kor. 6, 2. Gal. 3, 16. Eph. 4, 8. 5, 14. Hebr. 1, 6. 7;
φησίν 1 Kor. 6, 16. Hebr. 8, 5;
εἶπε Hebr. 1, 5;
εἴρηκε Hebr. 1, 13. 4, 4;

wo stets Gott als (ungenanntes) Subjekt, qua Urheber der heiligen Schrift, zu ergänzen ist.

2. Ähnlich ist es mit dem schon erwähnten *δώσουσιν* Luk. 6, 38. Vgl. S. 28.

3. Allein die Sache reicht weiter. Am deutlichsten ist die Stelle Mt. 7, 7–8, wo allenthalben, in den aktivischen (wie in den passivischen) Wendungen, Gott ungenannt im Hintergrunde schwebt: „Bittet Gott, und es wird euch von Gott gegeben werden. Suchet bei Gott, und ihr werdet finden bei Gott. Klopft an bei Gott, und es wird euch von Gott geöffnet werden. Denn jeder, der

Gott bittet, empfängt von Gott. Wer bei Gott sucht usw." Vgl. 10, 41 (λήμψεται). Hierher ist auch Joh. 5, 30 zu ziehen, da zu ἀκούω dem Zusammenhang gemäß „von Gott" zu ergänzen ist.

4. Ferner gehören hierher auch solche Wendungen wie ἀνεκτότερον ἔσται Mt. 11, 22. 24. Luk. 10, 12. 14, wo der Name Gottes geflissentlich gemieden erscheint, wie gewöhnlich, wenn vom Gericht die Rede ist. Aber auch in der Redensart entgegengesetzten Sinnes ἵλεώς σοι Mt. 16, 22, wo Gott ergänzt werden muß[1]): vgl. dazu ἵλεώς μοι 2 Sam. 20, 20; ἵλεώς μοι, κύριε 2 Sam. 23, 17; ἵλεώς ἡμῖν 1 Makk. 2, 21; vor allem ἵλεώς σοι, κύριε Jes. 54, 10 LXX (nicht MT); überhaupt Ex. 32, 12. Num. 14, 19 f. Deut. 21, 8. 1 Kön. 8, 30. 34. 36. 39. 50. Jer. 5, 1. Am. 7, 2. 2 Chr. 6, 21. 25. 27. 39. 7, 14. Auch ἀπελθεῖν (statt βληθῆναι) Mt. 5, 30; ἐλθεῖν Mt. 6, 10 (statt δοθῆναι 21, 43 oder ἑτοιμάζεσθαι 25, 34). Nicht minder τί ἐστιν Mt. 9, 13. 12, 7; καταβῆναι (statt ταπεινωθῆναι) Mt. 11, 23; auch ὡσαννά (an Gott ohne seine Nennung gerichtete Bitte) Mt. 21, 9. 15. Mr. 11, 9—10. Joh. 12, 13.

5. Hierzu kommen gewisse Verba des Betens, die als solche ohne weiteres (anders als: suchen, anklopfen, empfangen u. dgl.) erkennbar sind. Namentlich

προσεύχεσθαι, das im Alten Testament (für הִתְפַּלֵּל) in der Regel mit πρὸς τὸν θεὸν (κύριον) verbunden erscheint (z. B. Gen. 20, 17. 1 Sam. 1, 10. 8, 6. 2 Kön. 4, 33. Neh. 2, 4. Ps. 5, 3. 32, 6. 69, 14 u. ö.), einige Male mit ἐνώ-

1) Daher unser „bewahre", wo kaum noch jemand an Gott denkt.

πιον τ. ϑ. (so Neh. 1, 4). Im Neuen Testament hat es nur ausnahmsweise eine Beziehung auf Gott bei sich, so Mt. 6, 6 (*τῷ πατρί σου*), 1 Kor. 11, 3 (*τῷ ϑεῷ*), während es in der Regel absolut steht (Mt. 5, 44. 6, 5. 14, 23. 19, 13 u. ö., an mehr als 80 Stellen). Etwas anders

δεῖσϑαι, das ebenso oft mit Gott verbunden wie anders erscheint. Und zwar mit *τοῦ ϑεοῦ* Apg. 10, 2, mit *τοῦ κυρίου* (*τοῦ ϑερισμοῦ*) Mt. 9, 38. Luk. 10, 2. Apg. 8, 22, mit *πρὸς τὸν κύριον* Apg. 8, 24; dagegen absolut Luk. 21, 36. 22, 32. Apg. 4, 31. Röm. 1, 10. 1 Thess. 3, 10.

εὐλογεῖν findet sich mit Gott (*τὸν ϑεόν, τὸν κύριον καὶ πατέρα*) verbunden Luk. 1, 64. 2, 23. 24, 53. Jak. 3, 9. Dagegen viel häufiger absolut, nämlich Mt. 14, 19. Mr. 6, 41 (beide Male in dem vorhergehenden *ἀναβλέψας εἰς τὸν οὐρανόν* auf Gott gewissermaßen hindeutend), Mt. 26, 26. Mr. 14, 22. Luk. 24, 30. 1 Kor. 14, 16, und überhaupt in dem ganzen Sprachgebrauch, der aus dem „Loben" ein „Segnen" macht, da „segnen" ja nur Breviloquenz für „Gutes (Heil u. dgl.) von Gott erbitten" (z. B. Mr. 8, 7. Luk. 9, 16.[1]) 24, 51) ist.

ὑμνεῖν, ein selteneres Wort, steht Apg. 16, 25 und Hebr. 2, 12 (Zitat aus Ps. 22) mit *τὸν ϑεόν*, dagegen absolut Mt. 26, 30. Mr. 14, 26.

εὐχαριστεῖν erscheint meist mit Gott (*τῷ ϑεῷ*) zusammengestellt, z. B. Luk. 18, 11. Joh. 11, 41. Apg. 27, 35. 28, 15. Röm. 1, 8. 21. 14, 6. 1 Kor. 1, 4. 14, 18 (anders 17).

---

1) Lehrreich ist hierfür der Vergleich mit den Parallelen Mt. 14, 19. Mr. 6, 41.

Eph. 5, 20. Phil. 1, 3. Kol. 1, 3. 12. 1 Thess. 1, 2. 2, 13. 2 Th. 1, 3. 2, 13. Philm. 4. Offb. 11, 17. Doch eine Reihe von Malen auch absolut, so Mt. 15, 36. 26, 27. Mr. 8, 6. 14, 23. Luk. 22, 17. 19. Joh. 6, 11. 23. 1 Kor. 1, 14. 10, 30. 11, 24. 14, 17 (anders 18). Eph. 1, 16. 1 Thess. 5, 18.

προςκυνεῖν erscheint in der Mehrzahl der Fälle mit dem Akkusativ oder Dativ Gottes (abgesehen davon, daß es häufig eine Menschen gebrachte Huldigung bezeichnet) verbunden, so Mt. 4, 10 (Zitat). Joh. 4, 21—23. Apg. 7, 43. 1 Kor. 14, 25. Hebr. 1, 6 (Zitat). Offb. 3, 9. 4, 10. 7, 11 u. ö. Doch auch eine Reihe von Malen absolut: Joh. 4, 20 2 mal. 23 (hier sogar das Substantivum *προςκυνητής*). 24 2 mal. 12, 20. Apg. 8, 27. 24, 11. Offb. 5, 14. 11, 1.

σέβεσθαι wird von Haus aus mit *τὸν θεὸν* verbunden, so Mt. 15, 9. Mr. 7, 7. Apg. 16, 14. 18, 7. 13; erscheint aber ebenso häufig im gleichen Sinne absolut, so Apg. 13, 43. 50. 17, 4. 17 (an letztgenannter Stelle ist das Partizip *σεβόμενοι* gar zum term. techn. geworden).

Andere ähnliche Verba, wie *αἰνεῖν*, treten nur in Verbindung mit Gott (*τὸν θεὸν, τῷ θεῷ*) auf.

6. Ein besonderes Wort ist zu *φοβεῖσθαι* zu sagen. Abgesehen von den mannigfaltigen Stellen, wo es mit einem Objekt verbunden steht (Mt. 10, 26. Röm. 13, 3 usw.), und denen, wo es die Furcht ohne Beziehung, also vor dem Unbestimmten meint (Mt. 14, 27. Mr. 6, 50 u. ö.), gibt es doch auch solche Stellen, wo Gott als Objekt in Frage kommt und gemäß dem Zusammenhang beabsichtigt ist. So unverkennbar an Stellen wie Mr. 16, 8. Luk. 2, 9. 10. Röm. 11, 20. 13, 4. Besonders deutlich sind die Stellen, wo

„fürchten" im Gegensatz zu „glauben", wie Mr. 4, 41. 5, 36. Luk. 8, 25. 50. Röm. 11, 20 [ähnlich zu „Liebe"] erscheint [nämlich 1 Joh. 4, 18]. — Zur Sache vgl. S. 48 f. Nr. 23 bis 26.

7. Noch einfacher und klarer liegt die Sache bei *πιστεύειν*, das mit Akkusativ, Dativ, *εἰς*, *ἐπὶ* und *ἐν*, auch einem Satz mit *ὅτι* auftritt, sehr häufig aber (um nicht zu sagen: in der Regel) im Sinne des religiösen Glaubens absolut gebraucht wird, z. B. Mt. 8, 13. 21, 22. Mr. 5, 36. 9, 23. 24 usw., wo allenthalben „Gott" verschwiegen bleibt.

8. Endlich wird auch zu *παρέδωκε τὸ πνεῦμα* Joh. 19, 30 *τῷ θεῷ* hinzuzudenken sein, wenn man Ps. 31, 6. Luk. 23, 46 zur Erläuterung ins Auge faßt.

c. Partizipien. Ganz eigenartig unter den verbalen Wendungen stehen einige Partizipien, zumeist aktive, die als Umschreibung Gottes verwandt werden, ohne daß dieser genannt wird. Hier sind zu nennen:

1. *ὁ ζῶν* (*εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων*) Offb. 1, 18. 4, 9. 10. 10, 6. Sonst *ὁ θεὸς ὁ ζῶν* Mt. 16, 16. 26, 63. Apg. 14, 15. Röm. 9, 26. 2 Kor. 3, 3. 6, 16 usw., ferner *ὁ ζῶν πατήρ* Joh. 6, 57.

2. *ὁ καθήμενος* (*ἐπὶ τῷ θρόνῳ*) Offb. 4, 2. 3. 9. 10. 5, 1 usw. (im ganzen etwa 12 mal in der Offb.). Auch Mt. 23, 22.

3. *ὁ κτίσας* Mt. 19, 14. Röm. 1, 25. Kol. 3, 10. Sonst wird von Gott mit dessen Namen ein *κτίζειν* ausgesagt Mr. 13, 19. Eph. 3, 9. 1 Tim. 4, 3. Offb. 4, 11; ähnlich *κτισθῆναι* 1 Kor. 11, 9. Kol. 1, 16. Ähnlich *ὁ ποιήσας τὸν οὐρανον κτλ.* Offb. 14, 7.

Neben diesen allgemeinen Gottesbezeichnungen finden sich mehrere soteriologischen Charakters, nämlich

4. ὁ δυνάμενος σώζειν (ἐκ θανάτου) Hebr. 5, 7.
ὁ δυνάμενος ἀπολέσαι κτλ. Mt. 10, 28, ähnlich
ὁ ἔχων ἐξουσίαν ἐμβαλεῖν εἰς τὴν γέενναν Luk. 12, 5.

Sodann einige andere, die auf das Gericht Gottes abzielen, so

5. ὁ ἀπροσωπολήμπτως κρίνων 1 Pe. 1, 16.
ὁ κρίνων δικαίως 1 Pe. 2, 23.
ὁ ἑτοίμως ἔχων κρίνειν 1 Pe. 4, 5.
ὁ ζητῶν καὶ κρίνων Joh. 8, 50.

6. ὁ κατοικῶν τὸν ναόν Mt. 23, 21.

Weit häufiger als alle diese immerhin (von ὁ καθήμενος abgesehen) vereinzelten Bezeichnungen ist

7. ὁ καλῶν, ὁ καλέσας. „Der Rufer" („Berufer") ist recht eigentlich zum Gottesnamen geworden. So sind z. B. zu verstehen Stellen wie Röm. 11, 12 (hier aus dem Vorigen Gott zu ergänzen erschiene gekünstelt); Gal. 5, 8. 1 Thess. 5, 24 (ὁ καλῶν; dasselbe mit Nennung Gottes Röm. 4, 17. 1 Thess. 2, 12); sodann Gal. 1, 6. 1 Pe. 1, 15.[1]) 2, 9 (ὁ καλέσας, dasselbe mit Nennung Gottes 2 Thess. 1, 9. 1 Pe. 5, 10). Vgl. hierzu, was über κληθῆναι, κλητός S. 24 f. gesagt worden ist.[2])

---

1) Hier darf man daher nicht (mit Dalman S. 165) ὁ ἅγιος als Gottesnamen ansprechen, sondern ὁ καλέσας ist ein solcher und ἅγιος Attribut, also zu verstehen: „entsprechend eurem heiligen Berufer seid auch ihr (die Berufenen) heilig". ...

2) „Der Erwähler" als Name Gottes scheint sich hingegen nicht zu finden.

Am häufigsten endlich unter den Partizipien erscheint 8. ὁ αποστείλας, ὁ πέμψας „der Sender", „der Absender". Die Verba des Sendens wurden schon einmal erwähnt (S. 31). Hier ist auf sie zurückzugreifen. Sowohl vom aktiven Senden als vom passiven Gesandtwerden sind die Partizipien als termini technici im Gebrauch. Dabei ist das geläufige passivisch empfundene ἀπόστολος hier außer acht zu lassen (vgl. u. S. 43). Doch außer ihm ist im Gebrauch ὁ ἀποστείλας, ὁ πέμψας, von Gott (oder seinen Vertretern) gesagt. Lautet eigentümlich schon Joh. 1, 22 οἱ πέμψαντες ἡμᾶς (vgl. dazu v. 24: ἀπεσταλμένοι ἦσαν), wo die jüdische Obrigkeit (Gottes Vertreterin) gemeint ist, so sind derartige Gottesbezeichnungen sogar ungleich häufiger. Ihre Entstehung läßt sich leichtlich begreifen. Denn oft genug wird Gott als Sender ausdrücklich namhaft gemacht, so Mt. 23, 34. Joh. 1, 6. 3, 34. Apg. 3, 20. Gal. 4, 4. 6 (hier ἐξαπέστειλεν). Vgl. Sach. 1, 10 sowie Mt. 9, 38 und Luk. 10, 2 (hier beide Male ἐκβάλλειν!). Bei Johannes ist häufig die Wendung ὁ πατὴρ ὁ πέμψας με 5, 23. 36 f. 6, 57. 8, 16. 10, 36 usw. Meistens aber wird die Gottesbezeichnung ausgelassen, und es heißt einfach ὁ ἀποστείλας, ὁ πέμψας (με). So Mt. 10, 40. Mr. 9, 37. Luk. 9, 48. 10, 16. 40. Joh. 1, 33. 4, 34. 5, 24. 30. 6, 38 f. 7, 16. 18. 28. 33. 8, 16. 18. 26. 29. 9, 4. 12, 44. 45. 13, 16. 20. 15, 21. 16, 5.

Da zwischen ἀποστέλλειν und πέμπειν gewechselt wird, ist noch besonders festzustellen, daß keinerlei Grund für die Wahl dieses oder jenes Verbs erkennbar ist. Johannes hat zwar ständig ὁ πέμψας με (an den etwa 20 Stellen, die oben angeführt sind); aber auch ἀποστέλλειν in ver-

schiedenen Formen 3, 28. 34. 7, 29. 8, 42. 10, 36. 17, 3. 8. Da die Gegenüberstellung von Sender und Gesendetem 13, 16 bewußt ist, muß es um so mehr auffallen, daß hier *ἀπόστολος* und *ὁ πέμψας* [nicht *ἀποστείλας*] einander gegenüberstehen; ein Beweis neben anderen dafür, wie sehr (beide an ihrem Teil) *ὁ πέμψας* (und *ἀπόστολος*) termini technici geworden sind.[1])

9. *ὁ ἀγαπήσας ἡμᾶς* Röm. 8, 37. Daß Gott selbst hier so bezeichnet ist, ergibt sich mit voller Klarheit aus der nachfolgenden (v. 39) Erläuterung *ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ*.

10. *ὁ δικαιῶν τὸν ἀσεβῆ* Röm. 4, 5 als Umschreibung Gottes, dessen Name zwar aus dem Zusammenhang leicht zu ergänzen ist, aber natürlicherweise doch vermißt wird.

11. *ὁ ἐγείρας Ἰησοῦν ἐκ νεκρῶν* Röm. 4, 24. 8, 11 2mal. 2 Kor. 4, 14: in der näheren Umgebung findet sich

---

1) Es ist in der Tat ein fruchtloses Bemühen, sich um Gründe für den Gebrauch der beiden Stämme *πεμπ* und *αποστελ* zu bemühen. Gott und Jesus *πέμπει* Joh. 15, 26. 16, 7; *ἀποστέλλει* 17, 8. 3. Man hat gesagt, daß Johannes *πεμπειν* statt des von den Synoptikern bevorzugten *αποστελλειν* darum setze, weil Komplement zu *αποστελλειν* der *αποστολος* sei, und dieser als Gesandter Christi gelte, Jesus aber nicht als *ἀπόστολος* im Verhältnis zu seinem Vater auch nur scheinbar den Jüngern gleichgestellt werden solle. Aber dies kann nicht der Grund sein, da nicht nur *πέμπειν* und *ἀποστέλλειν* (s. o.) promiscue gebraucht werden, sondern 17, 18 sogar ausdrücklich die Sendung des Sohnes durch den Vater auf gleiche Linie mit der Sendung der Apostel durch Jesus gestellt wird (ja 20, 21 wird die Sendung des Sohnes durch den Vater als *ἀποστ.*, die der Jünger durch Jesus als *πεμπ.* bezeichnet).

Gott nicht genannt, so daß die unmittelbare Erschließung seines Namens hier nicht einmal möglich ist.

Endlich ist wenigstens ein passives Partizipium festzustellen, das als Gottesname auftritt, nämlich

12. ὁ εὐλογητός Mr. 14, 61. Vgl. Gen. 9, 26 u. ö., wo es in der Septuaginta mit ὁ θεός u. dgl. verbunden wird.

Vgl. übrigens auch Stellen wie 2 Kor. 9, 10. Gal. 2, 8. 3, 5. Eph. 1, 11. 3, 20. Phil. 1, 6. 4, 13. 1 Joh. 5, 1. Hebr. 3, 2. 5, 5. 7, 21. Offb. 3, 7. 5, 1. 6, 16. 7, 15. 19, 19. 21. 20, 11. 21, 5.

b. Genitiv-Auslassungen. In einer ganzen Reihe von Fällen wird „Gott" ausgelassen, wo es als Genitiv stehen sollte. Die Auslassung ist aber eine so gebräuchliche geworden, daß sie kaum noch empfunden wird. Nur die parallelen Wendungen, welche Gott haben, bringen die Auslassung zum Bewußtsein. Wir führen an

1. ὁ υἱός Mt. 11, 27. 24, 36. 28, 19. Mr. 13, 32. Joh. 3, 35. 5, 20 u. ö. (im Ev. Joh.). 1 Joh. 2, 22–24. 2 Joh. 9. Hebr. 1, 8. 7, 28 usw. Üblich ist ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ u. ä.

2. (τὸ) πνεῦμα (τὸ) ἅγιον Mt. 1, 18. 20. 3, 11. 4, 1. 28, 19. Luk. 1, 15. 35. 3, 22 usw. Hierzu bemerkt Dalman S. 165 freilich, daß in der semitischen Vorlage (wo es statt ἅγιον vielmehr הַקֹּדֶשׁ, קֻדְשָׁא vgl. הַקָּדוֹשׁ hieß) ἅγιον den Gottesnamen ersetzte, mit „Heiligkeit" schlechthin also die „Göttlichkeit" gemeint sei. Das mag schon sein. Doch konnte der Hellenist in seiner Sprache jedenfalls derartiges nicht heraushören. Und jener Umstand hat daher beispielweise selbst einen Paulus nicht gehindert, τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον τοῦ θεοῦ zu schreiben (Eph. 4, 30. 1 Thess. 4, 8). Also ist

τοῦ θεοῦ selbst zu τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον zu ergänzen. Wie-vielmehr zu

(τὸ) πνεῦμα Mt. 4, 1. 12, 31. 22, 43. Mr. 1, 10. 12. Luk. 2, 27. 4, 14. Joh. 1, 32 f. 3, 5. 6. 8. 6, 63 usw. Daneben findet sich (τὸ) πνεῦμα (τοῦ) θεοῦ Mt. 3, 16. 12, 18. 28. 1 Kor. 2, 14. 3, 16 usw. Der jüdischen Literatur ist der absolute Gebrauch von πνεῦμα gänzlich fremd. הָרוּחַ ohne Zusatz bezeichnet nur Wind oder Dämon, niemals Gottes Geist. Daher wird Dalman mit seiner These, daß Jesus nimmer „der Geist" gesagt hätte (Mt. 12, 31 sei τοῦ ἁγίου aus 32 zu ergänzen, Mt. 22, 43 aus Mr. 12, 36 zu entnehmen) im Rechte sein.

3. ὁ ἄγγελος in der Einzahl oder Mehrzahl wird in der Regel absolut verwendet, so Mt. 4, 11. 13, 39. 49 usw., im ganzen gegen 100 mal. Doch findet sich das Wort auch mit τοῦ θεοῦ o. ä. (namentlich ἄγγελος κυρίου in technischem Sinn, Mt. 1, 20. 24 usw., gegen 12 mal) etwa 30 mal. Dieser Sprachgebrauch ist genau umgekehrt wie im Alten Testament, wo מלאך in der Regel mit יהוה o. ä. verbunden auftritt, doch auch schon der absolute Gebrauch (Übergang zu ihm 1 Kön. 13, 18) häufig erscheint, z. B. Gen. 19, 1. 15 (48, 16? wohl מֶלֶךְ zu setzen). 2 Sam. 24, 16. 1 Kön. 19, 5. Hiob 33, 28. Sach. 1, 9.

4. ὁ ἀπόστολος in der Einzahl wie Mehrzahl, sinngemäß dasselbe wie ἄγγελος, nur in anderem Sinne gebraucht, steht gewöhnlich absolut: Mt. 10, 2. Mr. 6, 30. Luk. 6, 13. 9, 10. 11, 49. 17, 5. 22, 14. 24, 10. Apg. 1, 2. 26. 14, 14. 1 Kor. 15, 7. 9. 2 Kor. 12, 11. 12. Gal. 1, 1. 1 Tim. 2, 7. 2 Tim. 1, 11. Nun findet sich daneben der Titel „Apostel Gottes" zwar nur Eph. 3, 5, aber er liegt auch Stellen

wie 1 Kor. 12, 28. Gal. 1, 1. Eph. 4, 11 zugrunde. [Dagegen wird oft der Apostel mit dem Genitiv von Christus als dem Sender verbunden (z. T. aus dem Zusammenhang zu ergänzen): Röm. 1, 1. 1 Kor. 1, 1. 9, 1. 2 Kor. 1, 1. Eph. 1, 1. Kol. 1, 1 usw. 1 Thess. 2, 7. 2 Pe. 3, 2. Offb. 21, 14.]

5. *ὁ προφήτης* in Einzahl wie Mehrzahl wird fast regelmäßig, im ganzen Neuen Testament über 100 mal, absolut gebraucht. Doch findet sich „Prophet Gottes“ auch mehrere Male, so Luk. 1, 70. 76. Apg. 3, 21. Röm. 1, 2. Eph. 3, 5, und vorausgesetzt ist es 1 Kor. 12, 28. Eph. 4, 11. — Schon im Alten Testament ist das Verhältnis das gleiche. In der Regel wird „Prophet“ absolut gebraucht, an zahllosen Stellen; daneben aber auch mit dem Genitiv des Urhebers (Jahwe, Gott; Prophet = der Sprecher Gottes), was das Ursprüngliche ist: Num. 12, 6. 1 Sam. 3, 20. 1 Kön. 18, 4. 22. 19, 10. 14. Esr. 5, 2. Neh. 9, 26. 2 Chr. 20, 20. 29, 25. 36, 16.

6. *ὁ ἅγιος* ohne Zusatz Apg. 3, 14. 1 Joh. 2, 20; mit *τοῦ θεοῦ* Mr. 1, 24. Luk. 4, 34. Joh. 6, 69 (stets von Christus gebraucht). Sodann *οἱ ἅγιοι* Mt. 27, 52. Apg. 9, 32. 41. Röm. 8, 27. 12, 13. 15, 25 u. ö., während diese Mehrzahl mit *τοῦ θεοῦ* schwerer nachzuweisen ist (denn Kol. 3, 12 gehört *τοῦ θεοῦ* wohl zu *ἐκλεκτοί*; Apg. 9, 13 sind die Heiligen Christi gemeint).

7. *ὁ ἀγαπητός* (*ἠγαπημένος*) absolut Eph. 1, 6. Kol. 4, 14. Offb. 20, 9. Mehrzahl Röm. 11, 28; diese mit Zusatz *θεοῦ* o. ä. Röm. 1, 7. 2 Thess. 2, 13.[1]) Vgl. „die Israeliten sind geliebt“ Pirqe Aboth III 14 (von Gott), vgl. S. 2.

---

1) Was zu *κλητός* und *ἐκλεκτός* zu sagen wäre, ist in anderen Zusammenhängen erwähnt, vgl. S. 24. Auch 2 Thess. 2, 13 gehörte genau genommen dorthin.

8. *ἡ δόξα* (alttestamentlich כָּבוֹד) erscheint in der Regel mit *τοῦ θεοῦ, τοῦ πατρός* o. ä. verbunden, so Mt. 16, 27 par. 19, 28. 25, 31. Mr. 10, 37. Luk. 2, 9. 24, 26. Joh. 1, 4. 11, 4. 40. 12, 41. Apg. 7, 53. Röm. 1, 23. 3, 7. 23. 5, 2. 15, 7 usw. Aber es kommt doch auch eine Reihe von Malen ohne ausdrückliche Beziehung vor, wo „Gottes" zu ergänzen ist, nämlich Luk. 9, 31. Röm. 9, 4 (23). 1 Tim. 3, 16. 1 Pe. 5, 1. 2 Pe. 1, 17. 2, 10.

9. *τὸ θέλημα*, das mit *τοῦ θεοῦ* verbunden an zahllosen Stellen (z. B. Röm. 12, 2. 15, 32. 1 Kor. 1, 1) erscheint, steht einmal bestimmt mit Auslassung Gottes, nämlich Röm. 2, 18; wahrscheinlich ebenso 1 Kor. 16, 12 (Gottes, nicht Apollos' Wille) und möglicherweise Hebr. 10, 10. Vgl. dazu Sir. 43, 16 und Ber. IX, 3 (s. o. S. 2).

10. *ἡ βασιλεία* findet sich eine Reihe von Malen ohne jeden Zusatz, nämlich Mt. 4, 23. 8, 12. 9, 35. 13, 19. 38. 24, 14. 25, 34. Luk. 12, 32. 22, 29. Sonst, ursprünglich und in der Regel mit *τοῦ θεοῦ, τῶν οὐρανῶν, τοῦ Χριστοῦ* verbunden.

11. *ἡ σωτηρία* gegen 40mal ohne Zusatz; daß ursprünglich eine Ergänzung durch *τοῦ θεοῦ* vorausgesetzt ist, zeigen die Stellen Offb. 7, 10. 12, 10. 19, 1. Dafür auch *τὸ σωτήριον*, was nur 1mal absolut steht (Eph. 6, 17), dagegen 3mal mit *τοῦ θεοῦ* (Luk. 2, 30. 3, 6. Apg. 28, 28). Im Alten Testament erscheinen die Äquivalente in der Regel mit dem Genitiv von Gott verbunden (יֵשַׁע יְשׁוּעָה Gen. 49, 18. 1 Sam. 2, 1. Jes. 25, 9. 51, 5. Ps. 9, 15. 50, 23. 85, 8. 10. 91, 16 usw.).

12. *τὸ εὐαγγέλιον* findet sich etwa 70mal ohne Zusatz oder mit anderen Zusätzen als *τοῦ θεοῦ*; doch auch noch

eine Reihe von Malen mit diesem sinngemäß dazu gehörigen und eigentlich stets zu ergänzenden *τοῦ θεοῦ*, nämlich Röm. 1, 1. 15, 16. 2 Kor. 11, 7. 1 Thess. 2, 2. 8. 9. 1. Pe. 4, 17.

13. *ὁ λόγος* ohne *τοῦ θεοῦ*, überhaupt ohne Zusatz, findet sich z. B. Mt. 13, 20—22. Mr. 2, 2. 4, 14. Luk. 1, 2. 8, 13. 15. Apg. 4, 4. 8, 4. 11, 19. Gal. 6, 6. 1 Thess. 1, 6. 2 Tim. 4, 2. Jak. 1, 21—23. 1 Pe. 2, 8. 3, 1. Dagegen mit *τοῦ θεοῦ* Luk. 5, 1. 8, 11. 21. Joh. 10, 35 u. ö.

14. *ὁ νόμος* steht Mt. 5, 17. 18. 7, 12 u. ö. ohne jeden Zusatz vom Gesetz Gottes, das im Pentateuch verfaßt ist. Doch eine Reihe von Malen auch mit *τοῦ θεοῦ*, so Röm. 7, 22. 25. 8, 7, oder *κυρίου*, so Luk. 2, 23. 24. 39. Wendungen wie *ὁ νόμος Μωυσέως* (Luk. 2, 22. 24, 44) sind Abkürzungen für „das durch Mose gegebene Gesetz Gottes" usw.

15. *ἡ ἐντολή*, der Einzelteil des Gesetzes, steht ebenfalls häufig allein, so Mt. 19, 17. Mr. 10, 19. Luk. 18, 24. Röm. 7, 8—13. Eph. 2, 15. Hingegen mit *τοῦ θεοῦ* o. ä. Mt. 15, 3. 6. Mr. 7, 8—9. Luk. 1, 6. Joh. 12, 50. 15, 10. 1 Kor. 7, 19. 1 Joh. 2, 3 u. ö. Offb. 12, 17. 14, 12.

16. *ἡ ζωή*. An vielen Stellen des Alten Testaments wird das Leben (in jedem Sinne des Worts) in Zusammenhang mit Gott gebracht: so Gen. 45, 3. Num. 14, 21. 28. Deut. 5, 23. 32, 40. 1 Sam. 14, 39. 45. 2 Sam. 2, 27. 2 Kön. 19, 4. Jer. 46, 18. Ps. 18, 47. 42, 3. Hiob 27, 2. 6. Ru. 3, 13. Dem entspricht, daß wenigstens an einer Stelle des Neuen Testaments (Eph. 4, 18) von *ἡ ζωὴ τοῦ θεοῦ*, ein anderes Mal (Offb. 11, 11) von *ζωὴ ἐκ τοῦ θεοῦ* die Rede ist. In der Regel lautet es aber *ζωὴ αἰώνιος* (so Mt. 19, 26. 29 usw.,

gegen 40mal im Neuen Testament), 1mal ἀκατάλυτος (Hebr. 7, 16), 1mal μέλλουσα (1 Tim. 4, 8). Gewöhnlich dagegen einfach ἡ ζωή Mt. 7, 14. 18. 18, 9 usw., im ganzen etwa 80mal; fast immer soteriologisch orientiert (daher auch: Leben Christi Röm. 5, 10. 2 Kor. 4, 10, Leben in Christus Jesus 2 Tim. 1, 1).[1])

17. ἡ χάρις, das in der Regel mit Hinweis auf Gott, dessen Name allermeist im Genetiv steht, gebraucht wird, im ganzen an etwa 70 Stellen; findet sich auch schon recht häufig, gegen 50mal, ohne jeden Zusatz und ohne alle Beziehung, so daß also Gott zu ergänzen ist. So Joh. 1, 14. 16. 17. Apg. 6, 8. 18, 27. Röm. 1, 5. 4, 4. 16. 5, 2. 17. 20f. 6, 1. 14f. 11, 5f. 12, 3. 6. 15, 15. 2 Kor. 4, 15. 9, 8. Gal. 2, 9. 5, 4. Eph. 2, 6. 8. 3, 8. 4, 7. 6, 24. Phil. 1, 7. Kol. 4, 18. 1 Tim. 6, 21. 2 Tim. 1, 9. 4, 22. Tit. 3, 15. 2 Thess. 2, 16. Hebr. 10, 29. 12, 28. 13, 9. 25. 1 Pe. 1, 10. 2, 19f. 3, 7.

18. ἡ εἰρήνη (außer in der Verbindung mit ἀπὸ τοῦ Θεοῦ oder διὰ Ἰησοῦ) im Sinne von „Heil Gottes": Luk. 1, 79. 2, 14. 19, 38. 24, 36. Joh. 14, 27. 16, 33. 20, 19. 21. 26. Apg. 10, 36. Röm. 2, 10. 8, 6. Gal. 6, 16. 1 Pe. 1, 2. 5, 14. 3 Joh. 15. Jud. 2 u. ö.

19. τὸ ἔλεος (neben τοῦ Θεοῦ, τοῦ Κυρίου) ohne Zusatz Röm. 9, 23. 11, 31. 15, 9. Gal. 6, 16. Hebr. 4, 16. Jud. 2 u. ö.

---

1) Den Vollsinn von ζωή gewinnt man erst, wenn man beachtet, was Graf Baudissin in der Festschrift zu Ed. Sachaus 70. Geburtstag, 1915, S. 1—19, ausgebreitet hat, daß mindestens in den späteren Schriften des Alten Testaments „Leben" soviel wie „Glück", „Heil" sei (z. B. Ps. 16, 11), daß „leben" bedeute: „ein beglückendes (beglücktes) Dasein führen" (z. B. Hab. 2, 4. Ps. 119, 77).

20. ἡ κρίσις wird fast stets unter Auslassung Gottes gesetzt. So Mt. 5, 21. 22. 10, 15. 11, 22. 24. 12, 36. 23, 23. Luk. 10, 14. 11, 42. Joh. 5, 29. 1 Tim. 5, 24. 2 Pe. 2, 4. 9. 3, 7. 1 Joh. 4, 17. Hebr. 9, 27. 10, 27. Jak. 2, 13. 5, 12 usw. Nur selten mit τοῦ θεοῦ, 2 Thess. 1, 5. Offb. 14, 7.

21. ἡ ἡμέρα. Hier ist abzusehen von den Stellen, die ἡμέρα κρίσεως enthalten (s. o.), und von denen, die ἐκείνη ἡ ἡμέρα (s. u.), die ἡ ἐσχάτη ἡμέρα u. ä. besagen. ἡ ἡμέρα ohne Zusatz, im Sinne von „Tag Gottes", „Tag des Gerichts", erscheint Röm. 13, 12. Hebr. 10, 25. Jud. 6. Dagegen mit „Gottes": Apg. 2, 20 (Zitat). 2 Pe. 3, 10. 12. Offb. 6, 14.

22. ἡ ὀργή, einigemal durch ἡ μέλλουσα (Mt. 3, 7. Luk. 3, 7) oder ἡ ἐρχομένη (1 Thess. 1, 10) als Zorn Gottes im Endgericht gekennzeichnet, steht im gleichen Sinne zumeist absolut. So Luk. 21, 23. Röm. 2, 8 (καὶ θυμός). 5, 9. 9, 22. 12, 19. Eph. 2, 3. 1 Thess. 2, 16. 5, 9. Vgl. Zeph. 1, 15. Doch eine Reihe von Malen auch mit τοῦ θεοῦ verbunden: Joh. 3, 36. Röm. 2, 5. Eph. 5, 6. Offb. 11, 18. 14, 10. 16, 19. 19, 15 (an diesen Stellen pleonastisch ὁ θυμὸς τῆς ὀργῆς τοῦ θεοῦ).

23. ὁ φόβος wird zwar noch einigemal mit τοῦ θεοῦ (κυρίου) verbunden, so Apg. 9, 31. Röm. 3, 18 (Zitat). 2. Kor. 5, 11. 7, 1. In der Regel aber steht es absolut und meint die Furcht Gottes (= vor Gott), auch wo dies auf den ersten Blick ungewohnt und ungewöhnlich erscheint. Das gilt für Luk. 1, 12. 65. 5, 26. 7, 16. 21, 26. Apg. 2, 43. 19, 17. Röm. 8, 15. 11, 15. 13, 7. 1 Kor. 2, 3. Phil. 2, 12. 1 Tim. 5, 20. 1 Pe. 1, 17. 2, 18. 3, 2. 15. 1 Joh. 4, 18. Offb. 11, 11.

24. ὁ τρόμος, im Sinn verwandt mit ὁ φόβος, tritt zumeist mit diesem zusammen auf. Nämlich ἐν φόβῳ καὶ ἐν τρόμῳ πολλῷ 1 Kor. 2, 3; μετὰ φόβου καὶ τρόμου 2 Kor. 7, 15. Eph. 6, 15. Phil. 2, 12. Dagegen τρόμος allein nur Mr. 16, 8 (ebd. ἐφοβοῦντο). 1 Kor. 2, 3. In allen diesen Wendungen ist das Zittern (und Fürchten) im Blick auf Gott gemeint.

25. ἡ πίστις der Glaube, das Vertrauen — findet sich wohl 200mal im Neuen Testament ohne Zusatz im Sinne von: Gottvertrauen, Glaube an Gott. Doch gibt es auch einige wenige Stellen, die an ihrem Teil beweisen, wie das Bewußtsein davon, daß πιστις eigentlich die Beziehung auf Gott fordere, nicht verschwunden ist. Man liest πίστις τοῦ θεοῦ Mr. 11, 22. Apg. 3, 16. Eph. 3, 12, ferner πρὸς τὸν θεόν 1 Theſſ. 1, 8; ἐπὶ θεόν Hebr. 6, 1; εἰς θ. 1 Pe. 1, 21 (von den Stellen, wo der Glaube auf Jesus zielt, ist hier abgesehen). Im Alten Testament waltet der umgekehrte Sprachgebrauch. Nur selten steht „glauben“ hier absolut: Jes. (7, 9?) 28, 16; „der Glaube“ nur Hab. 2, 4(?).

26. ἡ ἀγάπη kommt wohl 30mal mit dem Genitiv Gottes vor, nur selten erst mit dessen Auslassung, nämlich 1 Joh. 4, 18 und Jud. 2.[1])

27. ἡ ἐλπίς steht eine Reihe von Malen absolut, im Sinne der auf Gott gerichteten Hoffnung, z. B. Röm. 5, 4. 5. 8, 20. 24. 15, 4. 1 Kor. 13, 13. Doch auch einigemal mit εἰς τὸν θεόν Apg. 24, 15. 1 Pe. 1, 21.

1) Hier ist der Sinn: „Möge Gott seine Barmherzigkeit, sein Heil und seine Liebe an euch reichlich erzeigen!“

28. ἡ ὑπακοή u. ä. erscheint niemals mit einer ausdrücklichen Beziehung auf Gott (1 mal auf Christus 2 Kor. 10, 5). Wohl aber öfter absolut, so daß „gegen Gott" zu ergänzen ist: Röm. 5, 19 (hier auch παρακοή). 6, 16. 15, 18. 16, 19. 2 Kor. 7, 15. 10, 6. Eph. 5, 6 (ἀπειθεία). 1 Pe. 1, 2. 14. 22.

29. ἡ ἐκκλησία steht im Sinne von „Christengemeinde", „Christenheit" gewöhnlich absolut, so Mt. 16, 18. 18, 17 2 mal, Apg. 24 mal, Röm. 4 mal, Kor. 23 mal, sonstige Paulinen 18 mal, in den übrigen neutestamentlichen Schriften 20 mal; im ganzen gegen 100 mal. Dagegen öfter auch mit τοῦ θεοῦ oder τοῦ κυρίου, so Apg. 20, 28. 1 Kor. 1, 2. 10, 32. 11, 16. 22. 15, 9. 2 Kor. 1, 1. Gal. 1, 13. 1 Thess. 2, 14. 2 Thess. 1, 4. 1 Tim. 3, 5. 15; im ganzen 12 mal (1 mal τοῦ Χριστοῦ Röm. 16, 16). — Im Alten Testament steht ἐκκλησία τοῦ κυρίου für קְהַל י״ Deut. 23, 2. 3. Neh. 13, 1. Klag. 1, 10 (anders συναγωγὴ τοῦ κυρίου für dasselbe oder für עֲדַת י״ Num. 16, 3. 20, 4. 27, 17. 31, 16. Jos. 22, 16 f. Ps. 74, 2).

30. ὁ ναός, was an sich „Wohnung" bedeutet und im gemeinen Sprachgebrauch das Gebäude mit der Wohnung der Gottheit (daher „Tempel") meint, steht in der Regel absolut; so Mt. 23, 16. 17. 21. 35. 27, 5. 51. Mr. 15, 38. Luk. 23, 45 Offb. 11, 2. 19 und 10 andere Male. Doch etwa ebenso oft auch in Verbindung mit τοῦ θεοῦ oder dgl., nämlich Mt. 26, 61. 27, 40. Mr. 14, 58. 15, 29. Luk. 1, 9. 21. 22. 1 Kor. 3, 16. 17. 2 Kor. 6, 16. 17. 19. 2 Thess. 2, 4. Offb. 3, 12. 7, 15. 11, 1.

31. τὸ ἱερόν, was im Unterschiede von ναός das gesamte Heiligtum, Gebäude und Umgebung, bezeichnet, steht

durchweg ohne Zusatz. So Mt. 4, 5. 12, 5. 6. 21, 12. 14. 15. 23. Mr. 11, 15. Luk. 4, 9. 19, 45. Joh. 2, 14 f. Nur Mt. 21, 12 steht es mit τοῦ θεοῦ, und auch hier nur in gewissen Handschriften. Daß die Unterscheidung aber in sich berechtigt ist, zeigen die alttestamentlichen Vorlagen. Hier ist τὸ ἱερόν im ganzen überhaupt selten, wird aber ebenso oft mit wie ohne τοῦ θεοῦ (τοῦ κυρίου) gebraucht. Nämlich ohne Zusatz 1 Chr. 9, 27. 29, 4. 2 Chr. 6, 13. 1 Esr. 1, 5. 8. 2, 30. 4, 51. 63. 8, 91. 9, 1. 6; mit τοῦ κυρίου 1 Esr. 1, 2. 49. 2, 7. 5, 44. 56. 7, 7. 8, 14. 17. 60. 67. 81. 2 Esr. 6, 3.

32. ἡ φωνή erscheint ohne Zusatz Apg. 10, 13. 15. 11, 7. 9. Offb. 10, 4. 8. 14, 13. Üblich ist (s. S. 9) Stimme aus dem Himmel, aus der Wolke u. dgl. Aber auch ἡ φωνὴ τοῦ θεοῦ fehlt nicht: Joh. 5, 37. Apg. 11, 22. Hebr. 3, 7. 4, 7. 12.

33. ἡ δικαιοσύνη im Sinne von „Gottwohlgefälligkeit", „Gottesheil" steht vielfach ohne τοῦ θεοῦ, so Mt. 3, 15. 5, 6. 10. 21, 32. 1 Kor. 1, 30. 2 Kor. 11, 15 usw. Aber auch mit θεοῦ: Mt. 6, 33. Röm. 1, 17. 3, 5. 21. 22. 25. 10, 3. 2 Kor. 5, 21. 2 Pe. 1, 1 u. ö.

34. ἡ ὁδός wird öfter von der christlichen Religion im Sinne von „Weg Gottes" gebraucht, so Apg. 9, 2. 19, 9. 23. 24, 14. 22. Mit τοῦ θεοῦ verbunden steht es Mt. 22, 16. Mr. 12, 14. Luk. 20, 21. Apg. 18, 26. 22, 4. 24, 14. Daneben mit anderen Begriffen, zu denen θεοῦ zu ergänzen ist: so ζωῆς Apg. 2, 28; εἰρήνης Röm. 3, 17; σωτηρίας Apg. 16. 17; δικαιοσύνης Mt. 21, 32. 2 Pe. 2, 21; ἀληθείας 2 Pe. 2, 2.

35. ἡ ἀλήθεια wird in der Regel absolut gestellt, wo „die Wahrheit Gottes" gemeint ist, so Joh. 1, 14. 17.

14,6 (vgl. 17,17). Röm. 1,18. 2,8. 1 Kor. 13,6. 2 Kor. 13,8 usw. Selten steht ἡ ἀλήθεια τοῦ θεοῦ: Röm. 1,25. 3,7 (Χριστοῦ 2 Kor. 11,10).

36. ἔπαινος, τιμή, δόξα 1 Pe. 1,7.

Vgl. auch 1 Pe. 2,9. 12 (περιποίησιν, ἐπισκοπῆς u. dgl.).

e. Demonstrativ-Pronomina. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß gewisse Demonstrativ-Pronomina in einigen Verbindungen den Gottesnamen ersetzen sollen.

Wie uns die Grammatiker belehren, wurde ἐκεῖνος schon im klassischen Griechisch de personis et rebus insignibus (dies Wort in partem sive bonam sive malam sive neutram genommen) angewandt. Daher z. B. von Jesus Mt. 27,19 (ὁ δίκαιος ἐκ.). Joh. 7,11. 9,28. 37. 19,35.[1]) 1 Joh. 2,6. 3,3. 5. 7. 16. 4,17. Tit. 3,17; vom heiligen Geist Joh. 16,13.

Dasselbe gilt von οὗτος, das gleichfalls hervorhebenden Charakter nach sämtlichen drei Richtungen hat. Daher die wiederholte Kennzeichnung von Jesus durch οὗτος Mt. 27,24 (ὁ δίκαιος ο.)[2]). Mr. 6,2. 3. Luk. 15,2. Joh. 9,29 (neben ἐκεῖνος 28). 33 (beachte das ganz anders geartete οὗτος 31).

---

1) Angesichts des umfassenden Tatbestandes bedarf es kaum einer mühseligen Beweisführung für diese Stelle, wie z. B. Zahn, Einleitung in das Neue Testament II 476. 483 f. A. 16, ähnlich Loofs, Wer war Jesus Christus, S. 81 Anm. 1, S. 168 u. Anm. 1 („daß mit dem Er der erhöhte Christus gemeint ist, ist mir zweifellos") unternehmen.

2) Vgl. Apg. 7,52 „dieser Gerechte" bei Luther, wo der Urtext „dieser" nicht hat.

1. Ganz deutlich und eindeutig ist der Sprachgebrauch in der häufigen Verbindung mit „Tag“: *ἡ ἡμέρα ἐκείνη* ist der Tag Jahwes, der Tag des von Gott zu haltenden Endgerichts. Zwar gibt es im Alten Testament noch zahlreiche Stellen, wo die Wendung nichts mit Gott zu tun hat, noch nicht terminus technicus geworden ist (Gen. 15, 18. 18, 23. 26, 32. 30, 35. 33, 16 usw.). Allein statt des ursprünglichen „Tag Jahwes“ (Jes. 2, 12. 3, 6. Hes. 13, 5. Joel 1, 15. 2, 1. 11. 3, 4. Am. 5, 18. 20. Zeph. 1, 7. 14) findet sich viel, viel häufiger in der Septuaginta *ἡ ἡμέρα ἐκείνη* (fast immer *ἐν τῇ ἡ. ἐ.*), nämlich in der prophetischen Literatur. So Jes. 2, 9. 11. 17. 20. 3, 7. 18. 4, 2. 5, 30. 7, 18. 20. 21. 23. 10, 17. 20. 27 und noch etwa 30 mal beim ersten Jesaja, während Deuterojesaja es nur 1 mal (52, 6) hat. Jer. 4, 9. 26, 10. 29, 22. 37, 7 f. 46, 17. Hes. 20, 6. 23, 39. 24, 26 und an zehn anderen Stellen. Hos. 1, 5. 2, 16. 18. 21. Am. 2, 16. 8, 3. 9. 13. 9, 11. Mi. 2, 4. 4, 6. 5, 10. 7, 11 2 mal. Joel 4, 18. Ob. 8. Ze. 1, 9. 10. 12. 15. 3, 11. Hag. 2, 24. Sach. 2, 11. 3, 11. 6, 10. 9, 6 und an 20 weiteren Stellen.

Man vergleiche hierzu noch die Wendungen

ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις Joel 3, 2 (2, 29), zitiert Apg. 2, 18. Sach. 8, 6. 23 sowie

ἐν τῷ καιρῷ ἐκείνῳ Jes. 18, 7. Jer. 3, 17. 4, 11. Am. 5, 13. Mich. 3, 4. Joel 3, 1. Zeph. 3, 16. 19. 20,

die ähnlich zu werten sind.

Ebenso der Sprachgebrauch im Neuen Testament. Nur selten steht

ἡ τοῦ θεοῦ ἡμέρα 2 Pe. 3, 12.

ἡ ἡμέρα ἡ μεγάλη τοῦ θεοῦ Offb. 16, 14.

ἡμέρα[1]) κυρίου Apg. 2, 20. 2 Pe. 3, 10.

Dafür tritt gelegentlich ein, wieder unter Auslassung Gottes (s. o. S. 48).

ἡμέρα κρίσεως Mt. 10, 15. 11, 22. 24. 12, 36. 2 Pe. 2, 9. 3, 7. 1 Joh. 4, 17.

Hingegen gewöhnlich liest man

ἡ ἡμέρα ἐκείνη Mt. 7, 22. 24, 36. Mr. 13, 32. Luk. 6, 23. 10, 12. 21, 34. 2 Theff. 1, 10. 2 Tim. 1, 12. 18. 4, 8.

2. τὸ φῶς ἐκεῖνον Apg. 22, 11. Der Zusatz ἐκεῖνος ist hier überflüssig, zum mindesten unmotiviert (vgl. v. 9 τὸ φῶς), und nur als Hinweis auf Gott vollkommen verständlich.

3. ἡ ζωὴ αὕτη Apg. 5, 20. Hier erscheint das αὕτη im Zusammenhang vollkommen unmotiviert (ganz anders dagegen 1 Kor. 15, 19) und ist nur als Hindeutung auf Gott verständlich zu machen.

4. ἡ φωνὴ αὕτη Joh. 12, 30. Sonst wird φωνὴ mit ἐκ τῶν οὐρανῶν, ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, ἐκ τῆς νεφέλης, auch wohl mit τοῦ θεοῦ verbunden, s. S. 9. 51. An der angeführten Stelle ist αὕτη beziehungslos und ersetzt andeutend den Namen Gott.

5. ἡ ἐντολή (mit τοῦ θεοῦ verbunden oder absolut gebraucht, s. S. 46) erscheint im Plural 1mal so, nämlich Mt. 5, 19 αἱ ἐντολαὶ αὗται. Im Zusammenhang findet sich durchaus nichts, worauf αὗται hinzeigen könnte. „Diese Gebote" meint deutlich: „Gottes Gebote".

---

1) Hebraisierender Weise ohne Artikel.

6. ὁ ναός. Über den Gebrauch mit und ohne τοῦ θεοῦ s. S. 50. An mehreren Stellen liest man ὁ ναὸς οὗτος: Mr. 14, 58. Joh. 2, 19. 20, was restlos nur als „Tempel Gottes" gedeutet werden kann.

7. ὁ λαὸς erscheint an mehreren Stellen mit οὗτος verbunden Mt. 13, 15. 15, 8. Mr. 7, 6. Apg. 28, 27. 1 Kor. 14, 21. Überall handelt es sich um Jesaja-Zitate. Der Ausdruck findet sich neben dem regelmäßigen und häufigen „Volk Jahwes" bei Jesaja eine Reihe von Malen: 6, 9. 10. 8, 6. 11. 12. 28, 11. 14. 29, 13. 14. An allen diesen Stellen ist es ein gewisser Straf- oder Gericht-Ton, der mit dieser Bezeichnung zum Ausdruck kommt. Die Bezeichnung steht dort, wo „Volk Gottes" unmöglich schien. Andere Propheten und biblische Schriftsteller überhaupt scheinen den Sprachgebrauch nicht übernommen zu haben. Immerhin ist „dieses Volk" in irgendeinem Sinne Bezeichnung des Volkes Gottes.

8. αὕτη ἡ ὁδός Apg. 22, 4, dem Sinne nach „die christliche Religion", steht für das sonst übliche ἡ ὁδὸς τοῦ θεοῦ. Vgl. S. 51. Der Hinweis in αὕτη bleibt auch hier unverständlich, wenn er nicht auf Gott zielt.

3) Zurückschiebungen.

Neben den Andeutungen von Gottes Person und den Verschweigungen derselben geht eine dritte stilistische Form her, die die Scheu vor Gottes Person zum Ausdruck bringt. Es handelt sich um keine Andeutung, da vielmehr von Gott selbst als handelnder Person ganz offen gesprochen wird, noch weniger also um eine Verschweigung. Aber — das ist der Kernpunkt — man scheute die Anrede Gottes.

Man empfand es als ungehörig, Gott unmittelbar anzusprechen oder gar eine Aufforderung an ihn zu richten. Eine solche Unschicklichkeit und Ungeschicktheit schien die Gott geschuldete Demütigkeit und Unterwürfigkeit vermissen zu lassen. Man bediente sich daher gerne der dritten, seltener der ersten, statt der zweiten Person, wenn man zu Gott sprach, d. i. im Gebet. Dieser Sprachgebrauch ist freilich niemals zum Sieg und zur Alleinherrschaft gelangt, aber er ist vielfach untermischt mit den gewöhnlichen Anredeformen.

Schon im Alten Testament ist es nichts Außergewöhnliches, daß an Gott zu richtende Bitten in der dritten Person des Verbums eingeführt werden, und zwar so, daß nicht Gott, sondern irgendein Gegenstand an Gott oder außer Gott als Subjekt auftritt, zu dem dann Gott als tätig in Beziehung gesetzt oder doch gedacht wird. Das Verbum steht im Jussiv-Optativ, der auch in Bitten, welche an Menschen gerichtet werden, öfter vorkommt, nämlich dann, wenn diese Bitten in unterwürfige Form gekleidet werden sollen. Z. B. die Bitte an Joseph Gen. 44, 33: „Möchten doch deine Knechte bleiben dürfen" ... „möchte doch der Knabe mit hinaufziehen dürfen"; ferner an den Pharao Gen. 47, 4: „Möchten deine Knechte im Lande Gosen wohnen dürfen". Beide Male kommt es auf den Sinn der Anrede: Erlaube doch — — — hinaus. Oder: „Nicht möge dein Auge sie verschonen noch sollst du" usw. (Deut. 7, 16. 13, 9), wo „verschone sie nicht" (die Feinde) das Nächstliegende wäre (nämlich deiner Augen wegen, weil du sie mit den Augen anblickst und dann Mitleid faßt). Ähnlich, aber weit zahlreicher sind derartige

Redeweisen im eigentlichen Gebetstil, wo dann allermeist die Umgebung auch unmittelbare Anreden im Imperativ bietet. Es seien einige dieser Stellen zur Kennzeichnung angeführt. Jer. 18, 21–23:

Gib ihre Söhne dem Hungertode preis,
  überliefere sie der Macht des Schwertes!
Möchten ihre Weiber kinderlos,
  ihre Männer von der Seuche erwürgt,
  ihre Jünglinge im Kampfe vom Schwerte erschlagen werden!
Möchte Wehegeschrei aus ihren Häusern gehört werden,
  bringe Mörderbanden über sie!

. . . . .

Du aber, Jahwe, kennst ihre todschnaubenden Pläne
  O decke ihren Frevel nicht zu, [wider mich.
  ihre Sünde wisch nicht aus vor deinem Angesicht!
Möchten sie hingeworfen sein vor dir!
  Zur Zeit deines Zorns verfahre[1]) wider sie!

Man sieht: In bunter Reihe wechseln hier Imperative der zweiten mit Jussiven der dritten Person. Nicht anders in vielen Psalmstellen. So 7, 7–10:

Steh auf, Jahwe, in deinem Zorn!
  Erhebe dich wider meine Bedränger,
  wach auf zu meiner Hilfe, der du das Gericht eingesetzt hast.
Eine Götterversammlung möge dich umgeben[2]),
  über ihr in der Höhe besteige deinen Thron!

---

1) עֲשֵׂה.
2) Sinn: Umgib dich mit einer G.

Schaffe mir Recht, Jahwe, gemäß meiner Frömmigkeit,
erhöre mich gemäß meiner Rechtschaffenheit.
Möchte die Bosheit der Gottlosen ihr Ende finden[1]),
und stärke die Frommen!

Ferner Ps. 9, 20–21:

Erhebe dich, Jahwe!
Nicht mögen zu stark werden die Menschen,
mögen gerichtet werden vor deinem Angesicht die
Jage ihnen, Jahwe, Schrecken ein! [Völker![2])
Möchten doch die Völker erkennen[3]), daß sie Menschen sind.

Ps. 19, 15:

Möchten sein zum Wohlgefallen die Reden meines Mundes
und das Sinnen meines Herzens dir[4]),
Jahwe, mein Fels und mein Erlöser!

Sodann Ps. 31, 18–20:

Jahwe, möchte ich doch nicht zu Schanden werden!
Denn ich rufe dich an.
Möchten die Gottlosen zu Schanden werden[5]),
möchten sie zur Unterwelt ins Verderben gehn!
Möchten die lügnerischen Lippen verstummen.[6])

. . . . .

Wie groß ist deine Güte . . .

---

1) Sinn: Mach der Bosheit d. G. ein Ende!
2) D. h. richte du die Völker!
3) D. h. zeige du den Völkern, daß usw.
4) Sinn: Mach wohlgefällig, sieh mit Wohlgefallen an!
5) = mache zu Schanden.
6) = mache verstummen.

Auch Ps. 33, 22 (vgl. 119, 76):
Es möge deine Gnade über uns walten ...[1])
Oder Ps. 35, 1–6. 17 ff.:
Streite, Jahwe ...
kämpfe ...
Ergreife den Schild ...
erhebe dich ...
Zieh die Lanze ...
sprich zu meiner Seele ...
O möchten beschämt und zu Schanden werden,
die mir nach dem Leben trachten!
Möchten zurückweichen und Enttäuschung erfahren,
sie die auf mein Unglück sinnen!
Möchten sie werden wie die Spreu vor dem Winde,
möchte der Engel Jahwes sie verfolgen!
Möchte ihr Weg finster und schlüpfrig sein,
möchte der Engel Jahwes sie zu Boden stoßen!
. . . . .
O Herr, wie lange willst du untätig zuschauen.
. . . . .
Möchten nicht meine Feinde an mir ihre Freude finden.
. . . . .
Ps. 36, 11–12:
Dehne[2]) deine Gnade aus über die, die dich kennen,
und deine Gerechtigkeit über die, die aufrichtiges
Herzens sind.

1) = breite deine Gnade über uns aus.

2) In Kautzsch' Übersetzung beginnen beide Sätze mit „laß", was den gewichtigen stilistischen Unterschied, der zwischen beiden „laß" besteht, völlig verdeckt.

Möchte[1]) mich nicht betreten der Fuß des Übermuts,
möchte mich nicht die Hand der Gottlosen in die
Irre jagen!

Ps. 69, 23–30:

Möchte ihr Tisch vor ihnen zur Schlinge werden.
. . . . .
Mögen ihre Augen sich verfinstern,
ihre Hüften beständig wanken!
Gieße deinen Grimm aus über sie,
möchte dein glühender Zorn sie erreichen!
Möchte doch ihr Lager wüste werden.
. . . . .
Denn er, den du geschlagen hast, verfolgen sie.
. . . . .
Häufe Verschuldung über Verschuldung auf sie,
nicht mögen sie erlangen deine Gerechtigkeit!
Möchten sie ausgelöscht werden aus dem Buche der
Lebendigen,
mögen sie nicht mit den Frommen zusammen-
geschrieben werden!
Mich, den Elenden und Schmerzerfüllten,
wird dein Heil, o Gott, erhöhen.

Ps. 80, 18:

Deine Hand sei[2]) über dem Mann zu deiner Rechten.

Ps. 119, 173:

Es sei deine Hand (sc. ausgestreckt)[2]), mir zu helfen!

---

1) S. Anm. 2 von vorhergehender Seite.
2) = strecke deine Hand aus über . . .

Ps. 130, 2:

Herr, höre auf meine Stimme!
Möchten doch deine Ohren geöffnet sein[1]) für die Stimme meines Flehens!

Ebenso Neh. 1, 6. 11:

Mögen deine Ohren aufmerksam[2]) (und deine Augen geöffnet) sein,
zu hören auf das Gebet deines Knechts ...

und 1 Chron. 21, 17:

Es möge sein deine Hand[3]) wider mich und das Haus meines Vaters ...

Diese Auswahl genügt, um darzutun, wie schon im Alten Testament und seinem Gebetstil die dritte (und erste) Person mit der zweiten Person vermischt auftritt und sinngemäß die Anrede an Gott verdeckt oder doch vertritt.

Derselbe Gebetstil dritter Person setzt sich in der altchristlichen sowohl als in der jüdischen Literatur fort.

Für das altchristliche Gebiet genügt der Hinweis auf das allbekannte *Ἐλθέτω χάρις καὶ παρελθέτω ὁ κόσμος οὗτος* (*Διδαχή* 10): Es komme Gnade und komme um[4]) diese Welt, was fraglos bedeutet: Bring (o Gott) (das Zeitalter der) Gnade und das Ende dieser Welt! Im jüdischen Gebetstil lautet es: „Es möge hinaufsteigen und

---

1) = öffne deine Ohren ...

2) = sei aufmerksam!

3) = strecke deine Hand aus!

4) Versuch einer Nachbildung des Wortspiels. — Wünsche in seiner Didache-Ausgabe (S. 19 o.) übersetzt mit sachlichem Recht: „Laß Gnade kommen und laß diese Welt vorübergehen".

kommen und hingelangen und erblickt werden und wohlgefällig gesehen, gehört, beachtet, bedacht werden" (Sachs S. 68), d. h. „nimm auf, nimm an, erblicke, höre" usw. Oder: „es möge gesehen werden vor deinem Angesicht" (parallel הַבֵּט) S. 84, u. ä.[1])

Anhang.

Zu den grammatischen Unterlagen der „Andeutungen", „Verschweigungen" und „Zurückschiebungen".

1. Wenn Ed. König in seiner „Stilistik, Rhetorik, Poetik" S. 114 sagt: „Pronomina konnten durch die Sorglosigkeit des Sprachgebrauchs oder des einzelnen Autors auf mehrfache Weise eine Unklarheit der Wechselbeziehung von Darstellungselementen veranlassen", so können freilich solche Gesichtspunkte („Sorglosigkeit des Sprachgebrauchs oder des Autors", „Unklarheit der Wechselbeziehung von Darstellungselementen") zum Verständnis der in Rede stehenden Vermeidung von Gottes Benennung keinerlei Beitrag leisten. Lehrreich ist in diesem Zusammenhang die Auffassung eines Satzes wie: „Geliebt ist der Mensch, weil er nach dem Bilde geschaffen ward" (Pirk. Ab. 3, 14) ebd. S. 143. Ohne weiteres wird hier zu „geliebt" als selbstverständlich „von Gott" ergänzt, während das Fehlen

---

1) Dahingegen, wo das Aktivum (handelnde Menschen) gemeint ist, da lautet es anders: „Wir wollen (werden) dir Opfer ausrichten und vor dein Angesicht darbringen (נַעֲשֶׂה — נַקְרִיב ... nicht etwa: mögen ausgerichtet und dargebracht werden!), Sachs S. 210.

von „Gottes" hinter „Bild" dem Urheber des Ausspruchs (Aqiba) als „mißverständlich" zum Vorwurf gemacht wird. Wie wenig hier von Mißverständlichkeit die Rede sein darf, sieht man einmal daraus, daß eine solche zu „geliebt" auch von König nicht festgestellt wird; sodann daß sogleich im folgenden jenes beziehungslose „im Bilde" noch 1mal, das „geliebt" (ohne Gott) sogar 2mal wiederholt wird. Vgl. o. S. 2. Immerhin kommt König bei dieser Gelegenheit auf die Sache selbst, die uns beschäftigt, zu sprechen. S. 115: „In Texten, die sich mehr oder weniger direkt auf die Religion beziehen, konnte speziell Gott zu einer den ganzen Kontext beherrschenden Größe, also zum logischen Subjekt und Objekt werden", wenngleich er auch in diesem Satz wieder an sprachlicher Motivierung sich genügen läßt, wo religiöse am Platze wäre. Ähnlich, was König neustens in seiner „Hermeneutik" (S. 87) über „die Setzung des Pronomens insbesondere statt des großen logischen Subjekts oder Objekts religiöser Texte" (gemeint ist natürlich Gott) andeutend und ausdeutend äußert. So ist es nicht zu verwundern, wenn letztlich doch alles nicht Stich hält, was hier zur Sache beigetragen wird. Das kann freilich einzig und allein durch eine Beleuchtung der einzelnen in Betracht kommenden Stellen erhärtet werden.

Da mag es denn zunächst sein, daß an einigen Stellen der überlieferte Text unsicher lautet, und daher eine Verschweigung des Namens Gott keineswegs angenommen zu werden braucht. Man kann aber auch (und wird nach allem dazu geneigt sein) folgern, daß, weil den Textbearbeitern das Verständnis für das Fehlen des Namens Gott

fehlte, eben daraus Textänderungen folgten oder unvermeidlich erschienen. An anderen Stellen freilich handelt es sich letztlich lediglich um „Sorglosigkeiten" und „Unklarheiten".

Nun zum einzelnen.

Ex. 34, 29 („infolge seines Redens mit ihm") handelt es sich einfach um eine solche „Sorglosigkeit". Von „Unklarheit" kann hier keine Rede sein: jeder Leser verstand, daß es sich um Moses Reden mit Gott handelte, da von Mose im selben Satze, von Gott noch v. 28 die Rede gewesen war.

Deut. 33, 20 („gepriesen sei er, der Gad Bahn macht") muß als späterer Zusatz gelten: ob aber nicht ein „Jahwe" o. ä. ausgefallen ist, ob überhaupt unbedingt „Jahwe" zu ergänzen ist oder ein anderes Subjekt in Frage kommt, das sind offene Fragen.

Jes. 26, 1 („er errichtet Mauern und Bollwerk"): hier ist kein Grund ersichtlich, aus dem der Name Gottes weggefallen sein sollte. Daher liegt es nahe genug, das Subjekt aus der Rückbeziehung auf den vorhergehenden Vers (dies soll des Metrums wegen nach Sievers 25, 1 sein) zu gewinnen.

Jes. 34, 11: „er wird ausspannen". Ein Subjekt, als welches Jahwe zu ergänzen wäre, ist nicht namhaft gemacht und wird z. B. von Guthe (in Kautzsch' Bibelübersetzung) ohne irgendwelche Bemerkung eingestellt. Die Septuaginta dagegen lesen das Passivum. Übrigens hätte es nach anderweiten Analogien gar keine Schwierigkeiten, auf Jahwe v. 8 zurückzugreifen, ebenso wie „seine Bäche"

v. 9 aus „dem Lande Edom" v. 6 als „Edoms Bäche" zu deuten.

Jes. 38, 12. 13. 15.[1]) Hier ist die Sachlage ähnlich. Es hat gar keine Schwierigkeiten, aus v. 11 „Jahwe" als Subjekt zu gewinnen. Zudem steht dort ein versprengtes „Jah", das möglicherweise aus v. 12 dorthin geraten ist. Für v. 13 genügt der Rückweis auf v. 12, und für v. 15 ist das „Jahwe" v. 14 heranzuziehen.

Jer. 44, 10[2]): „sie fürchten". Hier wäre (wie Spr. 14, 16 f. u.) zu ergänzen „Gott" (oder im Zusammenhang „mich"), wenn diese Stelle ursprünglich wäre. Es handelt sich aber in dem auch sonst überarbeiteten Text um einen Zusatz, der als solcher allerdings eine Gottesverschweigung in sich schließt. Übrigens hat die Septuaginta diesen Zusatz nicht.

Ps. 19, 5: „er hat der Sonne ein Zelt bereitet". Jahwe hat ursprünglich in der vorhergehenden, jetzt verlorenen Zeile gestanden, ebenso wie das Wort, auf das mit dem jetzt beziehungslosen בָּהֶם zurückgewiesen wird.

Wenn bisher an keiner Stelle ein geflissentliches Auslassen des Gottesnamens festzustellen war (von dem Zusatz in Jer. 44, 10 abgesehen), so häufen sich derartige Stellen geradezu in mehreren späten Büchern des Alten Testaments, nämlich in gewissen Hagiographen, namentlich in den Sprüchen und im Buche Hiob, sowie in den Apokryphen bei Jesus Sirach. Nämlich

1) König führt nur v. 12 an.

2) König erwähnt diese Stelle nicht.

Spr. 10, 24: „was die Frommen begehren, gibt er“.
12, 12: „die Wurzel der Frommen setzt (יִתֵּן) [oder festigt: יָכִן] er“.[1])
13, 21: „den Frommen vergilt er Gutes“.
14, 9 : „inmitten der Rechtschaffenen waltet Wohlgefallen“, nämlich Gottes.
14, 16: „der Weise fürchtet (nämlich Gott) und meidet das Böse“. Vgl. Hiob 28, 28. Spr. 3, 7. 8, 13.
21, 12: „der Gerechte achtet auf des Gottlosen Haus“.

Zu diesen 6 Stellen im Buche der Sprüche arbeiten die Exegeten gerne mit Hinweisen auf mögliche oder sichere Textverderbnis. Sie berufen sich dafür wohl auf die ältesten Übersetzungen, namentlich die Septuaginta, wobei sie doch übersehen, daß schon diese in der Tat an eine Verschweigung des Namens Gott nicht mehr dachten. Allein mindestens zu 10, 24. 12, 12 gilt, daß, selbst wenn statt יִתֵּן das passive יֻתַּן gesetzt wird, auch dann „von Jahwe“ o. ä. ergänzt werden muß, also eine Verschweigung immer noch vorliegt. Aber auch für die übrigen 4 Stellen liegt nicht der geringste Grund vor, eine Textverderbnis anzunehmen. Unterbleibt eine dahinzielende Annahme, dann wird, weil die Verlegenheit groß ist, mit exegetischen Verrenkungen (um nicht zu sagen: Kunststücken) gearbeitet, die seltsam anmuten. Die Kommentare geben das Zeugnis. Zu 21, 12 sagt Steuernagel (in Kautzsch' Übersetzung): „Gott wird nie einfach als „„der Gerechte““

---

1) Für diese Stelle läßt auch König die Möglichkeit einer Textverderbnis zu.

bezeichnet, und in Gesenius-Buhl, Wörterbuch[10] liest man kurz: „wohl kaum von Gott“. Allein ist beiden Bestreitern dabei wohl gegenwärtig gewesen, daß mindestens für Christus im Neuen Testament der Name *ὁ δίκαιος* geläufig ist (Mt. 27, 19 [*ἐκεῖνος*]. 24 [*οὗτος*]. Apg. 3, 14 [*ὁ ἅγιος καὶ δίκαιος*]. 7, 52 [Luther: dieser Gerechte]. 22, 14. 1 Pe. 3, 18), und dies nach allem ohne Frage als Gottesname in Betracht kommt? Vgl. o. S. 52 ff.

Ferner

Hiob 3, 20: Er schenkt dem Geplagten Licht —.
7, 3 : Monde der Qual erhielt ich beschert.
Schmerzensnächte wurden mir zugezählt.
8, 18: Er vertilgt ihn von seiner Stätte.
9, 32: Er ist nicht ein Mensch wie ich.
12, 13: Bei ihm ist Weisheit und Stärke,
sein ist Rat und Einsicht.
13, 15[1]): Er wird mich töten ...
ich will ihm meinen Wandel darlegen.
16: Vor sein Angesicht wagt sich kein Heuchler.
19, 8—12[2]):
Meinen Weg hat er vermauert ...
über meinen Pfad breitet er Finsternis.
Meiner Ehre hat er mich entkleidet usw.
20, 23: Er läßt auf ihn los die Glut seines Zornes,
läßt auf ihn Schrecknisse regnen.
21, 17: Er teilt Lose aus in seinem Zorn.

1) König hat die beiden Stellen dieses Verses nicht angeführt.

2) König hat nur v. 8 genannt.

Hiob 23, 2–15[1]): Seine Hand lastet schwer auf meinem Seufzen.
O daß ich ihn finden möchte usw.
24, 22. 23: [Text unsicher.]
30, 11: Meine Fesseln hat er gelöst.

Hier handelt es sich um mehr als 30 Stellen, in denen Gott ungenannt bleibt. Diese Menge der Stellen entspricht durchaus dem Charakter des Buches Hiob und seines Helden, was Steuernagel (bei Kautzsch) ganz richtig schon zu 3, 20 andeutet: „Hiob scheut sich Gott zu nennen, weil seine Frage eine Anklage enthielt". Meist lautet es von Gott aktivisch, und nur an einer Stelle (7, 3) ist 2mal ein Passivum gesetzt, wozu Gott als handelndes Subjekt zu ergänzen ist.

Sodann

Klag. 3, 1–16: Jammer ward mir zu teil
unter der Rute seines Grimms.
Er trieb und führte mich
in Finsternis und Dunkel usw.
4, 22: . . . . . Tochter Zion,
er wird dich nicht wieder verbannen.
Tochter Zion, dich sucht er heim,
er deckt auf deine Sünden.

Wie im Buche Hiob ist es hier Gott durchweg als der Strafende, Richtende, dessen Nennung unterbleibt. In diesen Zusammenhängen war ja in der Tat regelrechte Scheu, die vor der Nennung Gottes zurückschrak, am

1) König nennt nur v. 3

Platze. Ähnlich liegt die Sache an den noch anzuführenden Stellen aus Jesus Sirach.

16, 6: ἐν συναγωγῇ ἁμαρτωλῶν ἐκκαυθήσεται πῦρ
καὶ ἐν ἔθνει ἀπειθεῖ ἐξεκαύθη ὀργή.

Hier ist zu πῦρ wie zu ὀργή natürlich θεοῦ zu ergänzen, indem vom Gerichte die Rede ist.

7—14: nicht ließ er sich versöhnen ...
nicht verschonte er ...
nicht erbarmte er sich
. . . . .
jeden richtet er ...

39, 28—31 [1]):
ἔστι πνεύματα ἃ εἰς εἰςδίκησιν ἔκτισται
. . . . .
καὶ τὸν θυμὸν τοῦ ποιήσαντος αὐτοὺς κοπάσουσιν
πῦρ καὶ χάλαζα καὶ λιμὸς καὶ θάνατος, πάντα ταῦτα εἰς εἰςδίκησιν ἔκτισται
. . . . .
καὶ ῥομφαῖα ἐκδικοῦσα εἰς ὄλεθρον ἀσεβεῖς
ἐν τῇ ἐντολῇ αὐτοῦ εὐφρανθήσονται
καὶ ἐπὶ τῆς γῆς εἰς χρείας ἑτοιμασθήσονται
καὶ ἐν τοῖς καιροῖς αὐτῶν οὐ παραβήσονται λόγον.

Passiva, Partizipia, Genitiv-Auslassungen (zu εἰςδίκησιν, ῥομφαία, λόγον ergänze θεοῦ), alles drei muß an dieser

---

1) Dagegen 38, 5 כֹּחוֹ gehört (trotz König, Stilistik S. 116 o.) nicht hierher, weil entweder „des Holzes" (nicht Gottes) Kraft (ἰσχύς) gemeint ist, und falls dennoch Gott gemeint sein sollte, die Beziehung auf v. 4 zu nahe liegt.

Stelle dazu dienen, die Auslassung des Gottesnamens anzudeuten.

46, 7–9: ... abzuwenden den Zorn von dem Volke ... Auch hier hat der Grieche eine andere Lesart, vielleicht eben weil ihm „Gottes" zu „Zorn" zu ergänzen ferne lag. Dagegen hat er

v. 8: *διεσώθησαν .... εἰςαγαγεῖν αὐτοὺς εἰς κληρονομίαν, εἰς γῆν ῥέουσαν γάλα καὶ μέλι,*

wo durchweg Gott als grammatisches und logisches Subjekt ergänzt werden muß. Dann aber lautet

v. 9: ... und er schenkte dem Kaleb Stärke,

wo der Grieche *ὁ κύριος* als Subjekt namhaft macht.

Zuletzt mag auch noch hingewiesen sein auf

Pred. 9, 9: ... deines Lebens Tage, die er dir gab unter der Sonne.

Hier kann man zwar allenfalls auf Gott v. 7 zurückgreifen, da dies Zurückgreifen über drei Sätzchen hinweg keineswegs ohne Analogie wäre (s. o.). Wahrscheinlicher ist doch das Passivum (נִתַּן statt נָתַן), vgl. *δοθεῖσα* LXX, worin aber auch wieder die Auslassung des Gottesnamens liegt.

Ein Blick auf den Sprachgebrauch der Gegenwart möge das Bild der Sachlage vervollständigen.

In einem Gedicht aus dem Palästina der Gegenwart (angeführt von Dalman, Diwan S. 29) heißt es:

jiktab naṣībak = er möge dein Geschick schreiben,

wo Gott als Subjekt ungenannt bleibt.

Dalman selbst urteilt zur Sache (briefliche Mitteilung vom 31. März 1917), daß ihm „eine bewußte Scheu der heutigen Araber, den Namen Gottes zu gebrauchen, nicht bekannt ist, daß aber doch eine Anzahl Redensarten vorliegen, in denen der Name Gottes zu ergänzen ist". Er weist hin auf kaṯṯir chērak (= er fördere dein Glück) und jeḥriḳ bētak (= er verbrenne dein Haus) als die bekanntesten hierher gehörigen Wendungen und auf die üblichen Verfluchungen überhaupt.

Tatsächlich stehen im Sprachgebrauch des heutigen Palästiners und semitischen Morgenländers unvermittelt nebeneinander der nur allzu geläufige, sogar übertrieben häufige Gebrauch (Mißbrauch) des Namens Gottes und die (freilich kaum bewußte) Gottesnamen-Scheu. Man spricht also unzählige Male, auch gedankenlos, selbst sinnlos aus

inschallâh so Gott will (= hoffentlich),
maschallâh wie Gott will (es fügt),
ilḥamdillâh (ḥamdu lillâh) Gott Lob (= welch ein Glück),
allâh biʿlim (auch biʿrif) Gott weiß es,
allâh jbärik fik Gott segne dich,
allâh jsallmak Gott behüte dich,
allâh jaʿtîk Gott gebe dir,
allâh bîʿauwiḍ ʿalaik Gott vergelte dir,
istarfrallâh Gott verzeihe mir usw.

Daneben aber heißt es

sabbḥak bilchair guten Morgen (Gott schenke dir e. g. M.),
massîk bilchair guten Abend (ebenso) u. ä.,

sällim îdēk (daijâtak) er beschütze deine Hände (Händchen).

Vor allem gehören hierher die Fluchformeln
jil'anak er verfluche dich,
jil'an abûk er verfluche deinen Vater usw.

An sich könnte man nun ja aus der Fülle der Grüße und Redewendungen, die mit Gott zusammengesetzt sind, schließen, daß für die Auslassung des Namens Gott am Ende nur die Absicht der Verkürzung maßgebend war. Dem widerspricht aber nicht bloß die gemeinsemitische, ja gemeinmenschliche Scheu vor dem Gebrauch des Gottesnamens, sondern ganz besonders noch der Umstand, ja strenge Gewohnheit, gerade bei Flüchen den Namen Gott auszulassen (wie im Neuen Testament bei Gericht, Zorn u. dgl.). Und vor allem ist auch hier zu betonen, daß diese Scheu, den Namen Gottes zu gebrauchen, freilich keine „bewußte" (Dalman, s. o.) war und ist.[1])

2. Gemäß den Lehren der hebräischen Grammatik dient der Jussiv in allen drei Personen, also auch in der dritten, mit der wir es hier zu tun haben, darin dem Imperativ aufs allernächste verwandt[2]), zum Ausdruck eines

---

1) Es ist ja schließlich in unserem Sprachgebrauch nicht anders. In unseren Grüßen lassen wir Gott fast immer weg, in Flüchen ist es ebenso. Auf der anderen Seite heißt es „Grüß Gott" und selbst Adieu (A Dieu, Ade), wo also Gott ausgesprochen wird und der Rest des Satzes wegbleibt.

2) Daß und inwieweit der Jussiv mit dem Imperativ einerseits, mit dem Imperfekt anderseits sich berührt und verwechselt wird, darüber hat sich Ed. König in seiner „Syntax der hebräischen

Befehls, eines Verlangens, eines Wunsches, eines Rats, einer Bitte.[1]) Die dritte Person insbesondere wird dann gebraucht, wenn aus gewissen Gründen eine unmittelbare Anrede oder Aufforderung in der zweiten Person nicht beliebt wird. Solcher Gründe gibt es mancherlei.

(Sachliche:)

1. Es handelt sich um unpersönliche Mächte; so: Licht, Feste, Gewässer, Himmelskörper usw. Gen. 1, 3. 6. 9. 14 usw. (anders v. 22. 26. 28—30), Berge Ps. 144, 5.[2])

Sprache" S. 75—97 (zu den sogenannten Jaqtul-Formen) in ausführlichen und gründlichen Erörterungen geäußert.

1) Wenn die Grammatik ferner zu lehren unternimmt, daß in gewissen Zusammenhängen auch Absichten und selbst Tatsachen durch den Jussiv ausgedrückt werden, dann sollte man mindestens erwarten, daß beide doch ganz verschiedene Gebiete säuberlichst auseinandergehalten würden. Es kann keineswegs als der Sache oder dem Verständnis dienlich gelten, wenn z. B. Kautzsch' Grammatik[29] S. 334 f. den Jussiv in bestimmten Zusammenhängen als „Ausdruck einer Absicht oder als Zusicherung eines eventuellen(!) Geschehens" kennzeichnet. Was vom Willen des Sprechenden abhängt („Absichtsätze") oder nicht abhängt („Tatsachen, welche eventuell[!] eintreten oder angenommen werden können"), ist (schon rein logisch angesehen) streng auseinanderzuhalten. Überhaupt scheint das grammatische Kapitel vom Jussiv in mancher Hinsicht einer Revision bedürftig.

2) Ausnahmen in gehobener prophetisch-poetischer Redeweise, wie Jes. 43, 6, bestätigen die Regel des prosaischen, üblichen Sprachgebrauchs. Es mag übrigens hier wohl der Gesichtspunkt stark mitgesprochen haben, ja ausschlaggebend gewesen sein, daß die Sprecher es gerade Gottes für unwürdig hielten, in einen so innigen Verkehr, wie ihn doch die Anrede setzt, mit unbelebten Geschöpfen zu treten.

2. Es geht persönliche Mächte an, die aber nicht in der Hand, unter der Wirkung, innerhalb des Willens- und Machtbereichs des Sprechenden liegen; entweder

a. überhaupt, z. B. Ex. 8, 4 (sie mögen Jahwe opfern). 9, 13; oder

b. weil eine räumliche oder zeitliche Entfernung hinderlich wirkt, z. B. Gen. 24, 51 („Rebekka möge das Weib des Sohnes deines Herrn werden"). 30, 3. 31, 37. Ex. 14, 2.[1]) Jos. 4, 16. 1 Kön. 21, 10. Est. 7, 2 („es soll getan werden", das schließt hier ein: ich befehle jedem der Beteiligten: Tu das!);

c. weil der Redende sich mit dem in Aussicht stehenden (befohlenen) Tun nicht bemengt haben wollte, so Gen. 38, 24 („sie soll verbrannt werden"). Ri. 6, 30. 1 Sam. 5, 11. Ps. 69, 23—24. 26;

d. weil die angeredete Person als zu erhaben und mächtig galt, um geradezu Aufforderungen oder Befehle an sie zu richten, namentlich Gott selber, z. B. Ex. 8, 4. 10, 17. Num. 6, 24—26. Ps. 69, 29. 71, 13. 2 Chr. 35, 21. Hierher gehören letztlich auch alle die Redewendungen, in denen Gott als dritte Person Preis und Lob empfängt (Gepriesen sei der Herr, Gelobt sei Gott usw.), deren Erbe bis zur Stunde christliches Gemeingut ist.

---

1) Die Formulierung hat an dieser Stelle rein stilistische Gründe: sie geschieht einfach der Abwechselung wegen, da im selben Verse gleich darauf der wirkliche Imperativ im gleichen Sinne folgt.

(Formelle:)

3. Die Aufforderung soll höflich, zart, rücksichtsvoll, demütig, ehrerbietig o. dgl. klingen, soll mehr nach Rat, Bitte u. dgl. schmecken. Das gilt wieder

a. gegenüber Gott, z. B. Gen. 19, 20 („möchte leben bleiben meine Seele!“), vgl. Deut. 9, 26;

b. gegenüber Menschen, so Gen. 30, 34 („es möge geschehen“ = tu also). 44, 33. 1 Kön. 2, 21[1]), vgl. Ps. 81, 9.

4. Die Aufforderung soll (umgekehrt) bestimmt, streng, schroff gehalten werden, was namentlich in Verneinungen zum Ausdruck kommt. So Ex. 34, 3: „daß sich keiner sehen lasse“; Hiob 15, 31: „er vertraue ja nicht auf Trug“; hierher gehört auch die Formel לֹא־תָחוֹס עֵינְךָ (andere wollen hier freilich den Indikativ תָחוֹס lesen, vgl. Kautzsch, Grammatik S. 334) Deut. 7, 16. 13, 9. 19, 13. 21. 25, 12. Jes. 13, 18. Hes. 9, 15.

5. Anerkannte Regel ist, daß im Arabischen wie im Semitischen überhaupt ein Passivum nicht durch Präposition mit einem handelnden Subjekt verbunden erscheint. Vielmehr ist die Anwendung des Passivums nur in dem Fall gebräuchlich, wo die handelnde Person ungenannt bleibt. So entschließt sich der Semit nur sehr schwer, sichtlich ungerne und daher selten zu einer (wenigstens virtuellen oder scheinbaren) Einführung des handelnden Subjekts beim Passivum. Als Präposition wird hierfür bezeichnender Weise לְ oder בְּ und am wenigsten מִן gebraucht. Und

---

1) Nicht v. 20, wie Kautzsch' Hebräische Grammatik[28] S. 334 bietet.

dabei bleibt es in allen Fällen mindestens doch zweifelhaft, ob eine unmittelbare Bezeichnung der handelnden Person als solcher beabsichtigt ist. Eine Prüfung der hierher gehörigen Stellen (die z. B. Ed. König in seiner „Syntax der hebräischen Sprache" S. 34—37 in dankenswerter gewohnter Ausführlichkeit, Gründlichkeit und Sachlichkeit anführt) würde das mit Leichtigkeit dartun. Daher ließe sich das Allgemein-Urteil, daß im Hebräischen eigentlich nirgends die handelnde Person beim Passivum durch מִן oder eine andere Präposition oder sonstwie eingeführt werde, immer noch aufrechterhalten. Hierbei ist zugleich an die bekannte und auffallende sprachliche Erscheinung zu erinnern, daß selbst im Zusammenhang der passiven Ausdrucksweise das Akkusativ-Objekt sowie andere eigentlich nur zum Aktiv passenden Satzteile oft genug beibehalten werden, was in seiner Weise ja auch wieder beweist, wie sehr der Semit selbst beim Gebrauch des Passivs aktivisch zu empfinden pflegte (vgl. König, a. a. O., S. 37—39).

6. Während im hebräischen Imperativ die dritte Person fehlt, ist sie im Griechischen vorhanden und im Neuen Testament sogar fast ausschließlich im Gebrauch. Im neutestamentlichen Griechisch nämlich ist der (dem hebräischen Jussiv entsprechende) Optativ ziemlich selten geworden und wird allermeist durch den Imperativ ersetzt. Der Imperativ drückt hier also mit aus, was sonst der Optativ besagt; dient also außer dem eigentlichen Befehl auch dem Wunsch wie der Verwünschung und selbst der regelrechten Bitte (nicht minder übrigens dem Zugeständnis). Nicht dagegen wird er gebraucht, um ein Versprechen, Gelübde o. dgl.

zum Ausdruck zu bringen; am allerwenigsten in der dritten Person passiver Konstruktion oder passiven Sinns, um Versprechen oder Gelübde des Redenden darin zu verkapseln.

B. Zusammenfassende Überſicht.

Verzeichnis der in Frage kommenden neuteſtamentlichen Stellen.

Wir haben bisher einzelne Fälle ſachgemäß und gruppenweiſe erörtert, in denen auf dem Boden des Neuen Teſtaments die Scheu vor Gottes Namen wie Perſon zum Ausdruck gelangt. Von der Mannigfaltigkeit des Sprachgebrauchs, der im Dienſte dieſer Scheu ſteht, haben wir ſo einen genügenden Eindruck. Nicht aber von der Menge, von der übergroßen Zahl der Fälle, in denen dieſer Sprachgebrauch Platz greift. Um ihre wirklich überraſchende Menge kennen zu lehren und in ihrer Bedeutung würdigen zu laſſen, bieten wir im folgenden ein Verzeichnis ſämtlicher in Frage kommenden Stellen des Neuen Teſtaments und geben für jede einzelne den Abſchnitt an, wo ſie unter A. zur Erörterung kommt. Soweit Reihe *α*. Der Eindruck dieſer Reihe wird aber bedeutſam erhöht, indem daneben unter *β* auch ſämtliche Stellen aufgeführt ſind, wo Gott irgendwie ausdrücklich genannt iſt: Zitate ſind hier als ſolche gekennzeichnet, indem ſie naturgemäß für die Nennung Gottes nur halben Wert haben. Jenem Zweck ſoll eben die Reihe *β* dienen und an ihrem Teil die Überzeugung feſtigen helfen, daß in der Tat auf neuteſtamentlichem Boden die offene Nennung des Gottesnamens die Ausnahme, die Scheu davor die Regel bildet.

Matthäus.

α	β
1, 18 πνεῦμα ἅγιον 20 2. 2) d.	
20 ἄγγελος κυρίου 24 2. 2) d. — 1. 1) (1).	
22 πληρωθῇ 2. 2) a.	
τὸ ῥηθὲν ὑπὸ κυρίου 2. 2) a. — 1. 1) (1).	
ὁ προφήτης 2. 2) d.	
	1, 23 ὁ θεός (Zitat).
2, 5 γέγραπται 2. 2) a.	
διὰ τοῦ προφήτου 2. 2) d.	
12 χρηματισθέντες 22 2. 2) a.	
13 ἄγγελος κυρίου 19 2. 2) d. — 1. 1) (1).	
15 πληρωθῇ 17 } vgl. 1, 22.	
23 ὁ προφήτης } vgl. 1, 22.	
3, 2 ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν 1. 2) (1).	
3 ὁ προφήτης 2. 2) d.	
ἡ ὁδὸς κυρίου 1. 1) (1).	
7 ἡ μέλλουσα ὀργή 2. 2) d.	
	3, 9 ὁ θεός.
10 ἐκκόπτεται 2. 2) a.	
βάλλεται 2. 2) a.	
15 πᾶσα δικαιοσύνη [1]) 2. 2) d.	
	16 πνεῦμα θεοῦ.
17 φωνὴ ἐκ τῶν οὐρανῶν 1. 2) 4.	
4, 1 τὸ πνεῦμα 2. 2) d.	
	4, 3 υἱὸς τοῦ θεοῦ 6.
4 γέγραπται 6. 7. 10 2. 2) a.	4 στόμα θεοῦ (Zitat).
	7 ὁ θεός (Zitat).

1) Vgl. das normgebende 6, 33. S. 51.

α Matthäus. β

4, 10 κύριος ὁ θεός σου (Zitat).

4, 14 πληρωθῇ 2. 2) a.
ὁ προφήτης 2. 2) b.
17 ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν 1. 2) (1).
23 τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας 2. 2) b.
5, 3 ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν 10. 19. 20 1. 2) (1).
4 παρακληθήσονται 2. 2) a.
6 ἡ δικαιοσύνη[1]) 10. 20 2. 2) b.
χορτασθήσονται 2. 2) a.
7 ἐλεηθήσονται 2. 2) a.

5, 8 ὁ θεός.

9 κληθήσονται 19 2. 2) a.

9 υἱοὶ θεοῦ.

12 ἐν τοῖς οὐρανοῖς 1. 2) (1).
οἱ προφῆται 2. 2) b.
16 ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς 45 1. 1) (2).
17 ὁ νόμος 18 2. 2) b.
οἱ προφῆται 2. 2) b.
19 αἱ ἐντολαὶ αὗται 2. 2) e.
21 ἐρρέθη 27. 31. 33. 38. 43 2. 2) a.
ἡ κρίσις[2]) 2. 2) b.
25 ὁ κριτής[2]) 2 mal 1. 1) (4).
βληθῆναι 29 2. 2) a.
30 ἀπελθεῖν (= Ersatz für βληθῆναι) 2. 2) b.
33 ὁ κύριος 1. 1) (1).

---

1) Vgl. das normgebende 6, 33. S. 51.
2) Ursprünglich sicher das Gericht Gottes, vgl. Ex. 21, 12 (20, 13. Gen. 9, 6); erst abgeleitet: das Ortsgericht.

α Matthäus. β

5, 34 θρόνος τοῦ θεοῦ (Zitat).

5, 35 ὁ μέγας βασιλεύς 1. 1) (5).
48 ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ οὐράνιος 1. 1) (2).
6, 1 ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς 9 1. 1) (2).
4 ὁ πατήρ σου 6 2mal. 18 2mal 1. 1) (2).
5 προσεύχεσθαι 2mal. 6. 7. 8 2. 2) b.
7 εἰσακουσθήσονται 2. 2) a.
8 ὁ πατὴρ ἡμῶν 15 1. 1) (2).
9 ἁγιασθήτω 2. 2) a.
10 ἐλθάτω 2. 2) b.
γενηθήτω 2. 2) a.
14 ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ οὐράνιος 26. 32 1. 1) (2).
20 ἐν οὐρανῷ 1. 1) (3).

6, 24 θεός 30.

33 προστεθήσεται 2. 2) a.
7, 1 κριθῆναι 2 2. 2) a.
2 μετρηθῆναι 2. 2) a.
7 δοθήσεται 2. 2) a.
εὑρήσετε 2. 2) b.
ἀνοιγήσεται 8 2. 2) a.
8 λαμβάνειν 2. 2) b.
εὑρίσκει 2. 2) b.
11 ὁ πατὴρ ὑμῶν (μου) ὁ ἐν τοῖς οὐρανοὶς 21 1. 1) (2).
12 ὁ νόμος 2. 2) d.
οἱ προφῆται 2. 2) d.
19 ἐκκόπτεται 2. 2) a.
βάλλεται 2. 2) a.

α Matthäus. β

7, 21 ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν 1. 2) (1).
24 ὁμοιωθήσεται 26 2. 2) a.
8, 3 καθαρισθῆναι 2mal 2. 2) a.
6 βέβληται 2. 2) a.
8 ἰαθήσεται 13 2. 2) a.
12 ἡ βασιλεία 2. 2) b.
ἐκβληθῆναι 2. 2) a.
13 γενηθήτω 2. 2) a.
14 βεβλημένη 2. 2) a.
17 πληρωθῆναι 2. 2) a.
ὁ προφήτης 2. 2) b.

8, 29 υἱὸς τοῦ θεοῦ.

9, 2 ἀφίενται 5 2. 2) a.

9, 8 ὁ θεός.

13 τί ἐστιν[1]) 2. 2) b.
22 ἐσώθη 2. 2) a.
29 γενηθήτω 2. 2) a.
30 ἠνεώχθησαν 2. 2) a.
35 τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας 2. 2) b.
38 ὁ κύριος τοῦ θερισμοῦ 1. 1) (7).
10, 2 ἀπόστολοι 2. 2) b.
7 ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν 1. 2) (1).
19 δοθήσεται (Luk. 21, 15 dafür: ἐγώ δώσω, oder 12, 12: τὸ ἅγιον πνεῦμα διδάξει ὑμᾶς) 2. 2) a.
20 ὁ πατὴρ ὑμῶν 29 1. 1) (2).
28 ὁ δυνάμενος — ἀπολέσαι 2. 2) c.

---

1) = was Gott sagt.

α Matthäus. β

10, 30 ἠριθμημέναι εἰσίν 2. 2) a.
32 ὁ πατήρ μου ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς 33 1. 1) (2).
40 ὁ ἀποστείλας[1]) με 2. 2) c.
41 προφήτης 3 mal 2. 2) d.
λήμψεται 2 mal 2. 2) b.
42 μισθός 2. 2) d.
11, 9 προφήτης 2 mal 2. 2) d.
10 γέγραπται 2. 2) a.
11 ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν 12 1. 2) (1).
13 οἱ προφῆται 2. 2) d.
ὁ νόμος 2. 2) d.
19 ἐδικαιώθη 2. 2) a.
23 ὑψωθήσῃ 2. 2) a.
καταβήσῃ 2. 2) b.
25 πατήρ 26. 27 2 mal 1. 1) (2).
κύριε τῶν οὐρανῶν καὶ τῆς γῆς 1. 1) (1).
27 ὁ πατήρ μου 1. 1) (2).
12, 4 ἄρτοι τῆς προθέσεως[2]) 2. 2) d. — 12, 4 ὁ οἶκος τοῦ θεοῦ (Zitat).
5 ὁ νόμος 2. 2) d.
7 τί ἐστιν (vgl. 9, 13) 2. 2) b.
13 ἀπεκατεστάθη 2. 2) a.
17 πληρωθῇ 2. 2) a.
ὁ προφήτης 2. 2) d.
— 28 πνεῦμα θεοῦ.
ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ.

---

1) Joh. stets: ὁ πέμψας με s. S. 40.
2) פָּנִים, nämlich Gottes.

α Matthäus. β

13, 31 ἀφεθήσεται 2mal. 32 2mal 2. 2) a.
τὸ πνεῦμα 2. 2) b.
32 τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον 2. 2) b.
37 δικαιωθήσῃ 2. 2) a.
καταδικασθήσῃ 2. 2) a.
39 δοθήσεται 2. 2) a.
ὁ προφήτης 2. 2) b.
41 ἡ κρίσις 2. 2) b.
50 ὁ πατήρ μου ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς 1. 1) (2).
11 δέδοται 2mal 2. 2) a.
ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν 1. 2) (1).
12 δοθήσεται 2. 2) a.
περισσευθήσεται 2. 2) a.
ἀρθήσεται 2. 2) a.
14 ἀναπληροῦται 2. 2) a.
19 ἡ βασιλεία 38 2. 2) b.
ἐσπαρμένος 2. 2) a.
σπαρείς 20. 22. 23 2. 2) a.
24 ὡμοιώθη 2. 2) a.
ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν 31. 33. 44. 45. 47. 52 1. 2) (1).
35 πληρωθῇ 2. 2) a.
ὁ προφήτης 57 2. 2) b.
49 οἱ ἄγγελοι 2. 2) b.
14, 2 ἠγέρθη 2. 2) a.
5 προφήτης 2. 2) b.

14, 33 θεοῦ υἱός.
15, 3 τὴν ἐντολὴν τοῦ θεοῦ.

α Matthäus. β

15, 4 ὁ θεός.

6 ὁ λόγος τοῦ θεοῦ.

15, 13 ὁ πατήρ μου ὁ οὐράνιος 1. 1) (2).

ἐκριζωθήσεται 2. 2) a.

28 γενηθήτω σοι 2. 2) a.

ἰάθη 2. 2) a.

31 ὁ θεὸς Ἰσραήλ.

16, 1 ἐκ τοῦ οὐρανοῦ 1. 2) (1).

4 δοθήσεται 2. 2) a.

16, 16 ὁ θεὸς ὁ ζῶν.

17 ὁ πατήρ μου ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς 1. 1) (2).

19 ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν 1. 2) (1).

ἐν τοῖς οὐρανοῖς 2mal 1. 2) (1).

21 ἐγερθῆναι 2. 2) a.

22 ἵλεως σοι 2. 2) b.

23 ὁ θεός.

27 ὁ πατὴρ τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου 1. 1) (2).

17, 2 μετεμορφώθη 2. 2) a.

5 νεφέλη σκοτεινή 2. 2) (5).

9 (ἐν νεκρῶν) ἐγερθῆναι 23 2. 2) a.

18 ἐθεραπεύθη 2. 2) a.

18, 1 ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν 3. 4 1. 2) (1).

8 βληθῆναι 9 2. 2) a.

10 ὁ πατήρ μου ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς 14 1. 1) (2).

17 ἡ ἐκκλησία 2mal 2. 2) b.

18 ἐν οὐρανῷ 2mal. 19 1. 2) (1).

23 ὡμοιώθη 2. 2) a.

ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν 1. 2) (1).

α Matthäus. β

18, 35 ὁ πατήρ μου ὁ οὐράνιος 1. 2) (1).
19, 4 ὁ κτίσας 2. 2) c.
19, 6 ὁ θεός.
12 ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν 14. 23 1. 2) (1).
13 προσεύξηται 2. 2) b.
17 εἷς 1. 1) (8).
τὰς ἐντολάς 2. 2) d.
24 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ.
25 σωθῆναι 2. 2) a.
26 θεός (Zitat).
20, 1 ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν 1. 2) (1).
19 ἐγερθήσεται 2. 2) a.
23 ὁ πατήρ μου 1. 1) (2).
33 ἀνοίγωσιν οἱ ὀφθαλμοί 2. 2) a.
21, 4 πληρωθῇ 2. 2) a.
ὁ προφήτης 2. 2) d.
9 ὡσαννά 2 mal. 15 2. 2) b.
εὐλογημένος 2. 2) a.
13 γέγραπται 2. 2) a.
21 πίστις 2. 2) d.
ἄρθητι 2. 2) a.
βλήθητι 2. 2) a.
25 ἐξ οὐρανοῦ 2 mal 1. 2) (1).
26 προφήτης 46 2. 2) d.
21, 31 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ 43.
32 δικαιοσύνη 2. 2) d.
42 ἐγενήθη 2. 2) a.
ἐγένετο 2. 2) a.

Matthäus.

α	β
21, 43 ἀρθήσεται 2. 2) a.	
22, 2 ὡμοιώθη 2. 2) a.	
ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν 1. 2) 1.	
14 κλητοί 2. 2) a.	
ἐκλεκτοί 2. 2) a.	
	22, 16 ἡ ὁδὸς τοῦ θεοῦ.
	21 ὁ θεός 2mal.
	29 ἡ δύναμις τοῦ θεοῦ.
30 ἄγγελοι 2. 2) d.	
	31 (ὁ) θεὸς (λέγων) 2mal.
36 ὁ νόμος 40 2. 2) d.	
	37 κύριον τὸν θεὸν σου (Zitat).
40 οἱ προφῆται 2. 2) d.	
43 ἐν πνεύματι 2. 2) d.	
23, 9 ὁ πατὴρ ὁ οὐράνιος 1. 1) (2).	
12 ταπεινωθήσεται 2. 2) a.	
ὑψωθήσεται 2. 2) a.	
13 ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν 1. 2) (1).	
21 ἐν τῷ κατοικοῦντι τὸν ναόν 2. 2) c.	
22 ἐν τῷ καθημένῳ ἐπάνω τοῦ θρόνου 2. 2) c.	23, 22 ὁ θεός.
31 οἱ προφῆται 34. 37 2. 2) d.	
33 ἡ κρίσις τῆς γεέννης 2. 2) d.	
37 τοὺς ἀπεσταλμένους 2. 2) c.	
38 ἀφίεται 2. 2) a.	
39 εὐλογημένος 2. 2) a.	

α Matthäus. β

24[1]), 13 σωθήσεται 22 2. 2) a.

14 τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας 2. 2) b.

15 ὁ προφήτης 2. 2) b.

20 προσεύχεσθε 2. 2) b.

22 ἐκολοβώθησαν 2 mal 2. 2) a.

29 σκοτισθήσεται (Zitat) 2. 2) a.

σαλευθήσονται (Zitat) 2. 2) a.

36 οἱ ἄγγελοι τῶν οὐρανῶν 1. 2) (1).

ὁ πατήρ 1. 1) (2).

25, 1 ὁμοιωθήσεται 2. 2) a.

ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν 1. 2) (1).

29 δοθήσεται 2. 2) a.

περισσευθήσεται 2. 2) a.

ἀρθήσεται 2. 2) a.

31 οἱ ἄγγελοι 2. 2) b.

32 συναχθήσονται 2. 2) a.

34 ὁ πατήρ μου 1. 1) (2).

ἡ ἡτοιμασμένη βασιλεία 2. 2) a.

41 τὸ πῦρ τὸ ἡτοιμασμένον 2. 2) a.

26[2]), 24 γέγραπται 31 2. 2) a.

---

1) In gewisser Weise sind hierher zu ziehen auch Stellen wie 7. 11. 24 (ἐγερθῆναι). Vgl. S. 27.

2) παραδίδοται 2. 24 gehört nicht hierher. Man könnte zwar ergänzen: „von Gott", und in dem δι' οὗ (nicht ὑπὸ) liegt, daß Judas als Gottes Werkzeug gilt. Auch verschiebt Luther den Sinn, wenn er v. 2 „er wird überantwortet werden", v. 24 „er wird verraten" übersetzt. Allein v. 25 steht deutlich von Judas: ὁ παραδιδοὺς αὐτόν.

α Matthäus. β

26, 29 ἡ βασιλεία τοῦ πατρός μου 1. 1) (2).
32 ἐγερθῆναι 2. 2) a.
39 προσεύχεσθαι 42. 44 2. 2) b.
ὁ πατήρ μου 42. 53 1. 1 (2).)
42 γενηθήτω τὸ θέλημα σου 2. 2) a.
54 πληρωθῆναι 56 2. 2) a.
56 οἱ προφῆται 2. 2) b.

26, 61 ὁ ναὸς τοῦ θεοῦ.
63 ὁ θεὸς ὁ ζῶν.
ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.

64 ἡ δύναμις 1. 2) (6).
27, 5 τὸν ναόν 40. 51 2. 2) b.
9 ἐπληρώθη 2. 2) a.
ὁ προφήτης 2. 2) b.

27, 40 υἱὸς (τοῦ) θεοῦ 43. 54.
43 ὁ θεὸς (Zitat).
46 θεός μου 2mal (Zitat).

51 ἐσχίσθη 2mal 2. 2) a.
ἐσείσθη 2. 2) a.
52 ἀνεῴχθησαν 2. 2) a.
ἠγέρθησαν 64 2. 2) a.
53 ἐνεφανίσθησαν 2. 2) a.
28, 2 ἄγγελος κυρίου 1. 1) (1).
5 ὁ ἄγγελος 2. 2) b.
6 ἠγέρθη 7 2. 2) a.
18 ἐδόθη 2. 2) a.
19 ὁ πατήρ 1. 1) (2).

Markus.

α	β
1, 2 γέγραπται 2. 2) a.	
προφήτης 2. 2) d.	
8 πνεῦμα ἅγιον 2. 2) d.	
10 τὸ πνεῦμα 12 2. 2) d.	
11 φωνὴ ἐκ τῶν οὐρανῶν 1. 2) (4).	
13 οἱ ἄγγελοι 2. 2) d.	
14 πεπλήρωται 2. 2) a.	14 τὸ εὐαγγέλιον τοῦ θεοῦ.
	ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ.
15 τὸ εὐαγγέλιον 2. 2) d.	
	24 ὁ ἅγιος τοῦ θεοῦ.
35 προσεύχεσθαι 2. 2) b.	
2, 5 ἀφίενται 9 2. 2) a.	
	2, 7 ὁ θεός 12.
20 ἀπαρθῆναι 2. 2) a.	
	26 ὁ οἶκος τοῦ θεοῦ (Zitat).
	3, 11 ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.
3, 28 ἀφεθήσεται 2. 2) a.	
	35 τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ.
4, 11 δέδοται 2. 2) a.	4, 11 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ 26. 30.
24 μετρηθήσεται 2. 2) a.	
προστεθήσεται 2. 2) a.	
25 δοθήσεται 2. 2) a.	
ἀρθήσεται 2. 2) a.	
41 πῶς οὐκ ἔχετε πίστιν; καὶ ἐφοβήθηναν φόβον μέγαν 2. 2) h.	
	5, 7 ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.
	ὁ θεός.

α Markus. β

5, 34 ἡ πίστις (σου) 2. 2) d.
36 μὴ φοβοῦ, μόνον πίστευε 2. 2) b.
6, 2 ἡ σοφία ἡ δοδεῖσα 2. 2) a.
4 προφήτης 15 2. 2) d.
14 ἐγήγερται 16 2. 2) a.
7, 6 γέγραπται 2. 2) a.
7, 8 ἡ ἐντολὴ τοῦ θεοῦ 9.
13 ὁ λόγος τοῦ θεοῦ.
34 οὐρανόν .... διανοίχθητι 2. 2) a.
35 ἠνοίγησαν[1]) 2. 2) a.
ἐλύθη[1]) 2. 2) a.
8, 12 δοθήσεται 2. 2) a.
28 προφήτης 2. 2) d.
8, 33 τοῦ θεοῦ.
38 ὁ πατὴρ (des Menschensohnes) 1. 1) (2).
οἱ ἄγγελοι οἱ ἅγιοι 2. 2) d.
9, 1 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ.
9, 3 μετεμορφώθη 2. 2) a.
7 νεφέλη 1. 2) (5).
φωνὴ ἐκ τῆς νεφέλης 1. 2) (4) u. (5).
12 γέγραπται 13 2. 2) a.
23 πιστεύειν 24. 42[2]) 2. 2) b.
29 προσευχή 2. 2) b.
37 ὁ ἀποστείλας με 2. 2) c.

---

1) In Verbindung mit v. 34 leidet es keinen Zweifel, daß Gott als der öffnende und der lösende gedacht ist.

2) Zusatz: εἰς ἐμέ.

Markus.

α	β
9, 45 βληθῆναι 47 [1]) 2. 2) a.
10, 9 ὁ θεός 18. 27 2 mal.
14 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ 15. 23. 24. 25.
10, 21 ἐν οὐρανῷ 1. 2) (2).
26 σωθῆναι 2. 2) a.
29 τὸ εὐαγγέλιον 2. 2) b.
40 ἡτοίμασται 2. 2) a.
52 ἡ πίστις 2. 2) b.
11, 9 εὐλογημένος 10 2. 2) a.
10 ἐν τοῖς ὑψίστοις 1. 2 (2).
17 γέγραπται 2. 2) a.
προςευχή 2. 2) b.
11, 22 πίστις θεοῦ.
23 ἄρθητι 2. 2) a.
βλήθητι 2. 2) a.
πιστεύω 2. 2) b.
24 προςεύχεσθε 25 2. 2) b.
αἰτεῖσθε 2. 2) b.
πιστεύετε 2. 2) b.
25 ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς 1. 1) (2).
30 ἐξ οὐρανοῦ 31 1. 2) (1).
12, 10 ἐγενήθη 2. 2) a.
11 κύριος 1. 1) (1).

---

1) 9, 20 ist τὸ πνεῦμα nicht vom heiligen Geist zu verstehen, sondern gemäß v. 25 zu ergänzen: τὸ ἀκάθαρτον, ἄλαλον, κωφόν, mit ein indirekter Beweis dafür, daß sonst „Gottes" o. dgl. zu ergänzen ist.

α Markus. β

12, 14 ἡ ὁδὸς τοῦ θεοῦ.
17 ὁ θεός 2 mal 24. 26. 27. 29 (Zitat). 30 (Zitat).

12, 25 ἄγγελοι ἐν τοῖς οὐρανοῖς 1. 2) (1).
32 εἷς κτλ. 1. 1) (8).

34 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ.

36 τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον 2. 2) d.
κύριος (Zitat) 1. 1 (1).

13, 11 δοθῇ 2. 2) a.
τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον 2. 2) d.
13 σωθήσεται 2. 2) a.
18 προςεύχεσθε 2. 2) b.

13, 19 ὁ θεός.

20 κύριος ἐκολόβωσεν (Mt. 24, 22 dagegen passivisch) 1. 1) (1).
32 οἱ ἄγγελοι ἐν οὐρανῷ 1. 2) (1).
ὁ υἱός 2. 2) d.
ὁ πατήρ 1. 1) (2).

14, 9 τὸ εὐαγγέλιον 2. 2) d.
21 γέγραπται 27 2. 2) a.

14, 15 ἡ βασίλεία τοῦ θεοῦ.

36 ὁ πατήρ 1. 1) (2).
38 προςεύχεσθαι 39 2. 2) b.
49 πληρωθῆναι 2. 2) a.
58 τὸν ναὸν τοῦτον 2. 2) e.
61 ὁ εὐλογητός 2. 2) a.
62 ἡ δύναμις 2. 2) (6).

Markus.

α	β
15, 29 ὁ ναός 38 2. 2) d.	
32 πιστεύω 2. 2) b.	
	15, 34 ὁ θεός μου (Zitat) 2mal.
	39 υἱὸς θεοῦ.
	43 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ.
16, 6 ἠγέρθη 2. 2) a.	
8 ἐφοβοῦντο 2. 2) b.	

Lukas.

α	β
1, 6 ὁ κύριος 15. 25. 28. 38 1. 1) (1).	1, 6 ὁ θεός 8. 19. 30. 37. 47. 65. 68. 78.
9 ὁ ναὸς τοῦ κυρίου 1. 1) (1).	
10 προσεύχεσθαι 2. 2) b.	
13 εἰςηκούσθη 2. 2) a.	
15 πνεῦμα ἅγιον 35 2. 2) d.	
	16 κύριος ὁ θεὸς αὐτῶν 32.
19 ἀπεστάλην vgl. 26 2. 2) a.	
20 πληρωθῆναι 2. 2) a.	
21 ὁ ναὸς 22 2. 2) d.	
	26 ἀπεστάλη ἀπὸ[1]) τοῦ θεοῦ vgl. 19.
28 κεχαριτωμένη 2. 2) a.	
30 ἄγγελος 34 2. 2) d.	
32 ὕψιστος 35 1. 1) (3).	
	35 υἱὸς θεοῦ.
38 γένοιτο 2. 2) a.	

1) nicht: ὑπό.

α Lukas. β

1, 41 ἐπλήσθη 67 2. 2) a.
πνεῦμα ἅγιον 67 2. 2) b.
42 εὐλογημένος 2 mal 2. 2) b.
45 ἡ πιστεύσασα 2. 2) b.
κύριος 46. 58. 66. 68. 76 1. 1) (1).
49 ὁ δυνατός[1])
64 ἀνεῴχθη 2. 2) a.
65 φόβος 2. 2) b.
70 οἱ προφῆται[2]) 2. 2) b.
74 ῥυσθῆναι 2. 2) a.
78 ἀνατολὴ ἐξ ὕψους 1. 2) (2).
2, 9 ἄγγελος κυρίου 1. 1) (1).
δόξα κυνίου 1. 1. (1).
φόβος μέγας 2. 2) b.
10 φοβεῖσθαι 2. 2) b.
11 κύριος 16. 22. 23. 26 1. 1) (1).
13 ὁ ἄγγελος 15. 21 2. 2) b. — 2, 13 ὁ θεός 14. 20. 28. 38. 40. 52.
15 τὸ γεγονός 2. 2) a.
17 λαληθέντος (von Gott durch die Engel) 2. 2) a.
22 ὁ νόμος Μωϋσέως (Gottes durch Mose s. 23) 2. 2) b.
23 νόμος κυρίου 24. 39 1. 1) (1).
24 εἰρημένος 2. 2) a.
25 πνεῦμα ἅγιον 26 2. 2) b.

---

1) Inhaber der δύναμις, ein lukanischer Versuch, den semitisch gedachten Gottesnamen-Ersatz δύναμις hellenistischen Lesern mundgerecht zu machen.

2) Luther: Gottes Propheten.

Lukas.

α	β
2, 27 τὸ πνεῦμα 2. 2) d.	
τὸ ἱερόν 37. 46 2. 2) d.	
29 δέσποτα 1. 1) (6).	
35 ἀποκαλυφθῆναι 2. 2) a.	
49 ὁ πατήρ μου 1. 1) (2).	
	3, 2 ῥῆμα θεοῦ.
3, 4 γέγραπται 2. 2) a.	
ὁ προφήτης 2. 2) d.	
κύριος (Zitat) 1. 1) (1).	
	6 τὸ σωτήριον του θεοῦ
	8 ὁ θεός 38.
9 ἐκκόπτεται 2. 2) a.	
βάλλεται 2. 2) a.	
21 προσεύχεσθαι 2. 2) b.	
ἀνεῳχθῆναι 2. 2) a.	
22 τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον 2. 2) d.	
φωνὴ ἐξ οὐρανοῦ 1. 2) (4).	
4, 1 πνεῦμα ἅγιον 2. 2) d.	
τὸ πνεῦμα 14 2. 2) d.	
	4, 3 υἱὸς τοῦ θεοῦ 9. 41.
4 γέγραπται 8. 10 2. 2) a.	
6 παραδέδοται 2. 2) a.	
	8 ὁ κύριος ὁ θεὸς σου 12 (Zitat).
9 τὸ ἱερόν 2. 2) d.	
12 εἴρηται 2. 2) a.	
17 ὁ προφήτης 27 2. 2) d.	
ἦν γεγραμμένον 2. 2) a.	

Lukas.

α	β
4, 21 πεπλήρωται 2. 2) a.	
25 ἐκλείσθη 2. 2) a.	
26 ἐπέμφθη 2. 2) a.	
27 ἐκαθαρίσθη 2. 2) a.	
	35 ὁ ἅγιος τοῦ θεοῦ.
43 ἀπεστάλην 2. 2) a.	43 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ.
	5, 1 ὁ λόγος τοῦ θεοῦ.
5, 13 καθαρισθῆναι 2. 2) a.	
17 δύναμις κυρίου 1. 1) (1).	
20 ἀφέωνται 23 2. 2) a.	
	25 ὁ θεός 26.
26 ἐπλήσθησαν 2. 2) a.	
φόβος 2. 2) b.	
35 ἀπαρθῆναι 2. 2) a.	
	6, 4 ὁ οἶκος τοῦ θεοῦ.
6, 12 προσεύχεσθαι 28 2. 2) b.	12 ἡ προσευχὴ τοῦ θεοῦ.
19 δύναμις vgl. 5, 17 1. 2) (6).	
	20 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ.
21 χορτασθῆναι 2. 2) a.	
23 ἐν τῷ οὐρανῷ 1. 2) (1).	
οἱ προφῆται 2. 2) b.	
35 ὕψιστος 1. 1) (3).	
37 κριθῆναι 2. 2) a.	
καταδικασθῆναι 2. 2) a.	
ἀπολυθῆναι 2. 2) a.	
38 δοθήσεται 2. 2) a.	
δώσουσιν[1]) 2. 2) b.	
ἀντιμετρηθήσεται 2, 2) a.	

1) ist Ersatz des Passivums und von Gott gemeint, vgl. 12, 20.

Lukas.

α	β
6, 40 κατηρτισμένος 2. 2) a.	
7, 7 ἰαθῆναι 2. 2) a.	
16 φόβος 2. 2) b.	7, 16 δοξάζειν τὸν θεόν. ὁ θεός 29.
26 προφήτης 2mal 39 2. 2) b.	
27 γέγραπται 2. 2) a.	
	28 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ.
35 ἐδικαιώθη 2. 2) a.	
47 ἀφέωνται 2mal 2. 2) a.	
50 ἡ πίστις (σου) 2. 2) b.	
	8, 1 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ 10.
8, 10 δέδοται, δοθήσεται 18 2. 2) a.	
12 σωθῆναι 2. 2) a.	
18 ἀρθήσεται 2. 2) a.	
	21 ὁ λόγος τοῦ θεοῦ.
25 ἡ πίστις (ὑμῶν) 2. 2) b. φοβηθῆναι 35 2. 2) a.	
	28 ὁ θεὸς ὁ ὕψιστος.[1])
37 φόβος μέγας 2. 2) b.	
	39 ὁ θεός.
46 δύναμις (sc. θεοῦ vgl. 5, 17. 6, 19) 1. 2) (6).	
48 ἡ πίστις (σου) 2. 2) b.	
50 μὴ φοβοῦ 2. 2) b. πίστευσον 2. 2) b. σωθήσεται 2. 2) a.	
	9, 2 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ 11. 27. 60. 62.

1) Pleonasmus. Vgl. S. 5 f.

α Lukas. β

9, 7 ἠγέρθη 22 2. 2) a.
8 προφήτης 2. 2) b.
16 εἰς τὸν οὐρανόν 54 1. 2) (1).
18 προσεύχεσθαι 28. 29 2. 2) b.
9, 20 ὁ Χριστὸς τοῦ θεοῦ.
31 ὀφθέντες ἐν δόξῃ 2. 2) b.
34 νεφέλε 2 mal 1. 2) (5).
ἐφοβήθησαν 2. 2) b.
35 φωνὴ ἐκ τῆς νεφέλης 1. 2) (4).
ὁ ἐκλελεγμένος 2. 2) a.
36 ἡ φωνή 1. 2) (4).
43 ὁ θεός.
48 ὁ ἀποστείλας με 2. 2) c.
51 ἡ ἀνάλημψις 2. 2) b.
10, 2 ὁ κύριος τοῦ θερισμοῦ 1. 1) (7).
10, 9 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ 11.
14 ἡ κρίσις 2. 2) b.
15 ὑψωθήσῃ 2. 2) a.
καταβήσῃ 2. 2) a.
16 ὁ ἀποστείλας με 2. 2) c.
20 ἐνγέγραπται ἐν τοῖς οὐρανοῖς 2. 2) c u. 1. 2) (1).
21 πατὴρ κύριος τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς 1. 1. (1) u. 2).
ὁ πατήρ 22 2 mal 1. 1) (1).
22 ὁ πατήρ μου 1. 1) (1).
26 γέγραπται 2. 2) a.
27 κύριος ὁ θεός σου (Zitat).
42 ἀφαιρεθήσεται 2. 2) a.

	α		β
	Lukas.		
11,1	προσεύχεσθαι 2. 2) b.		
2	πάτερ 1. 1) (2).		
	ἁγιασθήτω 2. 2) a.		
	ἐλθάτω 2. 2) b.		
9	δοθήσεται 2. 2) a.		
	εὑρήσετε 2. 2) b.		
	ἀνοιγήσεται 10 2. 2) a.		
10	αἰτεῖν vgl. 13 2. 2) b.		
	λαμβάνειν 2. 2) b.		
	ζητεῖν 2. 2) b.		
	εὑρίσκειν 2. 2) b.		
	κρούειν 2. 2) b.		
13	ὁ πατὴρ ὁ ἐξ οὐρανοῦ 1. 1. (2).		
	πνεῦμα ἅγιον 2. 2) d.		
16	σημεῖον ἐξ οὐρανοῦ 1. 2) (1).		
		11,20	δάκτυλος θεοῦ.
			ἡ βασιλεία του θεοῦ.
		28	ὁ λόγος τοῦ θεοῦ.
29	δοθήσεται 2. 2) a.		
31	ἡ κρίσις 32. 42 2. 2) d.		
		42	ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ.
47	οἱ προφῆται 49. 50 2. 2. d.		
49	ἀπόστολος 2. 2) d.	49	ἡ σοφία τοῦ θεοῦ.
50	ἐκζητηθῇ 2. 2) a.		
51	ὁ οἶκος[1]) 2. 2) d.		
12,2	ἀποκαλυφθήσεται 2. 2) a.		
5	ὁ ἔχων ἐξουσίαν κτλ. 2. 2) c.		

1) Gottes (Luther: Tempel).

α Lukas. β

12, 6 ἐπιλελησμένον ἐνώπιον τοῦ θεοῦ 2. 1) a.
7 ἠρίθμηνται 2. 2) a.
φοβεῖσθε 2. 2) b.

12, 8 οἱ ἄγγελοι τοῦ θεοῦ 9.

9 ἀπαρνηθήσεται 2. 2) a.
10 ἀφεθήσεται 2 mal 2. 2) a.
τὸ ἅγιον πνεῦμα 12 2. 2) b.
20 ἀπαιτοῦσιν (vgl. 6, 38) 2. 2) b.

20 (ὁ) θεός 21. 24.

30 ὑμῶν ὁ πατήρ 32 1. 1. (2).
31 ἡ βασιλεία τοῦ πατρός 1. 1) (2).
προςτεθήσεται 2. 2) a.
32 φοβοῦ 2. 2) b.
ἡ βασιλεία 2. 2) b.
48 ἐδόθη 2. 2) a.
ζητηθήσεται 2. 2) a.
παρέθεντο, αἰτήσουσιν } vgl. 6, 38. 12, 20 2. 2) b.

13, 13 δοξάζειν τὸν θεόν.
18 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ 20. 28. 29.

13, 25 ὁ οἰκοδεσπότης 1. 1) (6).
28 οἱ προφῆται 33. 34 2. 2) b.
ἐκβάλλεσθαι 2. 2) a.
34 οἱ ἀπεσταλμένοι 2. 2) a.
35 εὐλογημένος (Zitat) 2. 2) a.
14, 11 ταπεινωθήσεται 2. 2) a.
ὑψωθήσεται 2. 2) a.
14 ἀνταποδοθήσεται 2. 2) a.

α Lukas. β

14, 15 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ.

14, 24 οἱ κεκλημένοι 2. 2) a.

15, 7 ἐν τῷ οὐρανῷ 1. 2. (1).

15, 10 οἱ ἄγγελοι τοῦ θεοῦ.

18 εἰς τὸν οὐρανόν 21 1. 2) (1).

16, 9 αἱ αἰώνιαι σκηναί 1. 2) (7).

16, 13 ὁ θεός 15 2 mal.

16 ὁ νόμος 17 2. 2) b.

16 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ.

οἱ προφῆται 29. 31 2. 2) b.

22 οἱ ἄγγελοι 2. 2) b.

25 ἀπέλαβες 2. 2) b.

παρακαλεῖται 2. 2) a.

ὀδυνᾶσαι 2. 2) a.

17, 5 οἱ ἀπόστολοι 2. 2) b.

πίστις 2 mal 19 2. 2) b.

6 ἐκριζώθητι 2. 2) a.

φυτεύθητι 2. 2) a.

10 διαταχθέντα 2. 2) a.

14 ἐκαθαρίσθησαν 17 2. 2) a.

15 ἰάθη 2. 2) a.

17, 15 δοξάζειν τὸν θεόν.

18 δοῦναι δόξαν τῷ θεῷ.

20 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ 2 mal 21.

34 παραλημφθήσεται 2. 2) a.

ἀφεθήσεται 2. 2) a.

18, 1 προσεύχεσθαι 10. 11 2. 2. b.

18, 2 τὸν θεὸν φοβούμενος 4.

7 θεός 11. 13. 19. 27.

Lukas.

α	β
18, 8 ἡ πίστις 42 2. 2. d.	
14 δεδικαιωμένος 2. 2) a.	
ταπεινωθήσεται 2) 2. a.	
ὑψωθήσεται 2. 2) a.	
	18, 16 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ 17. 24. 25. 29.
20 αἱ ἐντολαί 2. 2) d.	
22 ἐν οὐρανοῖς 1. 2) (1).	
26 σωθῆναι 2. 2) a.	
31 τελεσθήσεται 2. 2) a.	
τὰ γεγραμμένα 2. 2) a.	
οἱ προφῆται 2. 2) d.	
	43 δοξάζειν τὸν θεόν.
	ἔδωκεν αἶνον τῷ θεῷ.
	19, 11 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ.
19, 26 δοθήσεται[1]) 2. 2) a.	
ἀρθήσεται[1]) 2. 2) a.	
	37 αἰνεῖν τὸν θεόν.
38 εὐλογημένος 2. 2) a.	
ἐν οὐρανῷ[2]) 1. 2) (1).	
ἐν ὑψίστοις[2]) 1. 2) (2).	
42 ἐκρύβη 2. 2) a.	
46 γέγραπται 2. 2) a.	
προσευχή 2. 2) b.	
47 τὸ ἱερόν 2. 2) d.	

1) Hier auf dem Übergang zum allgemeinen, unpersönlichen, sentenziösen Gebrauch, vgl. ἄρατε v. 24.

2) Übersetze: „Bei Gott ist das Heil, bei Gott ist die Herrlichkeit.“

α Lukas. β

20, 4 *ἐξ οὐρανοῦ* 5 1. 2) (1).
17 *τὸ γεγραμμένον* 2. 2) a.
ἐγενήθη (Zitat) 2. 2) a.

20, 21 *ἡ ὁδὸς τοῦ θεοῦ.*
25 *ὁ θεός* 2mal 38.
36 *υἱοὶ θεοῦ.*

37 *ἐγείρονται* 2. 2) a.
42 *κύριος* (Zitat) 1. 1) (1).
47 *προςεύχονται* 2. 2) b.
κρίμα 2. 2) b.
21, 11 *ἀπ' οὐρανοῦ* 1. 2) (1).
22 *πλησθῆναι* 24 2. 2) a.
τὰ γεγραμμένα 2. 2) a.
27 *νεφέλη* 1. 2) (5).
δύναμις 1. 2) (6).
δόξα πολλή 1. 2) (6).

21, 31 *ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ.*

34 *ἡ ἡμέρα ἐκείνη* 2. 2) e.

22, 16 *ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ* 18.

22, 29 *ὁ πατὴρ Ἰησοῦ* 1. 1) (2).
32 *ἡ πίστις (σου)* 2. 2) b.
37 *τὸ γεγραμμένον* 2. 2) a.
τελεσθῆναι 2. 2) a.
40 *προςεύχεσθαι* 44. 45. 46 2. 2) b.
42 *πάτερ* 1. 1) (2).
τὸ θέλημα σὸν γινέσθω 2. 2) a.
69 *ἡ δύναμις (τοῦ θεοῦ*[1]*)* 1. 2) b.

---

1) Epexegetischer Pleonasmus.

Lukas.

α	β
	22, 70 ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.
23, 34 πάτερ 46 1. 1) (2).	
35 ὁ ἐκλεκτός 2. 2) a.	23, 35 ὁ Χριστὸς τοῦ θεοῦ.
40 ἐν τῷ κρίματι 2. 2) b.	40 φοβῇ τὸν θεόν.
	47 δοξάζειν τὸν θεόν.
	51 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ
24, 5 ἠγέρθη 34 2. 2) a.	
19 προφήτης 25. 44 2. 2) b.	24, 19 ὁ θεός.
31 διηνοίχθησαν 2. 2) a.	
44 πληρωθῆναι 2. 2) a.	
τὰ γεγραμμένα 2. 2) a.	
46 γέγραιται 2. 2) a.	
49 ὁ πατήρ μου 1. 1) 2.	
ἐξ ὕψους 1. 2) (2).	
51 ἀνεφέρετο εἰς τόν οὐρανόν 1. 2) (1).	
	53 εὐλογεῖν τὸν θεόν.

Johannes.

α	β
	1, 1 ὁ θεός 2. 6. 18 2 mal.
1, 3 ἐγένετο 2 mal 17 2. 2) a.	
γέγονεν 15. 30 2. 2) a.	
6 πιστεύειν 2. 2) b.	
	12 τέκνα θεοῦ.
	13 ἐκ θεοῦ γεννᾶσθαι.
14 ὁ πατήρ 18 1. 1) (1).	
17 ὁ νόμος 2. 2) b.	
ἐδόθη 2. 2) a.	
23 ὁ προφήτης 2. 2) b.	

Johannes.

α	β
	1, 29 ὁ ἀμνὸς τοῦ θεοῦ 36.
1, 31 φανερωθῆναι 2. 2) a.	
32 τὸ πνεῦμα 33 2. 2) b.	
ἐξ οὐρανοῦ 1. 2) (2).	
33 ὁ πέμψας με 2. 2) c.	
πνεῦμα ἅγιον 2. 2) b.	
	34 ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ 49.
45 ὁ νόμος 2. 2) b.	
οἱ προφῆται 2. 2) b.	
	51 οἱ ἄγγελοι τοῦ θεοῦ.
2, 14 τὸ ἱερὸν 15 2. 2) b.	
16 ὁ πατήρ μου 1. 1) (1).	
17 γεγραμμένον ἐστίν 2. 2) a.	
19 τὸν ναὸν τοῦτον 20 2. 2) e.	
22 ἠγέρθη 2. 2) a.	
	3, 2 ἀπὸ θεοῦ.
	ὁ θεὸς 16. 17.
	8 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ 5.
3, 3 ἄνωθεν 31 1. 2) (3).	
12 τὰ ἐπουράνια 1. 2) (1).	
13 εἰς τὸν οὐρανόν 1. 2) (1).	
ἐκ τοῦ οὐρανοῦ 1. 2) (1).	
14 ὑψωθῆναι 2. 2) a.	
	17 σωθῆναι (διὰ I. von [ὑπό] Gott).
18 κέκριται 2. 2) a.	18 υἱὸς τοῦ θεοῦ.
19 ἡ κρίσις 2. 2) b.	
27 δεδομένον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ 1. 2) (1).	

α Johannes. β

3, 28 ἀπεσταλμένος εἰμί 2. 2) a.
29 πεπλήρωται 2. 2) a.
31 ἄνωθεν ἔρχεσθαι 1. 2) 3.
ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἔρχεσθαι 1. 2) (1).
3, 33 ὁ θεός.
34 ὁ θεός ἀπέστειλεν.
35 ὁ πατήρ (δίδωσιν 34. δέδωκεν 35) 1. 1) (2).
36 ἡ ὀργὴ τοῦ θεοῦ.
4, 10 ἡ δωρεὰ τοῦ θεοῦ.
4, 19 προφήτης 44 2. 2) d.
20 προςκυνεῖν 2 mal 23. 24 2 mal 2. 2) b.
21 ὁ πατήρ 23 2 mal 1. 1) (2).
23 ὁ προςκυνητής 2. 2) d.
24 ὁ θεός.
34 ὁ πέμψας με 2. 2) c.
5, 14 τὸ ἱερόν 2. 2) d.
17 ὁ πατήρ μου 43 1. 1) (2).
5, 18 ὁ θεός 2 mal 42.
19 ὁ πατήρ 20. 21. 22. 23 2 mal. 26. 36 2 mal. 37. 45 1. 1) (2).
[23 ὁ πατὴρ ὁ πέμψας τὸν υἱόν 37.]
24 ὁ πέμψας με 30 2. 2) c.
κρίσις 27. 29 2. 2) d.
25 ὁ υἱός τοῦ θεοῦ.
30 ἀκούω (ergänze: von Gott her) 2. 2) b.
τὸ θέλημα τοῦ πέμψαντός με 2. 2) c.
34 σωθῆναι 2) 2) a.
44 πιστεύειν 2. 2) b.
44 ὁ μόνος θεός.
6, 11 εὐχαριστήσας 22 2. 2) b.

α Johannes. β

6,27 ὁ πατήρ[1]) 37. 44. 45. 46 2mal. 57. 65 1. 1) (2).

6,28 (ὁ) θεός 45 Z. 46. 49.

31 γέγραπται 45 2. 2) a.

ἄρτον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ (vgl. v. 33 die authentische Erklärung) 32 2mal. 42 2mal. 50. 51. 58 1. 2) (1).

32 ὁ πατήρ μου 1. 1) (2).

33 ὁ ἄρτος τοῦ θεοῦ.

38 ἀπὸ τοῦ οὐρανοῦ 1. 2) (1).

τὸ θέλημα τοῦ πέμψαντός με 39 2. 2) c.

40 τὸ θέλημα τοῦ πατρός μου 1. 1) (2).

45 οἱ προφῆται 2. 2) b.

47 ὁ πιστεύων (Luther setzt hinzu: „an mich") 64 2mal 2. 2) b.

57 ὁ ζῶν πατήρ 1. 1) (2).

7,8 πεπλήρωται 2. 2) a.

14 τὸ ἱερόν 28 2. 2) b.

16 ὁ πέμψας με 18. 28. 33 2. 2) c.

17 τὸ θέλημα τοῦ πέμψαντός με 2. 2) c.

7,17 θεός.

[29 ἀπέστειλεν.]

39 τὸ πνεῦμα 2mal 2. 2) b.

ἐδοξάσθη I. vgl. 8, 54 2. 2) a.

40 ὁ προφήτης 2. 2) b.

8,16 ὁ πέμψας με 26. 29 2. 2) c.

17 γέγραπται 2. 2) a.

18 ὁ πέμψας με πατήρ 1. 1) (2).

---

1) ὁ θεός vermutlich Zusatz.

α Johannes. β

8, 19 ὁ πατήρ σου (zu Jesus) 1. 1) (2).
ὁ πατήρ μου 2mal 49 1. 1) (2).
20 τὸ ἱερόν 2. 2) b.
27 ὁ πατήρ 28. 38 2mal 1. 1) (2).

8, 40 ὁ θεός 41. 42 2mal. 47 2mal. 54.

[42 ἀπέστειλεν.]
50 ὁ ζητῶν καὶ κρίνων 2. 2) c.
52 οἱ προφῆται 53 2. 2) b.

9, 3 (ὁ) θεός 16. 24. 29. 31. 33.

9, 4 ὁ πέμψας με 2. 2) c.

31 τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ.

10, 9 σωθήσεται 2. 2) a.
15 ὁ πατήρ 2mal 18. 30. 32. 38 2mal 1. 1) (2).
18 ὁ πατήρ μου 25. 29. 37 1. 1) (2).
23 τὸ ἱερόν 2. 2) b.
34 γεγραμμένον 2. 2) a.

10, 35 ὁ θεός.

(36 ἀπέστειλεν.)

36 υἱὸς τοῦ θεοῦ.

11, 4 δοξασθῇ 2. 2) a.

11, 4 ὁ θεός 22 2mal.
ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ 27.
40 δόξα τοῦ θεοῦ.

41 πνεῦμα 2. 2) b.
[42 σύ με ἀπέστειλας.]

52 τὰ τέκνα τοῦ θεοῦ.

12, 13 ὡσαννά (Zitat) 2. 2) a.
εὐλογημένος (Zitat) 2. 2) a.
κύριος (Zitat) 1. 1) (1).
14 γεγραμμένον 16 2. 2) a.

α **Johannes.** β

12, 16 ἐδοξάσθη 23 2. 2) a.
20 προςκυνεῖν 2. 2) b.
27 πατήρ 28 1. 1) (2).
[28 πάτερ, δόξασον σοῦ τὸ ὄνομα.]
28 φωνὴ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ 1. 2) (4).
29 ἄγγελος 2. 2) d.
30 ἡ φωνὴ αὕτη 2. 2) e.
31 κρίσις 2. 2) d.
ἐκβληθήσεται 2. 2) a.
32 ὑψωθῆναι 34 2. 2) a.
38 ὁ προφήτης 2. 2) d.
πληρωθῆναι 2. 2) a.
κύριος 1. 1) (1).
ἀπεκαλύφθη 2. 2) a.
12, 43 ὁ θεός.
44 ὁ πέμψας με 45 2. 2) c.
49 ὁ πέμψας με πατήρ 1. 1) 2.
50 πατήρ 1. 1) (2).
13, 1 ὁ πατήρ 3 1. 1) (2).
13, 3 ὁ θεός 2mal.
16 ἀπόστολος (μείζων)
τοῦ πέμψαντος αὐτόν 25 2. 2) c.
18 πληρωθῆναι 2. 2) a.
31 ἐδοξάσθε 2. 2) a.
31 ὁ θεός 32 2mal.
14, 1 θεός.
14, 2 ὁ πατήρ μου 7. 20. 21 1. 1) (2).
6 ὁ πατήρ 8. 9. 10 3mal. 11 2mal. 12. 13. 16. 26. 28 2mal.
31 2mal 1. 1) (2).

α Johannes. β

14, 24 ὁ πέμψας με πατήρ 1. 1. (2).
15, 1 ὁ πατήρ μου 8. 10. 15. 23. 24 1. 1) (2).
6 ἐβλήθη 2. 2) a.
ἐξηράνθη [1]) 2. 2) a.
9 ὁ πατήρ 16 1. 1) (2).
21 ὁ πέμψας με 2. 2) c.
25 πληρωθῆναι 2. 2) a.
γεγραμμένον 2. 2) a.
16, 2 (ὁ) θεός 27. 30.
16, 3 ὁ πατήρ 10. 15. 17. 23. 25. 26. 27. 28 2 mal. 32 1. 1) (2).
5 ὁ πέμψας με 2. 2) c.
20 γενήσεται 2. 2) a.
17, 1 πατήρ 5. 21. 24 1. 1) (2).
17, 3 θεός.
11 πάτερ ἅγιε 1, 1) (2).
12 πληρωθῆναι 2. 2) a.
25 πάτερ δίκαιε 1. 1) (2).
18, 9 πληρωθῆναι 32 2. 2) a.
11 ὁ πατήρ 1. 1) (2).
20 τὸ ἱερόν 2. 2) b.
19, 7 υἱὸς θεοῦ.
19, 11 ἄνωθεν 1. 2) (3).
24 πληρωθῆναι 36 2. 2) a.
28 τετέλεσται 30 2. 2) a.
τελειωθῆναι 2. 2) a.
30 παρέδωκε τὸ πνεῦμα 2. 2) b.

---

1) vgl. dazu Ex. 7, 13. 22. 8, 15. 9, 7. 35 mit 4, 21. 10, 20. 14, 4 usw.

Johannes.

α	β
20, 17 ὁ πατήρ 1. 1) (2).	20, 17 ὁ θεός (μου).
" " μου 1. 1) (2).	" " (ὑμῶν).
" " ὑμῶν 1. 1) (2).	
23 ἀφέωνται 2. 2) a.	
κεκράτηνται 2. 2) a.	
	31 ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.
21, 14 ἐφανερώθε (vgl. 1 ἐφανέρωσεν, nämlich Jesus sich selber als Gott) 2. 2) a.	
	21, 19 ὁ θεός.

Apostelgeschichte.

α	β
1, 2 πνεῦμα ἅγιον 5. 8. 16 2. 2) b.	
ἀνελήμφθη 11. 22 2. 2) a.	
	3 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ.
4 ὁ πατὴρ 7 1. 1) (2).	
5 βαπτισθήσεσθε 2. 2) a.	
9 ἐπήρθη (= ἀνελήμφθη v. 2) 2. 2) a.	
16 πληρωθῆναι (τὴν γραφὴν) 2. 2) a.	
20 γέγραπται 2. 2) a.	
2, 2 ἐκ τοῦ οὐρανοῦ 1. 2) (1).	
4 ἐπλήσθησαν 2. 2) a.	
πνεῦμα ἅγιον 33. 38 2. 2) b.	
τὸ πνεῦμα 2. 2) b.	
	11 τὰ μεγαλεῖα τοῦ θεοῦ.
	17 λέγει ὁ θεός.
	τὸ πνεῦμα μου (Gottes) [Zitat].
21 σωθήσεται [Zitat] 40. 47 2. 2) a.	

Apostelgeschichte.

α	β
	2, 22 ἀπὸ τοῦ θεοῦ.
	εποίησεν ὁ θεὸς.
	23 τὸν θεὸν.
	24 ὁ θεὸς ἀνέστησεν (Jesus) 32.
	30 ὁ θεός 36. 47.
2, 33 ὁ πατὴρ 1. 1) (2).	33 τῇ δεξιᾷ τοῦ θεοῦ ὑψωθείς.
34 ἀνέβη εἰς τοὺς οὐρανούς 1. 2) (1).	
38 βαπτισθήτω 2. 2) a. [Sinn: Gott gebe, daß . . .].	
	39 κύριος ὁ θεὸς ἡμῶν.
	47 αἰνοῦν τὸν θεόν.
	3, 9 αἰνοῦν τὸν θεόν.
	13 ὁ θεὸς Abrahams, Isaaks und Jakobs.
	15 ὁ θεὸς ἤγειρεν τὸν Ιησοῦν ἐκ νεκρῶν.
	18 ὁ θεὸς.
3, 19 ἐξαλειφθῆναι 2. 2) a.	
20 ὁ κύριος 1. 1) (1).	
προκεχειρισμένος 2. 2) a.	
	22 κύριος ὁ θεὸς (Zitat).
	25 ὁ θεός (hat einen Bund gemacht).
	26 ἀνέστησεν ὁ θεὸς τὸν παῖδα αὐτοῦ.
4, 4 ὁ λόγος 2. 2) b.	
	4, 10 ὁ θεὸς ἤγειρεν Ιησοῦν ἐκ νεκρῶν.

α	Apostelgeschichte. β
4, 12 ὄνομα τὸ δεδομένον 2. 2) a.	
σωθῆναι 2. 2) a.	
	4, 19 ὁ θεὸς 2mal 24.
	21 ἐδόξαζον τὸν θεόν.
24 δεσπότης 1. 1) (6).	
25 πνεῦμα ἅγιον 31 2. 2) d.	
29 κύριος 1. 1) (1).	29 ὁ λόγος (Gottes) 31.
31 ἐσαλεύθη 2. 2) a.	
ἐπλήσθησαν 2. 2) a.	
5, 3 τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον 2. 2) d.	
	5, 4 ὁ θεὸς.
5 φόβος μεγας 11 2. 2) d.	
ὅλη ἡ ἐκκλησία 2. 2) d.	
17 ἐπλήσθησαν 2. 2) a.	
20 τά ῥήματα τῆς ζωῆς ταύτης 2. 2) e; vgl. 22, 4.	
	29 ὁ θεὸς 32. 39.
	30 " " τῶν πατέρων ἡμῶν ἤγειρεν Ἰησοῦν.
	31 ὁ θεὸς ὕψωσεν Ἰησοῦν.
	32 " " ἔδωκεν τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον.
	6, 2 ὁ λόγος τοῦ θεοῦ 7.
6, 3 πνεῦμα 10 2. 2) d.	
4 ὁ λόγος 2. 2) d.	
5 πνεῦμα ἅγιον 51. 55 2. 2) d.	
8 χάρις 2. 2) d.	
δύναμις 2. 2) d.	
13 ὁ νόμος 53 2. 2) d.	

Apostelgeschichte.

α	β
6, 33 ὁ κύριος (Zitat) 1. 1) (1).	
38 ἡ ἐκκλησία 2. 2) d.	
42 γέγραπται 2. 2) a.	
48 ὁ ὕψιστος 1. 1) (3).	
	7[1], 2 ὁ θεὸς τῆς δόξης.
	6 " " ἐλάλησε.
	7 " " εἶπε.
	10 " " 17. 20.
	25 " " δίδωσιν σωτηρίαν.
	32 " " τῶν πατέρων.
	35 " " 37 (Zitat). 42. 45 (Zitat).
	46 χάριν ἐνώπιον τοῦ θεοῦ.
	55 εἶδεν δόξαν θεοῦ.
	ἐκ δεξιῶν τοῦ θεοῦ 56.
8, 2 ἡ ἐκκλησία 2. 2) d.	
	8, 10 ἡ δύναμις τοῦ θεοῦ.
	12 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ.
	14 ὁ λόγος τοῦ θεοῦ.
16 πνεῦμα ἅγιον 19 2. 2) d.	
18 τὸ πνεῦμα 29 2. 2) d.	
	20 ἡ δωρεὰ τοῦ θεοῦ.
	21 ἔναντι τοῦ θεοῦ.
22 δεήθητι τοῦ κυρίου 1. 1) (1).	
εἰ ἀφεθήσεταί σοι 2. 2) a.	

---

1) Apg. 7 trägt ganz alttestamentlichen Charakter, daher die zahlreichen Gottesnamen und keine -verschweigungen.

α Apostelgeschichte. β

8, 25 ὁ λόγος τοῦ κυρίου.

8, 27 προςκυνεῖν 2. 2) b.

39 πνεῦμα κυρίου.

9, 3 φῶς ἐκ τοῦ οὐρανοῦ 1. 2) (9).
4 φωνή 7 1. 2) (4).
6 λαληθήσεται 2. 2) a.
8 ἠγέρθη 2. 2) a.
ἀνεωγμένων τῶν ὀφθαλμῶν[1]) 2. 2) a.
17 πλησθῇς 2. 2) a.
πνεῦμα ἅγιον 31 2. 2) b.

20 ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.

31 ἡ ἐκκλησία 2. 2) b.

31 ὁ φόβος τοῦ κυρίου.

οἰκοδομουμένη 2. 2) a.
ἐπληθύνετο 2. 2) a.
32 οἱ ἅγιοι 41 2. 2) b.
40 προςηύξατο 2. 2) b.

10, 2 φοβούμενος τὸν θεόν 22.
δεόμενος του θεοῦ.
3 ἄγγελος τοῦ θεοῦ.
4 ὁ θεὸς.

10, 11 τὸν οὐρανὸν ἀνεῳγμένον 2. 2) a.
καθιέμενον 2. 2) a.
13 φωνή 15 1. 2) (4).

15 ὁ θεός 28.

16 ἀνελήμφθη 2. 2) a.
22 ἄγγελος ἅγιος 2. 2) b.
31 εἰςηκούσθη 2. 2) a.
ἐμνήσθησαν ἐνώπιον τοῦ θεοῦ 33 2. 1) a.

1) Mt. 7, 7. 25, 11. 27, 52. Kol. 4, 3. Apk. 3, 7 u. ö. Vgl. S. 29.

α Apostelgeschichte. β

10, 34 ὁ θεός 38 2mal.
ὁ φοβούμενος τὸν θεόν.
40 ὁ θ. ἤγειρεν Ι.
41 ὁ θ. 42. 46.

10, 44 τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον 45. 47 2. 2) b.
ὁ λόγος 2. 2) b.

11, 1 ὁ λόγος τοῦ θεοῦ.

11, 5 προσεύχεσθαι 2. 2) b.
καθιέμενος ἐκ τοῦ οὐρανοῦ 1. 2) (1).
7 φωνή 1. 2) (4).
9 " ἐκ τοῦ οὐρανοῦ 1. (2) (1)

9 ὁ θεός 17 2mal. 18 2mal.

10 ἀνεσπάσθη 2. 2) a.
12 τὸ πνεῦμα 28 2. 2) b.
13 ὁ ἄγγελος 2. 2) b.
14 σωθήσῃ 2. 2) a.
15 τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον 24 2. 2) b.
16 βαπτισθήσεσθε vgl. 1, 5 2. 2) a.
19 ὁ λόγος 2. 2) b.
22 ἡ ἐκκλησία ἡ οὖσα ἐν Ἱερ. 2. 2) b.

23 ἡ χάρις ἡ τοῦ θεοῦ.

24 προσετέθη (vgl. προσετίθει 2, 47) 2. 2) a.
26 ἡ ἐκκλησία 2. 2) b.
27 προφῆται 2. 2) b.

12, 1 ἡ ἐκκλησία 2. 2) b.

12, 5 ὁ θεός 22. 23.

7 ὁ ἄγγελος τοῦ κυρίου 23 1. 1) (1).

α Apostelgeschichte. β

12, 11 ὁ κύριος 17 1. 1. (1).
24 ὁ λόγος τοῦ κυρίου 1. 1) (1).
13, 1 ἡ ἐκκλησία 2. 2) d.
2 τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον 4. 9. 52. 2. 2) d.
3 προσεύχεσθαι 2. 2) b.
13, 5 ὁ λόγος τοῦ θεοῦ 7. 44. 46.
12 ἡ διδαχὴ τοῦ κυρίου 1. 1) (1).
15 ὁ νόμος 2. 2) d.
οἱ προφῆται 2. 2) d.
16 οἱ φοβούμενοι τὸν θεόν 26.
17 ὁ θεὸς τοῦ λαοῦ τούτου ἐξελέξατο, ὕψωσε.
21 ὁ θ. 23.
26 ὁ λόγος τῆς σωτηρίας ταύτης 2. 2) e.
ἐξαπεστάλη 2. 2) a.
30 ὁ θ. ἤγειρεν Ι. ἐκ τῶν νεκρῶν.
33 γεγραπται 2. 2) a.
33 ὁ θ. ἐκπεπλήρωκεν τὴν ἐπαγγελίαν.
34 ὁ θ. ἀνεστησεν Ι.
36 προσετέθη 2. 2) a.
36 ἡ τοῦ θεοῦ βουλή.
37 ὃν ὁ θ. ἤγειρεν.
40 τὸ εἰρημένον 2. 2) a.
43 οἱ σεβόμενοι προσήλυτοι 50.
43 ἡ χάρις τοῦ θεοῦ.
48 τεταγμένος εἰς ζωὴν αἰώνιον 2. 2) a.
49 ὁ λόγος τοῖ κυρίου 2. 2) d.
52 ἐπληροῦντο χαρᾶς καὶ πνεύματος ἁγίου 2. 2) a.

Apostelgeschichte.

α	β
14, 3 ὁ λόγος τῆς χάριτος τοῦ κυρίου (d. i. gemäß v. 26 Gott) 1. 1) (1).	
9 πίστις τοῦ σωθῆναι 2. 2) a.	
	14, 15 θεὸς ζῶν.
22 ἡ πίστις 2. 2) d.	22 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ.
23 κατ' ἐκκλησίαν 2. 2) d.	
προσεύχεσθαι 2. 2) b.	
25 ὁ λόγος 2. 2) d.	
	26 ἡ χάρις τοῦ θεοῦ.
27 ἡ ἐκκλησία 2. 2) d.	27 ὁ θεός.
15, 1 σωθῆναι 11 2. 2) a.	
3 ἡ ἐκκλησία 4. 22 2. 2) d.	
	15, 4 ὁ θ. 7. 8. 10. 12. 14. 19.
7 ὁ λόγος τοῦ εὐαγγελίου 2. 2) d.	
15 γέγραπται 2. 2) a.	
17 ὁ κύριος (Zitat) 18 1. 1) (1).	
28 τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον 2. 2) d.	
35 ὁ λόγος τοῦ κυρίου 36 1. 1) (1).	
16, 5 αἱ ἐκκλησίαι 2. 2) d.	
6 τὸ ἅγιον πνεῦμα 2. 2) d.	
ὁ λόγος 2. 2) d.	
	16, 10 ὁ θ. προσκέκληται.
13 προσευχή 16 2. 2) b.	
	14 σέβεσθαι τὸν θεόν.
	17 ὁ θ. ὁ ὕψιστος.
	25 ὁ θ. 34.
30 σωθῆναι 31 2. 2) a.	
	32 ὁ λόγος τοῦ θεοῦ.

α **Apostelgeschichte.** β

17, 4 *οἱ σεβόμενοι Ἕλληνες* 17 2. 2) b.
11 *ὁ λόγος* 2. 2) d.

17, 13 *ὁ λόγος τοῦ θεοῦ.*
23 *ἄγνωστος θεός.*
24 *ὁ θ.* 27. 29. 30.
31 *ὁ θ. κρίνει* (Pſ. 9, 9 aktiviſch).
18, 7 *σέβεσθαι τὸν θεόν* 13.
11 *ὁ λόγος τοῦ θεοῦ.*
21 *τοῦ θεοῦ θέλοντος.*

18, 22 *ἡ ἐκκλησία* 2. 2) d.

26 *ἡ ὁδὸς τοῦ θεοῦ.*

27 *ἡ χάρις* 2. 2) d.
19, 2 *πνεῦμα ἅγιον* 2mal 6 2. 2) d.

19, 8 *ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ.*

9 *ἡ ὁδός* (vgl. 18, 26) 2. 2) d.

11 *ὁ θ.*

17 *φόβος* 2. 2) d.
20 *ὁ λόγος* 2. 2) d.
20, 17 *ἡ ἐκκλησία* 2. 2) d.
19 *ὁ κύριος* 1. 1) (1).

20, 21 *θ.*

23 *τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον* 28 2. 2) d.

24 *ἡ χάρις τοῦ θεοῦ.*

25 *ἡ βασιλεία* 2. 2) d.

27 *ἡ βουλὴ τοῦ θεοῦ.*
28 *ἡ ἐκκλησία τοῦ θεοῦ.*

32 *ἡ κληρονομία* 2. 2) d.
36 *προσεύχεσθαι* 2. 2) b.

α Apostelgeschichte. β

21, 4 τὸ πνεῦμα 2. 2) d.
5 προςεύχεσθαι 2. 2) b.
11 τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον 2. 2) d.
14 τοῦ κυρίου τὸ θέλημα γινέσθω 1. 1) (1) [= der Herr soll seinen Willen tun].
21, 19 ὁ θεός 20.
20 ὁ νόμος 28 2. 2) d.
22, 3 ζηλωτὴς τοῦ θεοῦ.
22, 4 αὕτη ἡ ὁδός (vgl. 5, 20) 2. 2) e.
6 ἐκ τοῦ οὐρανοῦ 1. 2) (1).
φῶς ἱκανόν 9 1. 2) (9).
7 φωνή 9 1. 2) (4).
10 λαληθήσεται 2. 2) a.
11 δόξα τοῦ φωτός ἐκείνου 2. 2) e.
12 ὁ νόμος 2. 2) d.
14 ὁ θεὸς τῶν πατέρων ἡμῶν.
17 προςεύχεσθαι 2. 2) b.
23, 1 ὁ θεὸς 3. 4.
23, 3 ὁ νόμος 2. 2) d.
5 γέγραπται 2. 2) a.
24, 11 προςκυνεῖν 2. 2) b.
14 ἡ ὁδός 22 2. 2) d.
24, 14 ὁ πατρῷος θεός.
15 ὁ θεὸς 16.
25 τὸ κρίμα τὸ μέλλον 2. 2) d.
26, 6 ἐπαγγελία γενομένη ὑπὸ τοῦ θεοῦ.
8 ὁ θεὸς ἐγείρας νεκρούς.

Apostelgeschichte.

α	β
26, 13 φῶς 1. 2) (9).	
14 φωνή 1. 2) (4).	
18 ἡγιασμένοι 2. 2) a.	26, 18 ὁ θεὸς 20. 22. 29.
19 ἡ οὐράνιος ὀπτασία 1. 2) (1).	
	27, 23 ἄγγελοι τοῦ θεου.
	24 ὁ θεός 25. 35.
27, 25 λελάληται 2. 2) a.	
28, 8 προσεύχεσθαι 2. 2) b.	
	28, 15 ὁ θεός.
	23 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ 31.
25 τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον 2. 2) d.	
28 ἀπεστάλη 2. 2) a.	28 τὸ σωτήριον τοῦ θεοῦ.

Römerbrief.

α	β
1, 1 κλητός 7 2. 2) a.	1, 1 εὐαγγέλιον θεοῦ.
ἀπόστολος 2. 2) d.	
ἀφωρισμένος 2. 2) a.	
	2 οἱ προφῆται θεοῦ.
4 ὁρισθείς 2. 2) a.	
	7 θεὸς πατὴρ ἡμῶν.
	8 ὁ θεός 9. 19 2 mal. 21. 23. 24—26. 28 2 mal. 32.
	9 τὸ εὐαγγέλιον τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ.
	10 τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ.
11 στηριχθῆναι 2. 2) a.	
συνπαρακληθῆναι 2. 2) a.	
16 τὸ εὐαγγέλιον (vgl. 1, 1. 9) 2. 2) d.	16 δύναμις θεοῦ.

Römerbrief.

α	β
1, 17 ἀποκαλύπτεται 18. 2. 2) a.	1, 17 δικαιοσύνη θεοῦ.
γέγραπται 2. 2) a.	
	18 ὀργὴ θεοῦ.
	21 θεός.
	2, 2 τὸ κρίμα τοῦ θεοῦ 3.
	4 τὸ χρηστὸν τοῦ θεοῦ.
2, 5 ἡμέρα ὀργῆς 2. 2) d.	5 δικαιοκρισία τοῦ θεοῦ.
8 ὀργὴ καὶ θυμός 2. 2) d.	
9 θλίψις — στενοχωρία 2. 2) d.	
10 δόξα — τιμή — εἰρήνη 2. 2) d.	
	11 ὁ θεός.
12 κριθήσονται 2. 2) a.	
13 δικαιωθήσονται 2. 2) a.	
15 γραπτόν 2. 2) a.	
16 τὸ εὐαγγέλιόν μου 2. 2) d.	16 κρίνει ὁ θεός.
	17 θεός 23. 24. 29.
18 τὸ θέλημα 2. 2) d. 8.	
24 γέγραπται 2. 2) a.	
	3, 2 τὰ λόγια τοῦ θεοῦ.
	3 ὁ θεός 4. 5. 6. 7. 11 (Zitat) 19.
3, 4 γέγραπται 9 2. 2) a.	
	5 θεός.
	6 κρινεῖ ὁ θεός τὸν κόσμον.
7 κρίνομαι 2. 2) a.	
8 τὸ κρίμα 2. 2) d.	

Römerbrief.

α	β
	3, 18 φόβος θεοῦ (Zitat).
3, 20 δικαιωθήσεται 2. 2) a.	
	21 δικαιοσύνη θεοῦ 22.
	23 ἡ δόξα τοῦ θεοῦ.
24 δικαιούμενοι 2. 2) a.	
	25 ὁ θεός 26. 29.
28 δικαιοῦσθαι 2. 2) a.	
	30 ὁ θ. δικαιώσει.
4, 2 δικαιοῦσθαι 2. 2) a.	4, 2 θεός 3.
3 ἐλογίσθη Zitat[1]) 9. 10. 11. 22. 23. 24. 2. 2) a.	
5 ὁ δικαιῶν τὸν ἀσεβῆ 2. 2) c.	
	6 ὁ θ. λογίζεται.[1])
7 ἀφέθησαν 2. 2) a.	
ἐπεκαλύφθησαν 2. 2) a.	
	8 ὁ θ. λογίζεται (Zitat).
14 κεκένωται 2. 2) a.	
κατήργηται 2. 2) a.	
	17 θ. ὁ ζωοποιῶν καὶ καλῶν.
18 τὸ εἰρημένον 2. 2) a.	
20 ἐνεδυναμώθη 2. 2) a.	20 ὁ θ.
21 πληροφορηθείς 2. 2) a.	
23 ἐγράφη 2. 2) a.	
24 ὁ ἐγείρας Ἰησοῦν ἐκ νεκρῶν 2. 2) c.	
25 παρεδόθη 2. 2) a.	
ἠγέρθη 2. 2) a.	

---

1) Der Urtext spricht von Gott in der aktiven Form, vgl. Gen. 15, 6; daher ebenso v. 6, während dieselbe Form v. 5 als passivisch anzusehen ist.

Römerbrief.

α

5, 1 δικαιωθέντες 9 2. 2) a.
5 πνεῦμα ἅγιον 2. 2) b.
„ „ τὸ δοθὲν ἡμῖν 2. 2) a.
9 σώζεσθαι 10 2. 2) a.
ἡ ὀργή 2. 2) b.
10 κατηλλάγημεν τῷ θεῷ 2. 2) a.
16 τὸ κρίμα 2. 2) b.
19 παρακοή 2. 2) b.
ὑπακοή 2. 2) b.
20 ἡ χάρις 21 2. 2) b.
6, 1 ff. ἡ χάρις 2. 2) b.
4 ἠγέρθη διὰ κτλ 2. 2) a.
ἡ δόξα τοῦ πατρός 1. 1) (2).
6 καταργεῖσθαι 2. 2) a.
7 δικαιοῦσθαι 2. 2) a.
9 ἐγερθείς 2. 2) a.
16 ὑπακοή 2. 2) b.
17 παρεδόθητε 2. 2) a.
18 ἐλευθερωθέντες 22 2. 2) a.
ἐδουλώθητε 22 2. 2) a.
7, 2 δέδεται 2. 2) a.
κατήργηται 6 2. 2) a.
4 θανατοῦσθαι 2. 2) a.
ἐγερθείς 2. 2) a.

β

5, 1 ὁ θεός 5. 8. 10.
2 ἡ δόξα τοῦ θεοῦ.
15 ἡ χάρις τοῦ θεοῦ.
6, 13 ὁ θ. 2mal 17. 22. 23.
7, 4 ὁ θ. 25.

Römerbrief.

	α		β
		7, 22	(ὁ) νόμος τοῦ θεοῦ 25.
8, 1	κατάκριμα 2. 2) d.		
		8, 3	ὁ θ. κατέκρινεν.
		7	θ. 8. 9. 27.
			ὁ θ. 28. 31. 34. 39.
		9	πνεῦμα θεοῦ 14.
11	ὁ ἐγείρας τὸν Ι. ἐκ νεκρῶν.		
	„ „ ἐκ νεκρῶν Χριστόν.		
		14	υἱοὶ θεοῦ 19.
15	φόβος[1] 2. 2) d.		
		16	τέκνα θεοῦ 21.
17	κληρονόμοι 2. 2) d.	17	κληρόνομοι θεοῦ.
18	ἀποκαλυφθῆναι 2. 2) a.		
20	ὑπετάγη 2. 2) a.		
21	ἐλευθερωθήσεται 2. 2) a.		
23	υἱοθεσία 2. 2) d.		
24	σώζεσθαι 2. 2) a.		
28	κλητοί 2. 2) a.		
		30	προώρισεν, ἐκάλεσεν } aktivisch von Gott ausgesagt (sonst meist passivisch).
		31	ἐδικαίωσεν, ἐδόξασεν }
		32	παρέδωκεν }
		33	ἐκλεκτοὶ θεοῦ.
34	ἐγερθείς 2. 2) a.		
36	γέγραπται 2. 2) a.		

1) So zu beziehen schon gemäß der Parallele: υἱοθεσία Gottes.

Römerbrief.

	α		β
8, 37	ὁ ἀγαπήσας ἡμᾶς 2. 2) c.		
9, 4	ἡ υἱοθεσία 2. 2) d.		
	ἡ δόξα 2. 2) d.		
	αἱ διαθῆκαι 2. 2) d.		
	ἡ νομοθεσία 2. 2) d.		
	ἡ λατρεία 2. 2) d.		
	αἱ ἐπαγγελίαι 2. 2) d.		
		9, 6	ὁ λόγος τοῦ θεοῦ.
8	τὰ τέκνα τῆς ἐπαγγελίας 2. 2) d.	8	τὰ τέκνα „ „
		11	ἡ κατ' ἐκλογὴν πρόθεσις τοῦ θεοῦ.
12	ἐκ τοῦ λαλοῦντος 2. 2) c.		
	ἐρρέθη 2. 2) a.		
13	γέγραπται 33 2. 2) a.		
		14	ὁ θ. 16. 20. 22.
22	σκεύη ὀργῆς 2. 2) d.		
23	προητοίμασεν εἰς δόξαν 2. 2) d.		
26	ἐρρέθη (Zitat) 2. 2) a.		
	κληθήσονται (Zitat) 2. 2) a.		
		10, 1	ὁ θ. 2.
		3	δικαιοσύνη τ. θ. 2 mal.
10, 9	σωθήσῃ 13 2. 2) a.	9	ὁ θ. Ἰησοῦν ἤγειρεν ἐκ τῶν νεκρῶν.
15	ἀποσταλῶσιν 2. 2) a.		
		11, 1	(ὁ) θεός (Zitat) 2. 8. 21. 22. 23. 30. 32. 33.
11, 8	ἐπωρώθησαν 2. 2) a.		

Römerbrief.

α	β
11, 9 γενηθήτω (Zitat: Gott soll machen) 2. 2) a.	
20 φοβοῦ 2. 2) b.	
22 ἐκκοπήσῃ 24 2. 2) a.	
23 ἐνκεντρισθήσονται 24 2mal 2. 2) a. (ὁ ϑ. δύναται ἐνκεντρίσαι).	
25 γέγονεν 2. 2) a.	
26 σωθήσεται 2. 2) a.	
γέγραπται 2. 2) a.	
28 ἀγαπητοί 2. 2) a.	
	11, 29 ἡ κλῆσις τοῦ θεοῦ.
30 ἠλεήθητε 31 2. 2) a.	
35 ἀνταποδοθήσεται 2. 2) a.	
	12, 1 οἱ οἰκτιρμοὶ τοῦ θεοῦ τῷ θεῷ εὐάρεστος.
	2 τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ.
12, 3 ἡ χάρις ἡ δοθεῖσα μοι 6 2. 2) a.	3 ὁ ϑ. ἐμέρισε.
19 γέγραπται 2. 2) a.	
	13, 1 (ὁ) ϑ. 2mal. 2. 4. 6.
13, 2 κρίμα[1]) 2. 2) d.	
4 φοβοῦ[1]) 2. 2) a.	
ὀργή 5 2. 2) d.	
7 ὁ φόβος 2. 2) d.	
ἡ τιμή 2. 2) d.	
8 νόμος 2. 2) d.	
9 ἐντολή 2. 2) d.	

1) auf Gott (nicht die Obrigkeit) zu deuten; brachte das zweimalige θεοῦ διάκονος v. 4.

α Römerbrief. β

α	β
13, 11 ἐγερθῆναι 2. 2) a.	
	14, 3 ὁ ϑ. 6 2mal. 10. 18. 22.
14, 11 γέγραπται 2. 2) a.	11 „ „ (Zitat) 12.
	17 ἡ βασιλεία τοῦ ϑ.
15, 3 γέγραπται 9. 21 2. 2) a.	
4 προεγράφη 2. 2) a.	
	15, 5 ὁ ϑ. δῴη[1]) ὑμῖν.
	6 „ „ καὶ πατηρ unseres Herrn J. Chr.
	7 εἰς δόξαν τοῦ ϑεοῦ.
	8 (ὁ) ϑ. 9. 15. 17. 30.
	13 ὁ ϑ. τῆς ἐλπίδος.
14 πεπληρωμένοι (13: πληρῶσαι) 2. 2) a.	
16 πνεῦμα ἅγιον 19 2. 2) b.	16 τὸ εὐαγγέλιον τοῦ ϑεοῦ.
18 ὑπακοή 2. 2) b.	
22 ἐνεκοπτόμην[2]) 2. 2) a.	
25 οἱ ἅγιοι 26. 31 2. 2) b.	
30 τὸ πνεῦμα 2. 2) b.	
31 ἵνα ῥυσθῶ 2. 2) a.	
	32 ϑέλημα ϑεοῦ.
	33 ὁ ϑ. τῆς εἰρήνης.
16, 4 αἱ ἐκκλησίαι (τῶν ἐθνῶν) 2. 2) b.	
5 ἡ κατ' οἶκον αὐτῶν ἐκκλησία 2. 2) b.	

---

1) sonst meist passivisch! Vgl. S. 28 f.

2) 1 Thess. 2, 18 wird freilich in gleichem Zusammenhang aus besonderen Gründen der Satan als hinderndes Subjekt genannt.

Römerbrief.

α	β
	16, 20 ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης.
16, 25 τὸ εὐαγγέλιον (μου) 2. 2) d.	
σεσιγημένος 2. 2) a.	
26 φανερωθείς 2. 2) a.	26 ὁ αἰώνιος θεός.
γνωρισθείς 2. 2) a.	
	27 θεός.

1. Korintherbrief.

α	β
	1, 1 θέλημα θεοῦ.
1, 2 ἡγιασμένοι 2. 2) a.	2 ἡ ἐκκλησία τ. θ.
κλητοί 24 2. 2) a.	
	3 θεὸς πατήρ.
4 χαρις (τ. θ.) ἡ δοθεῖσα 2. 2) a.	4 ὁ θ. 2mal 9. 20. 25 2mal. 27 2mal. 29. 31 dreimal.
5 ἐπλουτίσθητε 2. 2) a.	
6 ἐβεβαιώθη 2. 2) a.	
18 οἱ ἀπολλύμενοι 2. 2) a.	18 δύναμις θεοῦ.
„ σωζόμενοι 2. 2) a.	
19 γέγραπται 31 2. 2) a.	
	24 θεοῦ δύναμις.
	„ σοφία.
26 ἡ κλῆσις ὑμῶν 2. 2) d.	
	27 ὁ θ. ἐξελέξατο 2mal.
	29 (ὁ) θ. 30.
	2, 1 τὸ μαρτύριον τ. θ.
2, 3 ἐν φόβῳ καὶ ἐν τρόμῳ πολλῷ 2. 2) d.	
	5 δύναμις θ.
6 καταργεῖσθαι 2. 2) a.	

1. Korintherbrief.

α	β
2, 7 αποκεκρυμμένος 2. 2) a.	2, 7 προώρισεν ὁ π.
9 γέγραπται 2. 2) a.	9 ὁ ϑ. (Zitat) 10 2mal. 12 2mal. 14
	3, 6 (ὁ) ϑ. 7. 9 dreimal. 10. 16. 17 dreimal. 19. 23.
3, 13 φανερὸν γενήσεται 2. 2) a.	
ἡ ἡμέρα δηλώσει 2. 2) b.	
ἀποκαλύπτεται[1] 2. 2) a.	
15 κατακαήσεται 2. 2) a.	
ζημιωθήσεται 2. 2) a.	
σωθήσεται 2. 2) a.	
	4, 1 (ὁ) ϑεὸς 5. 9.
	20 ἡ βασιλεία τ. ϑ.
	5, 13 ὁ ϑ. κρίνει.
	6, 9 βασιλεία ϑ. 10.
	11 ὁ ϑ. ἡμῶν.
	13 (ὁ) ϑ. 14. 19. 20.
	7, 7 (ὁ) ϑ. 15. 17.
7, 18 ἐκλήθη, κέκληται 20. 21. 22 2mal. 2. 2) a. 24 (dagegen 15. 17 ὁ ϑεὸς κέκληκεν ὑμᾶς).	
23 ἠγοράσθητε 2. 2) a.	
	40 πνεῦμα ϑεοῦ.
	8, 3 ὁ ϑ. 8.
	6 ϑ. ὁ πατήρ.
9, 9 γέγραπται 2. 2) a.	9, 9 (ὁ) ϑεός 21.

1) Über den Zusammenhang mit τὸ πῦρ vgl. Ex. 29, 18. Lev. 1, 9. 13. 17 u. ö. 1 Kön. 18, 38. Hiob 1, 16. Jes. 66, 15—16. Jer. 17, 4. Hebr. 12, 29.

1. Korintherbrief.

α	β
9, 10 ἐγράφη 2. 2) a.	
	10, 5 (ὁ) ϑ. 13. 20. 31.
10, 9 ὁ κύριος (LXX) 1. 1) (1).	
11 ἐγράφη 2. 2) a.	
	32 ἡ ἐκκλησία τ. ϑ.
33 σωϑῶσιν 2. 2) a.	
	11, 3 (ὁ) ϑ. 7. 12. 13.
	16 αἱ ἐκκλησίαι τ. ϑ.
	22 ἡ ἐκκλησία τ. ϑ.
11, 29 κρίμα 34 2. 2) b.	
31 κρίνεσϑαι 32 2. 2) a.	
32 κατακρίνεσϑαι 2. 2) a.	
παιδεύεσϑαι 2. 2) a.	
12, 3 πνεῦμα ἅγιον 2. 2) b.	12, 3 πνεῦμα ϑεοῦ.
	6 ὁ ϑεός 18. 24. 28.
7 δίδοται 2. 2) a.	
13, 8 καταργεῖσϑαι[1] 2mal 2. 2) a.	
10 " 2. 2) a.	
12 ἐπεγνώσϑην 2. 2) a.	
14, 12 ἡ ἐκκλησία 19. 23. 34 2. 2) b.	
	14, 18 ὁ ϑ. 25 2mal. 28. 33. 36.
30 ἀποκαλύπτεσϑαι 2. 2) a.	
	36 ὁ λόγος τοῦ ϑεοῦ.
15, 2 σώζεσϑαι 2. 2) a.	
4[2] ἐγήγερται 12—17. 20. 32 usw. 2. 2) a.	

1) Das κατήργηκα 13, 11 liegt auf einem anderen Gebiet.
2) Selbst ἐτάφη gehört möglicherweise hierher, vgl. Deut. 34, 6.

1. Korintherbrief.

α	β
	15, 9 ἡ ἐκκλησία τοῦ θεοῦ.
	10 (ὁ) θεὸς 15 2 mal. 28. 34. 38. 57.
15, 22 ζωοποιεῖσθαι 36 2. 2) a.	
	24 ὁ θ. καὶ πατήρ.
26 καταργεῖσθαι 2. 2) a.	
27 ὑποτέτακται 28 2. 2) a.	
42 σπείρεσθαι 43 2. 2) a.	
ἐγείρεσθαι 2. 2) a.	
	50 βασιλεία θεοῦ.
51 ἀλλάττεσθαι 2 mal 2. 2) a.	
16, 1 αἱ ἐκκλησίαι 19 2. 2) d.	
19 ἡ ἐκκλ. 2. 2) d.	

2. Korintherbrief.

α	β
	1, 1 θέλημα θεοῦ.
	ἡ ἐκκλησία τ. θ.
	2 θεὸς πατὴρ ἡμῶν.
	3 ὁ θ. καὶ πατὴρ unseres Herrn Jesus Christus usw. παρακαλῶν (vgl. v. 6).
1, 6 θλιβόμεθα 2. 2) a.	
παρακαλούμεθα (vgl. 3 ὑπὸ τοῦ θεοῦ) 2. 2) a.	
	9 ὁ θ. ὁ ἐγείρων τοὺς νεκρούς.
	12 (ὁ) θ. 18. 19. 20. 21. 22. 23.
	2, 14 ὁ θ. 15.

2. Korintherbrief.

α	β
2, 15 σωζόμενοι 2. 2) a.	
ἀπολλυμένοι 2. 2) a.	
	2, 17 ὁ λόγος τ. ϑ.
	ἐκ ϑ.
	κατέναντι ϑ.
	3, 3 ὁ ϑ. ζῶν.
	4 ὁ ϑ. 5.
3, 10 δεδοξασμένος 2. 2) a.	
11 καταργεῖσϑαι 13. 14 2. 2) a.	
14 ἐπωρώϑη 2. 2) a.	
ἀνακαλύπτεσϑαι 18 2. 2) a.	
16 περιαιρεῖται (Zitat) 2. 2) a.	
4, 1 ἠλεήϑημεν 2. 2) a.	
	4, 2 ὁ λόγος τ. ϑ.
	ἐνώπιον τ. ϑ.
3 κεκαλυμμένον 2mal 2. 2) a.	
οἱ ἀπολλυμένοι 9 2. 2) a.	
(vgl. ὁ ϑ. ἐτύφλωσεν).	
	4 ὁ ϑ. 2mal. 6 2mal. 7. 15.
9 ἐγκαταλειπόμενοι 2. 2) a.	
10 φανερωϑῆναι 11 2. 2) a.	
14 ὁ ἐγείρας τὸν κύριον I. 2. 2) c.	
16 διαφϑείρεται 2. 2) a.	
ἀνακαινοῦται 2. 2) a.	
	5, 1 ϑεός 5. 11. 13. 18. 19. 20 2mal. 21.
5, 10 φανερωϑῆναι 11 2mal 2. 2) a.	
	6, 1 (ὁ) ϑ. 4. 6. 16 3mal.

2. Korintherbrief.

	α		β
6, 2	λέγει (in der Schrift) 2. 2) b.		
6	πνεῦμα ἅγιον 2. 2) b.		
9	ἀγνοούμενοι 2. 2) a.		
	ἐπιγινώσκομαι 2. 2) a.		
	παιδευόμενοι 2. 2) a.		
	θανατούμενοι 2. 2) a.		
10	λυπούμενοι 2. 2) a.		
		7, 1	ἐν φόβῳ θεοῦ.[1]
		6	ὁ θεὸς ὁ παρακαλῶν παρεκάλεσεν.
7, 7	παρεκλήθη 2. 2) a.		
		9	(ὁ) θ. 10. 11. 12.
13	παρακεκλήμεθα 2. 2) a.		
15	μετὰ φόβου καὶ τρόμου 2. 2) b.		
8, 1	αἱ ἐκκλησίαι (τῆς Μακεδονίας) 2. 2) b.	8, 1	ἡ χάρις τ. θ. ἡ δεδομένη.
		5	θέλημα θεοῦ.
		16	τῷ θεῷ τῷ διδόντι.
18	πᾶσαι αἱ ἐκκλησίαι 19 2. 2) b.		
		9, 7	ὁ θ. 8. 12. 13. 14. 15.
9, 10	ὁ ἐπιχορηγῶν σπέρμα κτλ. 2. 2) c.		
		10, 4	ὁ θ. 5. 13.
		11, 2	θεοῦ ζῆλος.
11, 3	φθαρῆναι 2. 2) a.		
8	ἐκκλησίαι 2. 2) b.		
		11	ὁ θ.

---

1) ohne θεοῦ 1 Pe. 1, 17.

α 2. Korintherbrief. β

11, 28 αἱ ἐκκλ. 2. 2) d.

11, 31 ὁ θ. καὶ πατὴρ τοῦ κυρίου Ἰησοῦ.

12, 2 (ὁ) θ. 4. 19. 21.

12, 7 ἐδόθη σκόλοψ 2. 2) a.

13, 4 (ὁ) θ. 2 mal 7. 13.

13, 11 καταρτίζεσθε / παρακαλεῖσθε { (= laßt euch von Gott zurechtbringen, tröſten) } 2. 2) a.

α Galaterbrief. β

1, 1 θεὸς πατήρ.

3 „ „ ἡμῶν.

4 τὸ θέλημα τ. θ.

1, 6 ὁ καλέσας ἡμᾶς 2. 2) c.

8 ἄγγελος ἐξ οὐρανοῦ 1. 2) (1).

10 ὁ θ. 20. 24.

13 ἡ ἐκκλησία τ. θ.

2, 5 τὸ εὐαγγέλιον 14 2. 2) d.

8 ὁ ἐνεργήσας Πέτρῳ εἰς ἀποστολὴν 2. 2) c.

9 ἡ χάρις ἡ δοθεῖσα μοι 2. 2) a u. d.

16 δικαιοῦσθαι 3 mal 17 2. 2) a.

17 μὴ γένοιτο 2. 2) a.

19 συνεσταύρωμαι[1]) 2. 2) a.

19 (ὁ) θ. 21.

20 ὁ υἱὸς τ. θ.

3, 5 ὁ ἐπιχορηγῶν ὑμῖν τὸ πνεῦμα καὶ ἐνεργῶν δυνάμεις ἐν ὑμῖν 2. 2) c.

3, 6 ὁ θ. (Zitat) 8. 18.

---

1) gemäß Kol. 2, 14. Eph. 2, 16: Gott kreuzigt.

Galaterbrief.

α	β
3, 10 γέγραπται 13 2. 2) b.	
ἐπικατάρατος 13 (Zitat) 2. 2) a.	
τὰ γεγραμμένα 2. 2) a.	
τὸ βιβλίον τοῦ νόμου 2. 2) b.	
11 δικαιοῦσθαι 24 2. 2) a.	
16 ἐρρέθησαν 2. 2) a.	
λέγει 2. 2) b.	
19 προςετέθη 2. 2) a.	
21 μὴ γένοιτο 2. 2) a.	
ἐδόθη νόμος 2. 2) a.	
22 ἡ γραφή 2. 2) b.	
δοθῆναι 2. 2) a.	
23 ἐφρουρούμεθα 2. 2) a.	
συνκλειόμενοι 2. 2) a.	
ἀποκαλυφθῆναι 2. 2) a.	
29 ἐπαγγελία 2. 2) b.	
4, 3 δεδουλωμένοι 2. 2) a.	
	4, 4 ὁ θ. ἐξαπέστειλεν 6.
5 ἡ υἱοθεσία 2. 2) b.	
6 υἱοί 2. 2) b.	
ὁ πατήρ 1. 1) (2).	
	7 θεός 8. 9 2mal.
	14 ἄγγελοι θεοῦ.
19 μορφωθῆναι 2. 2) a.	
21 νόμος 2. 2) b.	
γέγραπται 2. 2) a.	
5, 4 δικαιοῦσθαι 2. 2) a.	
8 ὁ καλῶν ὑμᾶς 2. 2) c.	

Galaterbrief.

	α		β
5, 10	τὸ κρίμα 2. 2) d.		
13	ἐκλήθητε 2. 2) a.		
		5, 21	βασιλεία ϑ.
		6, 7	ϑ.
6, 14	ἐσταύρωται 2. 2) a.		

Epheserbrief.

	α		β
		1, 1	ϑέλημα ϑ. 5. 9. 11.
		2	ϑεὸς πατὴρ ἡμῶν.
		3	ὁ ϑ. καὶ π. unsers Herrn Jesu Christi.
1, 6	ὁ ἠγαπημένος 2. 2) a.		
11	πληρωϑῆναι 2. 2) a.		
	προορισϑῆναι 2. 2) a.		
	ὁ τὰ πάντα ἐνεργῶν 2. 2) c.		
13	τὸ εὐαγγέλιον τῆς σωτηρίας ὑμῶν 2. 2) d.		
	ἐσφραγίσϑητε 2. 2) a.		
	τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον 2. 2) d.		
		17	ὁ ϑεὸς τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, ὁ πατὴρ τῆς δόξης.
18	πεφωτισμένους 2. 2) a.		
2, 3	τέκνα ὀργῆς 2. 2) d.		
		2, 4	(ὁ) ϑεὸς 8. 10. 16. 19. 22.
8	σεσωσμένοι 2. 2) a.		
		18	ὁ πατήρ.
20	ἐποικοδομηϑέντες 2. 2) a.		
21	συναρμολογούμενοι 2. 2) a.		
22	συνοικοδομεῖσϑε 2. 2) a.		

Epheserbrief.

α	β
	3, 2 ἡ χάρις τοῦ θεοῦ (ἡ δοθεῖσα μοι) 3. 7. 8.
3, 3 ἐγνωρίσθη 5 2. 2) a.	
5 ἀπεκαλύφθη 2. 2) a.	
	9 ἀποκεκρυμμένον εν θεῷ.
10 γνωρισθῆναι 2. 2) a.	10 σοφία τσῦ θεοῦ.
14 ὁ πατήρ 1. 1) (2).	
17 ἐρριζωμένοι 2. 2) a.	
τεθεμελιωμένοι 2. 2) a.	
20 τῷ δυναμένῳ ποιῆσαι κτλ. 2. 2) c.	
4, 1 ἐκλήθητε 4 2. 2) a.	
	4, 6 θεὸς καὶ πατὴρ πάντων.
7 ἐδόθη 2. 2) a.	
	13 ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.
16 συναρμολογούμενον 2. 2) a.	
συνβιβαζόμενον 2. 2) a.	
	18 ἡ ζωὴ τοῦ θεοῦ.
	24 θ. (Zitat).
30 σφραγισθῆναι 2. 2) a.	30 τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον τοῦ θεοῦ.
31 ἀρθήτω 2. 2) a.	
	32 ὁ θεός.
	5, 1 ὁ θεός 2.
	5 ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ.
5, 6 οἱ υἱοὶ τῆς ἀπειθείας 2. 2) b.	6 ἡ ὀργὴ τοῦ θεοῦ.
13 φανεροῦσθαι 2mal 2. 2) a.	
	20 ὁ θεὸς καὶ πατήρ.

Epheserbrief.

α	β
6, 2 ἐντολή 2. 2) d.	
5 μετὰ φόβου καὶ τρόμου 2. 2) d.	
	6, 6 τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ.
	11 ὁ θ. 13.
14 ἡ δικαιοσύνη 2. 2) d.	
	17 ῥῆμα θεοῦ.
19 ἵνα μοι δοθῇ λόγος 2. 2) a.	
	23 θεὸς πατὴρ.

Philipperbrief.

α	β
	1, 2 θεὸς πατὴρ ἡμῶν.
	3 (ὁ) θ. 8. 11. 14. 28.
1, 6 ὁ ἐναρξάμενος ἔργον ἀγαθόν 2. 2) c.	
	14 ὁ λόγος τ. θ.
27 τὸ εὐαγγέλιον τοῦ χριστοῦ 2. 2) d.	
τὸ εὐαγγελιον 2. 2) d.	
29 ἐχαρίσθη 2. 2) a.	
	2, 6 (ὁ) θεός 2mal 9. 27.
	11 θεὸς πατήρ.
2, 12 μετὰ φόβου καὶ τρόμου 2. 2) d.	
	15 τέκνα θεοῦ.
	3, 3 πνεῦμα θεοῦ.
	9 θεός.
3, 14 ἡ ἄνω[1]) κλῆσις 1. 2) (3).	14 ἡ κλῆσις τοῦ θεου.[1])
	15 ὁ θ. 19.

1) Die Wendung ἡ ἄνω κλῆσις τοῦ θεοῦ enthält genau genommen eine Diplosis, die vermutlich auf die Überlieferung, schwerlich auf den Briefschreiber selbst zurückgeht.

Philipperbrief.

	α		β
4,3	βίβλος ζωῆς 2. 2) b.		
		4,6	ὁ θ. 7. 18.
		9	ὁ θ. τῆς εἰρήνης.
13	ὁ ἐνδυναμῶν[1]) με 2. 2) c.		
		19	ὁ θ. μου.
		10	ὁ θ. καὶ πατὴρ ἡμῶν.

Kolosserbrief.

	α		β
		1,1	θέλημα θεοῦ 9.
		2	θεὸς πατὴρ ἡμῶν.
		3	ὁ θ. πατὴρ τοῦ κυρίου. I. Χρ.
1,5	ἀποκείμενος ἐν οὐρανοῖς 1. 2) (1).		
		6	ὁ θ. 15. 25 2mal. 27.
9	πληρωθῆναι 2. 2) a.		
12	ὁ πατὴρ 1. 1) (2).		
16	ἐκτίσθη, ἔκτισται 2. 2) a.		
25	δοθεῖσα μοι 2. 2) a.		
16	ἀποκεκρυμμένον 2. 2) a.		
	ἐφανερώθη 2. 2) a.		
2,2	παρακληθῆναι 2. 2) a.	2,2	ὁ θ. 19.
	συνβιβασθέντες 2. 2) a.		
7	ἐρριζωμένοι 2. 2) a.		
	ἐποικοδομούμενοι 2. 2) a.		
	βεβαιούμενοι 2. 2) a.		
12	συνταφέντες 2. 2) a.	12	ὁ θ. ὁ ἐγείρας Χριστόν.
	συνηγέρθητε 2. 2) a.		

1) Christus wird so bezeichnet, ursprünglich wohl Gott.

Kolosserbrief.

α	β
2, 18 ἄγγελοι 2. 2) d.	
	3, 1 ὁ ϑ. Zitat 3. 16.
3, 4 φανερωϑῆναι 2mal. 2. 2) a.	
	6 ἡ ὀργὴ τοῦ ϑεοῦ.
10 ὁ κτίσας τὸν ἄνϑρωπον 2. 2) c.	
	12 ἐκλεκτοὶ ϑεοῦ. ἠγαπημένοι ϑεοῦ.
15 ἐκλήϑητε 2. 2) a.	17 ὁ ϑεὸς πατήρ.
	4, 3 ὁ ϑ.
	11 ἡ βασιλεία τ. ϑ.
	12 πᾶν ϑέλημα τ. ϑ.

1. Thessalonicherbrief.

α	β
	1, 1 ϑεὸς πατήρ.
	2 ὁ ϑεός 3. 4. 8. 9.
	3 „ καὶ πατήρ.
1, 4 ἡ ἐκλογὴ ὑμῶν 2. 2) d.	
5 πνεῦμα ἅγιον 7. 2. 2) d.	
6 ὁ λόγος 2. 2) d.	
9 „ τοῦ κυρίου 1. 1) (1).	9 ϑεὸς ζῶν καὶ ἀληϑινός.
	2, 2 ὁ ϑεός 4. 10. 12. 13.
2, 4 τὸ εὐαγγέλιον 2. 2) d.	4 ϑεός 5. 15.
	8 τὸ εὐάγγελιον τοῦ ϑεοῦ 9.
	12 ὁ ϑεὸς ὁ καλῶν ὑμᾶς εἰς τὴν βασιλείαν καὶ δόξαν.

1. Thessalonicherbrief.

α	β
	2, 13 λόγος θεοῦ.
	14 αἱ ἐκκλησίαι τοῦ θεοῦ.
2, 16 σωθῆναι 2. 2) a.	
ἡ ὀργή 2. 2) b.	
17 ἀπορφανισθέντες 2. 2) a.	
	3, 2 ὁ θεός 9 2mal.
3, 7 παρεκλήθημεν 2. 2) a.	
	11 ὁ θεὸς καὶ πατὴρ ἡμῶν·
	4, 1 (ὁ) θεος 5. 7. 8. 14. 16.
	3 θέλημα τοῦ θεοῦ.
	7 ὁ θεὸς ἐκάλεσεν ἡμᾶς.
	8 τὸ πνεῦμα τοῦ θεοῦ τὸ ἅγιον.
	9 θεοδίδακτοι.
4, 17 ἁρπαγησόμεθα 2. 2) a.	
5, 9 ὀργή 2. 2) b.	5, 9 ὁ θεός.
	18 θέλημα θεοῦ.
23 τηρηθείη 2. 2) a.	23 ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης.
24 ὁ καλῶν ὑμᾶς 2. 2) c.	

2. Thessalonicherbrief.

α	β
	1, 1 θεὸς πατὴρ ἡμῶν 2.
	3 ὁ θεὸς 6. 8.
	4 αἱ ἐκκλησίαι τοῦ θεοῦ.
	5 ἡ δικαία κρίσις τοῦ θεοῦ.
	ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ.
1, 8 τὸ εὐαγγέλιον τοῦ κυρίου ἡμῶν Ι. 2. 2) b.	

2. Thessalonicherbrief.

α	β
1, 9 κύριος (Zitat) 1. 1. (1).	
10 ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ 2. 2) e.	
2, 3 ἀποκαλυφθῆναι 6. 8 2. 2) a.	
	2, 4 ὁ θεός (Zitat) 11. 13.
12 κριθῆναι	
	13 εἵλατο ὑμᾶς ὁ θεὸς εἰς σωτηρίαν.
	14 ὁ θεὸς ἐκάλεσεν ὑμᾶς.
2, 14 τὸ εὐαγγέλιον ἡμῶν 2. 2) d.	
	16 ὁ θεὸς ὁ πατὴρ ἡμῶν.
	3, 5 ὁ θεός.

1. Timotheusbrief.

α	β
1, 1 πίστις 4. 5. 19 2mal. 2. 2) d.	1, 1 θεὸς σωτὴρ ἡμῶν.
	2 " πατήρ.
	4 θεός.
8 ὁ νόμος 2. 2) d.	
	11 ὁ μακάριος θεός.
16 ἠλεήθην 2. 2) a.	
	17 μόνῳ θεῷ.
	2, 3 ὁ θεός.
	ὁ σωτὴρ ἡμῶν θεός
	5 θεός 2mal.
2, 7 ἐτέθην 2. 2) a.	
πίστις 15. 2. 2) d.	
15 σωθήσεται 2. 2) a.	
	3, 5 θεός.
	15 ὁ οἶκος θεοῦ.
	θεὸς ζῶν.

1. Timotheusbrief.

α	β
3,16 ἀνελήμφθη ἐν δόξῃ 2. 2) d.	
4,1 τὸ πνεῦμα 2. 2) d.	
	4,3 ὁ θεὸς 4.
	5 λόγος θεοῦ.
	10 θεὸς ζῶν.
14 ἐδόθη 2. 2) a.	
	5,4 ὁ θεός 21.
5,8 πίστις 2. 2) d.	
12 ἔχουσι κρίμα 2. 2) d.	
17 ἐν λόγῳ 2. 2) d.	
18 ἡ γραφή 2. 2) d.	
21 οἱ ἐκλεκτοὶ ἄγγελοι 2. 2) d.	
24 κρίσις 2. 2) d.	
	6,1 τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ.
6,11 δικαιοσύνη 2. 2) d.	11 ἄνθρωπος τοῦ θεοῦ.
12 ἡ πίστις 21 2. 2) d.	
ἐκλήθης 2. 2) a.	
	13 ὁ θεός 17.
15 ὁ μακάριος καὶ μόνος δυνάστης 1. 1) (6).	

2. Timotheusbrief.

α	β
	1,1 θεός 8.
	2 θεὸς πατήρ.
	3 ὁ θεός 6. 7.
1,5 ἡ πίστις 13 2. 2) d.	
9 χάρις ἡ δοθεῖσα ἡμῖν 2. 2) a.	9 ὁ καλέσας.
φανερωθεῖσα 2. 2) a.	
10 τὸ εὐαγγέλιον 2. 2) d.	

2. Timotheusbrief.

α	β
1, 11 ἐτέθην 2. 2) a.	
12 ἐκείνη ἡ ἡμέρα 18 2. 2) e.	
14 πνεῦμὰ ἅγιον 2. 2) d.	
18 παρὰ κυρίου 1. 1) (1).	
2, 7 ὁ κύριος 1. 1) (1).	
8 τὸ εὐαγγέλιον μου 2. 2) d.	
	2, 9 ὁ λόγος τοῦ θεοῦ.
10 οἱ ἐκλεκτοί 2. 2) d.	
δόξα αἰώνιος 2. 2) d.	
	14 ὁ θεός 15. 19. 27.
15 ὁ λόγος τῆς ἀληθείας 2. 2) d.	
18 ἡ πίστις 22 2. 2) d.	
21 ἡγιασμένοι 2. 2) a.	
ἡτοιμασμένοι 2. 2) a.	
3, 8 ἡ πίστις 10 2. 2) d.	
	3, 16 θεόπνευστος.
17 ἐξηρτισμένος 2. 2) d.	17 ὁ τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος.
	4, 1 ὁ θεός.
4, 2 ὁ λόγος 2. 2) d.	
8 ἡ πίστις 2. 2) d.	
14 ὁ κύριος 17. 18 1. 1. (1).	

Titusbrief.

α	β
	1, 1 δοῦλος θεοῦ.
	ἐκλεκτοὶ θεοῦ.
	2 ὁ ἀψευδὴς θεός (ἐφανέρωσεν).
	3 ὁ σωτὴρ ἡμῶν θεός.

Titusbrief.

α	β
	1, 4 θεὸς πατήρ.
	7 θεός 16.
	2, 5 ὁ λόγος τοῦ θεοῦ.
	10 ὁ σωτὴρ ἡμῶν θεός.
	11 ὁ θεός.
	3, 4 ὁ σωτὴρ ἡμῶν θεός.
3, 5 πνεῦμα ἅγιον 2. 2) b.	

Philemonbrief.

α	β
	3 θεὸς πατὴρ ἡμῶν.
	ὁ θεός μου.

1. Petrusbrief.

α	β
1, 1 ἐκλεκτοί 2. 2) a.	
2 ὑπακοή (vgl. 14. 21) 2. 2) b.	1, 2 θεὸς πατήρ.
πληθυνθείη 2. 2) a.	
	3 ὁ θεὸς καὶ πατὴρ τοῦ κυρίου ἡμῶν I. Χρ.
4 τετηρημένη 2. 2) a.	
5 ἀποκαλυφθῆναι 12 2. 2) a.	5 οἱ ἐν δυνάμει θεοῦ[1]) φρουρούμενοι.
6 λυπηθέντες 2. 2) a.	
7 εὑρεθῇ 2. 2) a.	
εἰς ἔπαινον καὶ τιμὴν καὶ δόξαν 2. 2) b.	
12 πνεῦμα ἅγιον 2. 2) b.	
ἀποσταλείς 2. 2) a.	
ἀπ' οὐρανοῦ 1. 2) (1).	

---

1) Vielleicht Zusatz?

1. Petrusbrief.

α	β
1, 13 φερομένη 2. 2) a.	
14 τέκνα ὑπακοῆς (vgl. 1, 2) 2. 2) d.	
15 ὁ καλέσας ὑμᾶς (ἅγιος) 2. 2) c.	
16 γέγραπται 2. 2) a.	
17 ὁ ἀποσωπολήμπτος κρίνων 2. 2) c.	
ἐν φόβῳ 2. 2) d.	
18 ἐλυτρώθητε 2. 2) a.	
20 προεγνωσμένος 2. 2) a.	
φανερωθείς 2. 2) a.	
	1, 21 ὁ θεὸς ὁ ἐγείρας Χριστὸν ἐκ νεκρῶν.
23 ἀναγεγεννημένοι 2. 2) a.	
25 κύριος 1. 1) (1).	
2, 2 ἀρτιγέννητα (1, 23) 2) 2. a.	
αὐξηθῆτε εἰς σωτηρίαν 2. 2) a.	
3 ὁ κύριος (Zitat) 1. 1) (1).	
	2, 4 θεός 5.
2 οἰκοδομεῖσθε 2. 2) a.	
7 ἐγενήθη (Zitat) 2. 2) a.	
8 ἐτέθησαν 2. 2) a.	
9 γένος ἐκλεκτόν[1]) 2. 2) d.	
βασίλειον ἱεράτευμα[1])	
ἔθνος ἅγιον[1]) 2. 2) d.	
εἰς περιποίησιν[1]) 2. 2) d.	
ὁ καλέσας 2. 2) c.	
10 ἠλεημένοι 2. 2) a.	10 λαὸς θεοῦ.
ἐλεηθέντες 2. 2) a.	

---

1) In der alttestamentlichen Vorlage Ex. 19, 6. 23, 22 ist durchweg die Beziehung auf Gott geltend gemacht, die hier fehlt.

1. Petrusbrief.

	α		β
2, 11	ἀγαπητοί 2. 2) a.		
12	ἡμέρα ἐπισκοπῆς 2. 2) b.	2, 12	δοξάζειν τὸν θεόν.
		15	τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ.
		16	θεοῦ δοῦλοι.
		17	(ὁ) θεός 19. 20.
21	ἐκλήθητε 2. 2) a.		
23	ὁ κρίνων δικαίως 2. 2) c.		
24	ἰάθητε 2. 2) a.		
25	ἐπεστράφητε 2. 2) a.		
3, 1	(ὁ) λόγος 2mal. 2. 2) b.		
	κερδηθήσονται 2. 2) a.		
2	ἐν φόβῳ 2. 2) b.		
		3, 4	(ὁ) θεός 5. 18. 20. 21. 22.
6	ἐγενήθητε 2. 2) a.		
9	ἐκλήθητε 2. 2) a.		
12	κύριος (Zitat) 1. 1) (1).		
14	δικαιοσύνη 2. 2) b.		
15	ἐλπίς 2. 2) b.		
		17	τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ.
18	θανατωθείς 2. 2) a.		
	ζωοποιηθείς 2. 2) a.		
20	διεσώθησαν 2. 2) a.		
		4, 2	θέλημα θεοῦ.
4, 5	ὁ ἑτοίμως ἔχων κρίνειν 2. 2) c.		
10	κριθῶσι 2. 2) a.	10	χάρις θεοῦ.
		11	λόγια θεοῦ
			ὁ θεός 2 mal (δοξάζειν).
14	τὸ τῆς δόξης πνεῦμα 1.2)(10).	14	τὸ τοῦ θεοῦ πνεῦμα.

1. Petrusbrief.

α	β
	4, 16 δοξάζειν τὸν θεόν.
	17 ὁ οἶκος τοῦ θεοῦ. τὸ τοῦ θεοῦ εὐαγγέλιον.
4, 18 σώζεται 2. 2) a.	
19 πιστὸς κτίστης 1. 1) (4).	19 τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ.
5, 1 ἀποκαλύπτεσθαι 2. 2) a. ἡ μέλλουσα ἀποκαλύπτεσθαι δόξα 2. 2) b.	5, 2 ὁ θεός 2 mal. 5. 6. (Zitate) 10 (ὁ θεὸς πάσης χάριτος) 12 (χάρις τοῦ θεοῦ).
13 ἡ συνεκλεκτή 2. 2) a.	

2. Petrusbrief.

α	β
1, 2 πληθυνθείη 2. 2) a.	1, 2 θεός.
3 ὁ καλέσας ἡμᾶς 2. 2) c. δεδωρημένη[1]) 2. 2) a.	3 ἡ θεῖα δύναμις αὐτοῦ.
4 δεδώρηται 2. 2) a.	
11 ἐπιχορηγηθήσεται 2. 2) a.	
17 φωνὴ ἐνεχθεῖσα 2. 2) a. ὑπὸ τῆς μεγαλοπρεποῦς δόξης 2. 2) b.	17 θεὸς πατήρ.
18 φωνὴ ἐξ οὐρανοῦ ἐνεχθεῖσα 2. 2) a.	

---

1) Da δεδωρημένη füglich nicht das eine Mal aktiv (medial), das andere Mal passiv gebraucht sein kann, so muß übersetzt werden: „Da in allem, was zu Leben und Frömmigkeit gehört, die göttliche Macht uns geschenkt worden ist durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend, wodurch uns die kostbaren und so großen Verheißungen geschenkt worden sind" . . .

2. Petrusbrief.

α	β
1, 19 τὸν προφητικὸν λόγον 2. 2) b.	
21 ὑπὸ πνεύματος ἁγίου 2. 2) b.	1, 21 ἀπὸ θεοῦ.
2, 4 εἰς κρίσιν 2. 2) b.	2, 4 ὁ θεός.
τηρούμενοι[1]) 2. 2) a.	
9 κολαζομένους τηρεῖν[1]) 2. 2) a.	
10 κυριότης 1. 1) (1).	
δόξαι 2. 2) b.	
17 τετήρηται 2. 2) a.	
21 παραδοθεῖσα 2. 2) a.	
	3, 5 ὁ λόγος τοῦ θεοῦ.
3, 7 τεθησαυρισμένοι εἰσίν 2. 2) a.	
τηρούμενοι 2. 2) a.	
8 κύριος (Zitat) 9 1. 1. (1).	
10 ἡμέρα κυρίου 1. 1) (1).	
λυθήσεται 2. 2) a.	
εὑρεθήσεται 2. 2) a.	
11 λύεσθαι 2. 2) a.	
12 πηρούμενοι λυθήσονται 2. 2) a.	12 ἡ τοῦ θεοῦ ἡμέρα.
τήκεται 2. 2) a.	
15 ἡ δοθεῖσα αὐτῷ σοφία 2. 2) a.	

1. Johannesbrief.

α	β
1, 2 ἐφανερώθη 2mal. 2. 2) a.	
ὁ πατήρ 3 1. 1) (2).	
4 πεπληρωμένη 2. 2) a.	1, 5 ὁ θεός.
2, 1 ὁ πατήρ 14. 15. 16. 22—24 1. 1) (2).	

1) v. 9 zeigt, daß als Subjekt von τηρεῖν in v. 4 Gott gedacht ist.

1. Johannesbrief.

α	β
	2, 5 ὁ θεός.
2, 12 ἀφέωνται αἱ ἁμαρτίαι 2. 2) a.	
13 ὁ ἀπ' ἀρχῆς 14 1. 1) (10).	
	14 ὁ λόγος τοῦ θεοῦ.
	17 τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ.
20 ὁ ἅγιος 1. 1) (11).	
3, 1 ὁ πατήρ 1. 1) (2).	3, 1 τέκνα θεοῦ 2. 10.
2 ἐφανερώθη 2 mal. 5. 8 2. 2) a.	
	8 ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.
	9 γεννᾶσθαι ἐκ τοῦ θεοῦ 2 mal.
	10 εἶναι ἐκ τοῦ θεοῦ.
	17 ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ.
	20 ὁ θεός 21.[1])
	4, 1—4 ἐκ τοῦ θεοῦ 4 mal.
	2 τὸ πνεῦμα τοῦ θεοῦ.
	6 ὁ θεός 3 mal.
	7 " "
	8 " 2 mal.
	9 " 2 mal.
	10—12 " 4 mal.
4, 13 ὁ πατήρ 1. 1) (2).	
	15 ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.
	ὁ θεὸς 2 mal.

1) Durchgängig wird auch Christus nur angedeutet, z. B. 3, 16 mit ἐκεῖνος. Ebenso bemerkenswert bleibt, wie auf lange Strecken der Gottesname nur im Verbum, also selbst ohne Pronomen, angezeigt wird, z. B. 1, 6—9. 2, 25—29.

1. Johannesbrief.

α	β
	4, 16 ὁ θεός 3 mal.
4, 18 φόβος 2. 2) b.	
	20 „ 2 mal.
	21 „
5, 1 ὁ γεννήσας 2. 2) c. ὁ γεγεννημένος 2. 2) a.	5, 1 ἐκ τοῦ θεοῦ γεννᾶσθαι 4. 18 2 mal.
	2 τὰ τέκνα τοῦ θεοῦ. ἀγαπᾶν τὸν θεόν.
	3 ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ.
	5 ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ 10. 12. 13. 20.
6 τὸ πνεῦμα 2 mal. 7 2. 2) b.	
	9 ἡ μαρτυρία τοῦ θεοῦ 2 mal.
	10 πιστεύειν τῷ θεῷ. ὁ θεός.
	11 ὁ θεός.
	19 εἶναι ἐκ τοῦ θεοῦ.
20 ὁ ἀληθινός 2 mal. 1. 1) (12).	

2. Johannesbrief.

α	β
1 ἐκλεκτή 13 2. 2) a.	
3 ὁ υἱὸς τοῦ πατρός 1. 1) (2).	3 θεὸς πατήρ.
4 ὁ πατήρ 9 1. 1) (2).	
	9 θεός.

3. Johannesbrief.

α	β
1 ὁ ἀγαπητός[1]) 2.[2]) 5. 11 2. 2) a.	

1) von Gott, was der Nachsatz zeigt: „den (auch) ich lieb habe in der Wahrheit."

2) vielleicht: „vom Verfasser geliebt"? —

α 3. Johannesbrief. β

6 ὁ θεός 11 2mal.

7 τὸ ὄνομα (= הַשֵּׁם) 1. 2) (10).

α Hebräerbrief. β

1, 1 ὁ θεός 9 (Zitat).

1, 3 ἡ μεγαλωσύνη ἐν ὑψηλοῖς 1. 2) (11).

5 εἶπε 2. 2) b.

6 λέγει 7 2. 2) b.

10 κυριε (Zitat) 1. 1) (1).

13 εἴρηκεν 2. 2) b.

14 ἀποστελλόμενα 2. 2) a.

2, 4 (ὁ) θεός 9. 13 (Zitat) 17.

2, 10 αὐτὸς δι' ὃν τὰ πάντα καὶ δι' οὗ τὰ πάντα 1. 1) (13).

3, 2 ὁ ποιήσας Ἰησοῦν 2. 2) c.

3, 4 θεός.

7 τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον 2. 2) d.

12 θεὸς ζῶν.

15 ἐν τῷ λέγεσθαι (Schriftstelle) 2. 2) a.

4, 2 ὁ λόγος τῆς ἀκοῆς 2. 2) d.

3 τὰ ἔργα ἀπὸ καταβολῆς κόσμου γενηθέντα 2. 2) a.

4, 4 ὁ θεός (Zitat) 10.

7 ὁρίζει (im Anschluß an εἴρηκε) 2. 2) b.

προείρηται (Schrift) 2. 2) a.

8 ἐλάλει 2. 2) b.

9 ὁ λαὸς τοῦ θεοῦ (Zitat aus 2. Sam. 14, 13).

14 ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.

16 ὁ θρόνος τῆς χάριτος 2. 2) d.

Hebräerbrief.

α	β
4, 16 ἔλεος — χάριν εὕρωμεν 2. 2) d.	
	5, 1 ὁ θεός 4. 10.
5, 5 ὁ λαλήσας 2. 2) c.	
6 λέγει 2. 2) b.	
7 ὁ δυνάμενος σώζειν αὐτόν 2. 2) c.	
9 τελειωθείς 2. 2) a.	
	12 τὰ λόγια τοῦ θεοῦ.
6, 2 κρίμα αἰώνιον 2. 2) d.	6, 2 πίστις ἐπὶ θεόν.
	3 ὁ θεός.
4 τοὺς φωτισθέντας 2. 2) a.	
γενηθέντας 2. 2) a..	
	5 θεοῦ ῥῆμα.
	6 ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.
	7 (ὁ) θ. 10. 13. 17. 18.
	7, 1 ὁ θεὸς ὁ ὕψιστος (Zitat).
	3 ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.
7, 13 λέγεται 2. 2) a.	
17 μαρτυρεῖται 2. 2) a.	
18 γίνεται 2. 2) a.	
	19 ὁ θεός 25.
21 διὰ τοῦ λέγοντος 2. 2) b u. c.	
26 κεχωρισμένος 2. 2) a.	
γενόμενος 2. 2) a.	
8, 1 ὁ θρόνος τῆς μεγαλωσύνης.	
ἐν τοῖς οὐρανοῖς 1. 2) (11).	
2 ὁ κύριος (Zitat) 1. 1) (1).	
5 κεχρημάτισται 2. 2) a.	

Hebräerbrief.

α	β
8, 5 φησίν 2. 2) b.	
τὸν τύπον τὸν δειχθέντα [1]) 2. 2) a.	
6 νενομοθέτηται 2. 2) a.	
7 ἐζητεῖτο 2. 2) a.	
λέγει 13 2. 2) b.	
8 κύριος 9. 10. 11 (überall Zitat) 1. 1) (1).	
	8, 10 θεός (Zitat).
13 πεπαλαίωκεν 2. 2) b.	
9, 8 τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον δηλοῖ 2. 2) d.	
πεφανερῶσθαι 26 2. 2) a.	
11 τὰ γενόμενα ἀγαθά 2. 2) a.	
	9, 14 ὁ θεός 20. 24.
	θεὸς ζῶν.
15 οἱ κεκλημένοι 2. 2) a.	
24 τὸ πρόςωπον τοῦ θεοῦ 2. 1) a. 3 ff.	
10, 5 λέγει 2. 2) b.	
7 γέγραπται 2. 2) a.	
	10, 7 ὁ θεός Zitat.
	12 τοῦ θεοῦ. [2])
15 τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον 2. 2) d.	
εἰρηκέναι 2. 2) b.	
κύριος (Zitat) 30 1. 1) (1).	
	21 ὁ οἶκος τοῦ θεοῦ (Zitat).
27 κρίσις 2. 2) d.	
	29 ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.

---

1) Dagegen im Urtext Ex. 25, 9. 40 aktivisch: אֲנִי מַרְאֶה אוֹתְךָ.
2) ist nicht Zitat, wie gewöhnlich angegeben wird.

Hebräerbrief.

α	β
10, 30 τὸν εἰπόντα 2. 2) b.	
	10, 31 θεὸς ζῶν.
32 φωτισθέντες 2. 2) a.	
θεατριζόμενοι 2. 2) a.	
γενηθέντες 2. 2) a.	
	36 τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ.
37 ὁ ἐρχόμενος 1. 1) (14).	
11, 2 ἐμαρτυρήθησαν 4. 5. 39 2. 2) a.	
3 κατηρθίσθαι ῥήματι θεοῦ 2. 2) a.	11, 3 ῥῆμα θεοῦ.
γεγονέναι 2. 2) a.	
	4 ὁ θεός (Zitat) 5 2mal. 6. 10. 16. 19. 40.
5 μετετέθη[1] 2. 2) a.	
7 χρηματισθείς 2. 2) a.	
8 καλούμενος 2. 2) a.	
	16 ὁ θεὸς ἡτοίμασεν πόλιν.[2]
27 ὁ ἀόρατος 1. 1) (15).	
12, 2 ἐν δεξιᾷ τοῦ θρόνου[3] 1. 2) (12).	
5 κύριος (Zitat) 6. 14 1. 1) (1).	
	12, 7 ὁ θεός.
9 ὁ πατὴρ τῶν πνευμάτων 1. 1) (2).	

---

1) nach Gen. 5, 24 לָקַח, LXX μετέθηκεν.

2) Dies Aktivum, von Gott gesagt, ist selten; gewöhnlich ἑτοιμάζεσθαι.

3) τοῦ θεοῦ was noch folgt ist vermutlich erläuternder Zusatz, vgl. den Sprachgebrauch in 4, 16. 8, 1—6. Ganz deutlich ist auch Kol. 1, 16 „der Thron" metonymisch für den „Inhaber des Throns" oder „Herrscher" gesetzt.

Hebräerbrief.

α	β
	12, 15 χάρις τοῦ θεοῦ.
12, 19 μὴ προστεθῆναι λόγον 2. 2) a.	
20 τὸ διαστελλόμενον 2. 2) a.	
21 τὸ φανταζόμενον 2. 2) a.	
	22 θεὸς ζῶν.
23 πρωτοτόκοι ἀπογεγραμμένοι ἐν οὐρανοῖς 2. 2) a.	23 θεός.
δίκαιοι τετελειωμένοι 2. 2) a.	
25 τὸν λαλοῦντα 2. 2) b.	
τὸν χρηματίζοντα 2. 2) b.	
ὁ ἀπ' οὐρανῶν 1. 2. (1).	
26 οὗ ἡ φωνή 1. 2) (4).	
ἐπήγγελται λέγων 2. 2) b.	
27 σαλευόμενα 2. 2) a.	
πεποιημένα 2. 2) a.	
28 ἀσάλευτος 2. 2) a.	28 τῷ θεῷ.
	29 ὁ θεὸς ἡμῶν.
13, 5 εἴρηκεν 2. 2) b.	13, 4 κρινεῖ ὁ θεός.
6 κύριος (Zitat) 1. 1) (1).	
	7 ὁ λόγος τοῦ θεοῦ.
9 χάριτι βεβαιοῦσθαι τὴν καρδίαν 2. 2. b.	
	15 ὁ θεός (Zitat) 16.
	20 ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης.
21 τὸ εὐάρεστον ἐνώπιον αὐτοῦ 2. 1) a.	
25 ἡ χάρις 2. 2) b.	

Jakobusbrief.

α	β
	1, 1 θεοῦ δοῦλος.
1, 5 δοθήσεται 2. 2) a.	5 (ὁ) θεός 13 2 mal.

Jakobusbrief.

α	β
1, 7 ὁ κύριος 1. 1) (1).	
17 ἄνωθεν 1. 2) (3).	
ὁ πατὴρ τῶν φώτων 1. 1) (2).	
	1, 20 δικαιοσύνη θεοῦ.
21 λόγος 22. 23 2. 2) b.	
	27 ὁ θεὸς καὶ πατήρ.
2, 5 ἡ βασιλεία 2. 2) b.	
	2, 19 ὁ θεός.
23 ἐπληρώθη ἡ γραφή 2. 2) a.	23 φίλος θεοῦ (Zitat).
3, 9 ὁ κύριος καὶ πατὴρ 1. 1) (1) u. (2).	3, 9 θεός (Zitat).
17 ἄνωθεν 1. 2) (3).	
4, 2 αἰτεῖσθαι 3 2. 2) a.	
3 αἰτεῖν 2. 2) b.	
	4, 4 ὁ θεός 2mal. 6 (Zitat). 7. 8.
9 μετατραπήτω 2. 2) a.	
10 ἐνώπιον κυρίου 1. 1) (1).	
12 εἷς 1. 1) (9).	
15 ὁ κύριος 1. 1) (1).	
5, 4 κύριος σαβαώθ (Zitat) 1. 1) (1).	
9 κριθῆναι 2. 2) a.	
ὁ κριτής 1. 1) (5).	
10 (ὁ) κύριος 14. 15 1. 1) (1).	
12 οὐρανός 1. 2) (1).	
ὑπὸ κρίσιν 2. 2) b.	
15 ἀφεθήσεται 2. 2) a.	
16 ἰαθῆτε 2. 2) a.	
17 προσηύξατο 18 2. 2) b.	

Jakobusbrief.

α	β
5, 17 *βρέχειν*[1]) 2. 2) b.	

Judasbrief.

α	β
1 *τετηρημένοι* 13 2. 2) a.	1 *θεὸς πατήρ.*
κλητοί 2. 2) a.	
2 *πληθυνθείη* 2. 2) a.	
3 *ἀγαπητοί* 17. 20 2. 2) a.	
{ *παραδοθεῖσα* (?) 2) 2) a.	
{ *τοῖς ἁγίοις* 2. 2) d.	
{ *πίστις* 2. 2) d.	
4 *προγεγραμμένος* 2. 2) a.	4 *ὁ θεὸς ἡμῶν.*
6 *κύριος* 9 (Zitat). 14 (Zitat) 1. 1) (1).	
8 *κυριότης* 1. 1) (1).	
δόξαι 2. 2) d.	
20 *πνεῦμα ἅγιον* 2. 2) d.	
	21 *ἀγάπη θεοῦ.*
23 *ἐν φόβῳ* 2. 2) d.	

Offenbarung des Johannes.

α	β
	1, 1 *ὁ θεός.*
	2 *ὁ λόγος τοῦ θεοῦ* 9.
1, 3 *τὰ γεγραμμένα* 2. 2) a.	
4 *ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος* 1. 1) (14).	
	6 *ὁ θεὸς καὶ πατὴρ Ἰησοῦ.*

---

1) Nur scheinbar unpersönlich, wie es Blaß, Grammatik S. 78 nimmt. Ganz klar ist Mt. 5, 45 Gott das Subjekt, wohl auch Luk. 17, 29 (was selbst Blaß ebd. als „wahrscheinlich" gelten läßt). Vgl. auch LXX Gen. 2, 5. 19, 24. Ex. 9, 23.

Offenbarung des Johannes.

α	β
	1, 8 ὁ θεός.
1, 9 βασιλεία (vgl. 1, 6. 5, 10) 2. 2) d.	
10 φωνὴ μεγάλη 1. 2) (4).	
12 βλέπειν τὴν φωνήν[1]) 1. 2) (4).	
17 ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος 1. 1) (16).[2])	
18 ὁ ζῶν 2. 2) c.	
2, 3 τὸ ὄνομα μου 13 1. 2) (10).	
7 τὸ πνεῦμα 11. 17 2. 2) d.	2, 7 ὁ παράδεισος τοῦ θεοῦ (Zitat).
28 ὁ πατήρ μου 1. 1) (2).	
	3, 2 ἐνώπιον τοῦ θεοῦ μου.
3, 5 ἐνώπιον τοῦ πατρός μου 1. 1. (2).	5 καὶ τῶν ἀγγέλων αὐτοῦ.
6 τὸ πνεῦμα 2. 2) d.	
7 ὁ ἅγιος 1. 1) (11).	
ὁ ἀληθινός 1. 1) (12).	
ὁ ἔχων τὴν κλεῖν Δαυείδ κτλ. 2. 2) c.	
8 τὸ ὄνομά μου 1. 2) (10).	
	12 ὁ θεός μου 3mal.
13 τὸ πνεῦμα 22 2. 2) d.	
4, 1 ἡ φωνή 1. 2) (4).	
2 ὁ θρόνος 2–6. 9f. 1. 2) (12).	
	4, 5 τὰ ἑπτὰ πνεύματα τοῦ θεοῦ.
	8 ὁ θεός.

1) Eine Stimme kann man nicht sehen: diese Verbindung ist nur daraus zu erklären, daß die Stimme eine Bezeichnung Gottes ist.

2) Als Gottesname Jes. 41, 4 u. ö.

α Offenbarung des Johannes. β

4, 9 ὁ ζῶν εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων 10 2. 2) c.

4, 11 ὁ κύριος καὶ ὁ θεὸς ἡμῶν.

5, 1 ὁ καθήμενος ἐπὶ τοῦ θρόνου 7. 13 2. 2) c.

5, 6 τὰ ἑπτὰ πνεύματα τοῦ θεοῦ.

9 ὁ θεός 10.

12 τὴν δύναμιν κτλ. . . . εὐλογίαν[1]) 2. 2) b.

13 ἡ εὐλογία καὶ ἡ τιμὴ καὶ ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος[2]) 2. 2) b.

14 προςκυνεῖν 2. 2) b.

6, 2 ἐδόθη 4 2mal. 8. 11 2. 2) a.

6 ὡς φωνή (vgl. 1. 7) 1. 2) (4).

6, 9 ὁ λόγος τοῦ θεοῦ.

10 ὁ δεσπότης ὁ ἅγιος καὶ ὁ ἀληθινός 1. 1) (7) u. (11) u. (12).

11 ἐῤῥέθη 2. 2) a.

16 ὁ καθήμενος ἐπὶ τοῦ θρόνου 2. 2) c.

7, 2 ἐδόθη 2. 2) a.

7, 2 θεὸς ζῶν.

3 οἱ δοῦλοι τοῦ θεοῦ ἡμῶν.

---

1) Hier sind lauter Gaben Gottes angezeigt: Kraft, Reichtum, Weisheit, Stärke, Ehrung, Herrlichkeit und Segen [Fülle alles Guten], die von Gott dem Lamme gegeben werden und die dieses in Empfang nimmt. Vgl. 7, 12, wo fast ebendieselben Prädikate als Gott eigen bezeichnet sind, und die 7 Geister Gottes 4, 5. 5, 6.

2) Ähnlich wie 1).

α Offenbarung des Johannes. β

	α		β
7,9	ὁ θρόνος 11 2mal. 17 1. 2) (12).		
		7,10	τῷ θεῷ ἡμῶν.
		11	„ „ προςκυνεῖν.
15	ὁ καθήμενος ἐπί τοῦ θρόνου 2. 2) c.	15	ὁ θρόνος τοῦ θεοῦ.[1]
		17	ὁ θεός (Zitat).
8,2	ἐδόθησαν 2. 2) a.	8,2	ὁ θεός 4.
3	ἐδόθη 2. 2) a.		
	ὁ θρόνος 1. 2) (12).		
9,1	ἐδόθη 3. 5 2. 2) a.		
4	ἐρρέθη 2. 2) a.	9,4	ἡ σφραγὶς τοῦ θεοῦ.
13	φωνὴ 1. 2) (4).	13	ἐνώπιον τοῦ θεοῦ.
10,1	ἐκ τοῦ οὐρανοῦ 1. 2) (1).		
	νεφέλη 1. 2) (5).		
4	φωνὴ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ 8 1. 2) (5).		
6	ὁ ζῶν εἰς τοὺς αἰῶνας κτλ. 2. 2) c.		
		10,7	τὸ μυστήριον τοῦ θεοῦ.
11,1	ἐδόθη 2 2. 2) a.	11,1	ὁ ναὸς τοῦ θεοῦ.
	τοὺς προσκυνοῦντας 2. 2) b.		
4	ὁ κύριος τῆς γῆς (Zitat) 1. 1) (1).		
		11	πνεῦμα ζωῆς ἐκ τοῦ θεοῦ.
12	φωνὴ μεγάλη ἐκ τοῦ οὐρανοῦ 1. 2) (5).		
		13	ὁ θεὸς τοῦ οὐρανοῦ.
15	ὁ κύριος ἡμῶν 1. 1) (1).		

1) τοῦ θεοῦ ist vielleicht Zusatz.

α Offenbarung des Johannes. β

11, 16 ἐνώπιον τοῦ θεοῦ προσεκύνησαν τῷ θεῷ.
17 κύριε ὁ θεός.

11, 18 κριθῆναι 2. 2) a.

12, 5 ὁ θεός 6.

12, 9 ἐβλήθη 3mal 10. 13 2. 2) a.
10 φωνὴ μεγάλη ἐν τῷ οὐρανῷ 1. 2) (5).

10 ἐνώπιον τοῦ θεοῦ ἡμῶν.

14 ἐδόθησαν 2. 2) a.

13, 5 ἐδόθη 2mal. 7 2mal. 14. 15 2. 2) a.

13, 6 βλασφημίαι πρὸς τὸν θεόν.

8 γέγραπται (sein Name im Buche des Lebens) 2. 2) a.

14, 1 ὁ πατὴρ Ἰησοῦ 1. 1) (2).
γεγραμμένον (der Name Gottes auf Stirnen) 2. 2) a.
3 ὁ θρόνος 1. 2) (12).
οἱ ἠγορασμένοι 2. 2) a.
4 ἠγοράσθησαν 2. 2) a.

14, 4 τῷ θεῷ.

7 ὁ ποιήσας τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ θάλασσαν 2. 2) c.

7 τὸν θεόν.

10 βασανισθήσεται 2. 2) a.
ἄγγελοι ἅγιοι 2. 2) b.

10 ὁ θυμὸς τοῦ θεοῦ 19.
12 αἱ ἐντολαὶ τοῦ θεοῦ.

13 φωνὴ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ 1. 2) (4).
τὸ πνεῦμα 2. 2) b.

α Offenbarung des Johannes.	β
14, 14 νεφέλη 2mal 16 1. 2) (5).	
	15, 1 ὁ θυμὸς τοῦ θεοῦ 7.
	2 κιθάρας τοῦ θεοῦ.
	3 Μωϋσῆς ὁ δοῦλος τοῦ θεοῦ.
	κύριε ὁ θεὸς (Zitat).
15, 4 κύριε (Zitat) 1. 1) (1).	
προσκυνεῖν ἐνώπιον 2. 1) a.	
ἐφανερώθησαν 2. 2) a.	
	8 ἡ δόξα τοῦ θεοῦ.
16, 1 μεγάλη φωνή 17 1. 2) 4.	16, 1 ὁ θυμὸς τοῦ θεοῦ.
5 ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν, ὁ ὅσιος 1. 1) (14).	
	7 κύριε ὁ θεός (Zitat).
8 ἐδόθη[1]) 2. 2) a.	
	9 τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ.
	11 ὁ θεὸς τοῦ οὐρανοῦ.
12 ἑτοιμασθῇ 2. 2) a.	
	14 ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ (Zitat).
17 ὁ θρόνος 1. 2) (12).	
	19 ἐνώπιον τοῦ θεοῦ.
	21 ὁ θεός.
17, 8 γέγραπται (der Name im Buche des Lebens seit Anbeginn der Welt) 2. 2) a.	
14 κλητοὶ — ἐκλεκτοί 2. 2) a.	

1) 16, 6 ausnahmsweise einmal: δέδωκας.

Offenbarung des Johannes.

	α		β
		17,17	ὁ θεός.
			οἱ λόγοι τοῦ θεοῦ.
18,4	φωνὴ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ 1. 2) (4).		
5	ἄχρι τοῦ οὐρανοῦ 1. 2) (1).	18,5	ὁ θεός.
8	κατακαυθήσεται 2. 2) a.	8	κύριος ὁ θεός.
		20	ὁ θεὸς ἔκρινεν.
		19,1	ὁ θεὸς ἡμῶν 5.
		4	ὁ θεὸς.
19,5	φωνὴ ἀπὸ τοῦ θρόνου ἐξῆλθεν 1. 2) (4) u. 12.		
		6	κύριος ὁ θεός.
8	ἐδόθη 2. 2) a.		
		9	οἱ λόγοι τοῦ θεοῦ.
		10	προςκύνησον τῷ θεῷ.
12	γεγραμμένον (ὄνομα) 2. 2) a.		
13	περιβεβλημένος 2. 2) a.	13	ὁ λόγος τοῦ θεοῦ.
	κέκληται 2. 2) a.		
		15	τοῦ θυμοῦ τῆς ὀργῆς[1]) τοῦ θεοῦ.
		17	τὸ δεῖπνον τοῦ θεοῦ.
19	ὁ καθήμενος ἐπὶ τοῦ ἵππου 21. 2. 2) c.		
20	ἐπιάσθη 2. 2) a.		
	ἐβλήθησαν 2. 2) a.		
20,1	ἐκ τοῦ οὐρανοῦ 1. 2) (1).		
4	ἐδόθη 2. 2) a.	20,4	ὁ λόγος τοῦ θεοῦ.
		6	ἱερεῖς τοῦ θεοῦ (Zitat).

1) τῆς ὀργῆς ist wahrscheinlich Zusatz d. h. Erläuterung zu τοῦ θυμοῦ.

20, 7 λυθήσεται (ὁ σατανᾶς) 2. 2) a.
9 ἡ πόλις ἡ ἠγαπημένη 2. 2) a.
10 ἐβλήθη 2. 2) a.
βασανισθήσονται 2. 2) a.
11 θρόνος μέγας 1. 2) (12).
ὁ καθήμενος ἐπ' αὐτόν 2. 2) c.
12 ἠνοίχθησαν (die himmlischen Bücher) 2. 2) a.
ἠνοίχθη (das Buch des Lebens) 2. 2) a.
ἐκρίθησαν 13 2. 2) a.
γεγραμμένον ἐν τοῖς βιβλίοις 2. 2) a.
14 ἐβλήθησαν 2. 2) a.
15 οὐχ εὑρέθη ἐν τῇ βίβλῳ τῆς ζωῆς
γεγραμμένος 2. 2) a.
ἐβλήθη 2. 2) a.

21, 2 ἐκ τοῦ οὐρανοῦ (ἀπὸ τοῦ θεοῦ)[1] 10 1. 2) (1).
ἡτοιμασμένη 2. 2) a.
3 φωνὴ μεγάλη ἐκ τοῦ θρόνου 1. 2) (4) u. (12).
5 ὁ καθήμενος ἐπὶ τῷ θρόνῳ 2. 2) c.
6 γέγοναν d. h. alles was 3. 4. angekündigt war, ist von Gott ausgeführt worden 2. 2) a.
12 ἐπιγεγραμμένα (ὀνόματα) 2. 2) a.

21, 3 ἡ σκηνὴ τοῦ θεοῦ
ὁ θεός.
7 θεός (Zitat).
10 ἡ δοξα τοῦ θεοῦ
23.
22 κύριος ὁ θεός.

---

1) Pleonasmus.

α Offenbarung des Johannes. *β*

21,27 γεγραμμένοι ἐν τῷ βιβλίῳ τῆς ζωῆς 2. 2) a.

22,5 κύριος ὁ θεός 6.

22,8 προσκυνεῖν ἔμπροσθεν τῶν ποδῶν τοῦ ἀγγέλου 2. 1) a.

9 τῷ θεῷ προσκύνησον.

13 τὸ ἄλφα καὶ τὸ ὦ
ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος
ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος } 1. 1) (16).

17 τὸ πνεῦμα 2. 2) b.

18 γεγραμμένας 19 2. 2) a. 18 ὁ θεός 19.

Zahlreiche Stellen, wo Gott genannt wird, sind alttestamentliche Zitate und als solche kenntlich gemacht. In anderen Fällen handelt es sich um festgeprägte Wendungen. Sieht man von diesen beiden Gruppen ab, dann sind der eigentlichen Namhaftmachungen Gottes im Neuen Testament ziemlich wenige. Außerdem ist es lehrreich zu beachten, welche der neutestamentlichen Schriftsteller Gottes Namen häufiger oder weniger häufig nennen oder vermeiden, welche stilistischen Formen die einzelnen dabei bevorzugen oder nicht, usw. Doch das möge der Zukunft überlassen bleiben, da es uns an dieser Stelle lediglich darauf ankommt, den in umfassendem Maß erhobenen Tatbestand für das Verständnis des Vaterunsers, d. h. seiner ersten drei Bitten fruchtbar zu machen.

II. Die drei ersten Bitten des Vaterunsers.

1. Ein falscher Deuteversuch.

W. Neveling hat kürzlich in den Protest. Monatsheften (1916 S. 10—18) einen neuen Versuch gemacht, den ersten drei Bitten des Vaterunsers gerecht zu werden, indem er ihnen einen anderen als den landläufigen Sinn abgewann. Eigentlich freilich war er nicht neu, sondern Neveling konnte sich dafür ausdrücklich auf Hannes u. a. Vorgang, der 50 Jahre und länger zurückliegt, berufen.

Nun hätte freilich schon der Umstand von vornherein stutzig machen können und sollen, daß, wie Neveling selber zugesteht, Holtzmann, einer der ersten Vertreter der neuen „Erkenntnis", sich so bald schon wieder von ihr abgewandt hat. Demnach muß er nicht der Meinung gewesen sein, daß „das einmalige Aussprechen dieser Erkenntnis hätte genügen sollen, um sie bald zu einer allgemeinen zu machen" usw. Dies ist nicht der Fall gewesen, und das muß seine Gründe haben. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit des Gegenstandes lohnt es wohl, ihn noch von einer anderen Seite zu beleuchten. —

1. Allerdings spricht sich J. R. Hanne in dem auch m. E. immer noch sehr lehrreichen und schwerlich zu über=

schätzenden Bibel-Lexikon von Daniel Schenkel (Leipzig 1869—1875) Bd. 2 (1869) S. 384 f. zur Sache kurz und quasi apodiktisch dahin aus, daß die drei ersten „Gebetglieder“ des Vaterunsers nicht Bitten, sondern Gelöbnisse enthalten. „Diese Erkenntnis hat sich schon länger Bahn gebrochen.“ Hannes Begründung geht dahin, daß „vor allem“ die Form jener Gebetglieder nicht die der Bitte sei. Allein er räumt ein, daß in der Septuaginta „sich zuweilen Bitten in dieser Form finden“. Doch widerlegt er das von hier zu erwartende Bedenken rasch und einfach damit, daß der Inhalt der fraglichen Sätze „gar zu sehr widerstrebe“. „Denn wie kann Gott um die Bewirkung von etwas gebeten werden, was Aufgabe für den Menschen ist? Oder verhält es sich nicht so mit dem ‚Geheiligt werde dein Name‘?“ Zur Begründung folgen Sätze, aus denen (vorsichtig gesprochen) religiöse Einseitigkeit, (deutlicher gesagt) dogmatisches Vorurteil spricht, die auf das Verhältnis von beten und arbeiten gehen, um den Ton auf das Arbeiten zuungunsten des Betens legen, während man mit genau dem gleichen Recht auch umgekehrt verfahren darf. Darum ist von hier aus durchaus nichts zu entscheiden: denn daß ein Gelübde „wir wollen deinen Namen heiligen“ usw. an sich ebenso sinnvoll und berechtigt ist wie eine an Gott gerichtete Bitte, er möge für die Heiligung seines Namens seinerseits einstehen, muß als selbstverständlich gelten.

Nur scheint Hanne selbst etwas davon gefühlt zu haben, daß der Sinn, den er seinerseits mit den drei ersten Gebetgliedern verbinden zu sollen gemeint, weit einfacher und

klarer durch eine Formulierung wie „Wir wollen deinen Namen heiligen“, „wir wollen deine Herrschaft immer mehr festigen und ausbreiten helfen“, „wir wollen deinen Willen ausrichten“ ausgedrückt worden wäre. Die Erklärung dafür, daß dieses nicht geschah, ist nun in der Tat etwas lahm. Sie lautet: weil die nun einmal gewählte sprachliche Form „gewissermaßen (!) Antwort gibt auf ein von Gott gesprochenes: ich will — dem das menschliche: ja es soll so sein! am schicklichsten entspricht“. Darum muß es sich um „eine schlechthin ausgesprochene Willensmeinung, die zu einem Gelöbnis wird“, handeln. Was Hanne hier zur Sache beibringt, kann lediglich als Vorwegnahme des ihm erwünschten Ergebnisses auf Grund einer Phantasie-Operation (beachte das „gewissermaßen“) beurteilt werden.

2. Da hat doch Neveling sachlich einen Schritt weiter geführt, wenn er all derartiges Nebenwerk bei Seite läßt und sich so grundsätzlich wie entschlossen auf den Standpunkt des anerkannten Sprachgebrauchs stellt. Er beruft sich darauf, daß wenn ein Kind zu seinem Vater spreche: „Dein Wille soll geschehen“, es damit nichts anderes sage als: „Ich will deinen Willen tun.“ Diesen Sinn kann — darin sieht Neveling richtig — des Kindes Aussage haben. Kann, gewiß; aber muß es so sein? Hat etwa der Vater dem Kinde angekündigt, daß er ihm 5000 Mark zu schenken beabsichtige, und die Antwort lautet: „Dein Wille geschehe“, möge geschehen, möge Wirklichkeit werden — was anders kann dann der Sinn sein als: Führ deinen Willen aus, tu nach deinem Willen, ich bitte dich und erwarte

es so. Man darf nicht übersehen, daß die Anwendung des Hilfszeitworts „sollen“, das auf seiten des Angeredeten dem „wollen“ des Redenden entspricht, in den deutschen Imperativ einen Ton hineinlegt, den der griechische Imperativ keineswegs hat. Kommt nun hinzu, daß das Wollen mit dem Sollen, wie hier in der dritten Bitte, zusammengeschlossen wird, so ergibt sich allerdings wie von selber der Sinn, den Neveling braucht. Da aber nun das Griechische ebensowohl „Dein Wille möge geschehen“ bedeutet, so würde der Sohn, dem der Vater eine erzieherische Maßnahme ankündigt und jene Antwort erlangt, damit so viel sagen als: „Ich will mich in deinen Willen fügen, mich darunter stellen; darum [jetzt erst kommt die Hauptsache, der wahre Sinn jenes Satzes] führe (ich bitte dich darum!) deinen Willen aus; setze entschlossen und folgerichtig durch, was du willst.“ In diesem Sinn z. B. hat Jesus — und daran haben wir die beste Interpretation der dritten Bitte aus seiner eigenen Praxis — in Gethsemane gebetet: „Dein Wille geschehe“; nicht: ich will deinen Willen tun, sondern: weil ich jetzt deinem Willen mich beugen gelernt habe, darum führe ihn aus, tu du nach deinem, nicht nach meinem Willen.

Dies ist schon deutlich in der Formulierung, die Lukas dem Gethsemane-Gebet verleiht: „Vater, wenn du willst, dann nimm diesen Kelch mir ab; übrigens geschehe nicht mein, sondern dein Wille“ (22, 42). Das heißt im Zusammenhang: ist dein Wille anders, dann „gib mir den Kelch zu trinken“. Nur dies, nichts anderes kann ergänzt werden. — Aber auch die Fassung bei Matthäus ist unzweideutig.

Wenn es hier auch lautet (26, 39): „Es möge (soll?) dieser Kelche an mir vorübergehen", so wäre die Auffassung, es handle sich um ein Versprechen, Gelübde, offenbar sinnlos; es kann sich nur darum handeln: „Mein Vater, nimm diesen Kelch von mir weg oder nicht, je nachdem du willst." Entsprechend ist v. 42, wo die Formulierung wieder eine andere ist, aufzufassen. — Am allerdeutlichsten indes ist der Sinn des Gethsemane-Gebets bei Markus (14, 36), wo der Bitte vorangeht der Satz: *πάντα δυνατά σοι*, wonach also alles auf Gottes Tun vermöge seines unbegrenzten Machtbereichs ankommt, und von hier aus sich zwingend klar als Sinn der nachfolgenden Gethsemane-Bitte ergibt: tu du, o Gott, was du willst, nicht was ich will.[1])

---

1) Nichts anderes als Hanne und Neveling meint im letzten Grunde auch Friedrich Zimmer, der in der Christl. Welt 1916 Nr. 47 Sp. 900—902 seinen Aufsatz über „Das Rätsel des Vaterunsers" schließt: „Gelöbnisse und Bitten in eins, das ist das Vaterunser" (abgedruckt u. a. in den „Blättern aus der Mathilde-Zimmer-Stiftung vom 15. Januar 1917). Zimmer findet in den ersten drei Bitten „nach Wortlaut und Inhalt nicht Gebete, sondern Gebote", indem er dabei auf den Gebrauch des Schma und Schmone-esre im Judentum zurückgreift, um in den ersten drei Sätzen des Herrengebets „die kürzeste Zusammenfassung der zehn Gebote" zu erkennen, die „durch ihre Aufnahme ins Gebet zum Gelöbnis geworden" seien. Abgesehen von der Willkürlichkeit und Künstlichkeit der Parallelisierung der zehn Gebote mit den ersten drei Bitten (erwähnt sei bloß, daß im Sinne Jesu der Satz „Dein Reich soll kommen" dem alttestamentlichen (!) Gebot: „Du sollst den Feiertag heiligen" (!) entsprechen soll — Zimmer sagt einfach: muß!) sowie der Beziehungen des Schma und des Schmone-esre zum Vaterunser hat auch Zimmer die Eigenart

Diese Auffassung der fraglichen Imperative besteht sowohl im allgemeinen als besonders im biblischen wie im urchristlichen Sprachgebrauch zu Recht.

Im allgemeinen. Der Imperativ drückt im Griechischen wie im Deutschen und in vielen anderen Sprachen nicht nur den Befehl aus, sondern auch einen bloßen Wunsch, eine einfache Bitte, selbst ein nacktes Zugeständnis. Im neutestamentlichen Griechisch ist er mannigfach geradezu an die Stelle des Optativs getreten. Doch das alles sind Sachen, über die im einzelnen die Grammatik Auskunft erteilt. Welchen Sinn nun an jeder Stelle hier und dort der Imperativ hat, das muß aus dem Zusammenhang und aus verwandten Stellen oder aus beiden entschieden werden. Auf die verhandelte Frage angewandt bedeutet dies:

Im biblischen wie im urchristlichen Sprachgebrauch ist der Gebetstil des näheren ins Auge zu fassen. Das ist ein sehr lehrreiches Kapitel, hier muß der Rahmen rätlicherweise etwas weiter gespannt werden.

2. Das Gebet im Neuen und im Alten Testament.

Leider gewährt das Neue Testament, in dem wir uns naturgemäß zuerst umsehen, nur sehr mäßige Ausbeute.

Das deutsche Wort Gebet wird in einem engeren Sinn und in einem weiteren gebraucht. Im engeren meint

---

des jüdischen Gebetstils zu wenig beachtet und daher verkannt, daß die ersten drei Bitten der Form nach keine Bitten sein mögen, dem Inhalt nach aber es um so sicherer sind. — Vgl. übrigens auch K. Dunkmann, Wie ist die christliche Lehre von der Sünde usw. S. 10.

es (gemäß seiner etymologischen Herkunft) Bitte, Bittgebet; im weiteren Sinn jegliches Reden zu Gott oder mit Gott (zunächst bewußtes, unter Umständen auch unbewußtes). Der biblische Sprachgebrauch, erst später in der jüdischen wie in der christlichen Theologie formuliert, kennt

1) das Bittgebet תְּחִנָּה *δέησις*,

2) die Fürbitte פְּגָעָה *ἔντευξις*,

3) das Dankgebet תּוֹדָה *εὐχαριστία*,

4) das Lob- und Preisgebet תְּהִלָּה *προσευχή*, בְּרָכָה *εὐλογία*.

Hierzu kommen

5) das Gelübde oder Versprechen gegen Gott (zumeist einer Gabe nach Erfüllung einer Bitte) נֶדֶר (1 Sam. 1, 11),

6) die Klage vor Gott שִׂיחַ (Ps. 64, 2. 102, 1),

7) die Selbst-Aussprache in Gottes Gegenwart, seis zum Zweck der Herzenserleichterung oder allgemein als persönliches inneres Bedürfnis des Frommen, ebenfalls שִׂיחַ (Ps. 104, 34) oder אִמְרֵי פֶה, הֶגְיוֹן לֵב לִפְנֵי יי״.

Formulierte Gebete finden sich im Neuen Testamente wenige, im Alten Testamente dagegen sind sie zahlreich. Ein aus dem Neuen Testament zusammenzustellendes Gesangbuch sieht reichhaltiger aus als das entsprechende Gebetbuch. Wir finden Gebete expressis verbis auf neutestamentlichem Gebiete nur in den Evangelien nebst Apostelgeschichte wie in der Offenbarung. Und zwar in den Evangelien

Mt. 6, 9–13 (par. Luk. 11, 2–4): Vaterunser-Gebet,
11, 25–26 (par. Luk. 10, 21): Lobpreis über die Empfänger des Evangeliums,

Mt. 26, 39. 42 (par. Mr. 14, 36. Luk. 22, 42): Gethsemane-Gebet,
27, 46 (par. Mr. 15, 34): Gebet der Gottverlassenheit.

Luk. 2, 29—32: Simeons Gebet,
18, 11—12: Des Pharisäers Gebet,
13: Des Zöllners Gebet,
23, 34: Fürbitte des Gekreuzigten für seine Mörder,
42: Des Schächers Bitte,
46: Des Gekreuzigten Sterbegebet.

Joh. 11, 41—42: Jesu Gebet an Lazarus' Grab,
12, 27—28: Jesu Gebetrufe um Rettung und Verklärung,
17, 1—26: Jesu s. g. hohepriesterliches Gebet.

Apg. 1, 24—25: Gebet vor der Apostelwahl,
4, 24—30: Gemeindegebet nach der ersten Bedrohung der Apostel durch den hohen Rat,
7, 58. 59: Des Stephanus Gebetrufe im Sterben.

Offb. 4, 11: Lobpreis Gottes,
5, 9—10 (12. 13): Lobpreis des Lammes,
11, 17—18: Lobpreis und Gerichtserwartung,
15, 3—4: Lobpreis des Völkerkönigs,
16, 7: Lobpreis Gottes und seiner Gerichte,
22, 17. 20: Drei Gebetrufe, an Jesus gerichtet.

Unter diesen 22, zumeist kürzeren oder ganz kurzen formulierten Gebeten, die sich im Neuen Testamente finden, sind demnach 8, die Jesus selber gesprochen hat; faßt man indes den Umfang ins Auge, so überragt (vermöge des hohenpriesterlichen Gebets allein) die Summe der Gebet-

worte Jesu alle übrigen um ein Bedeutendes.[1]) Die Hauptsache aber ist, daß Gebete in der Art der drei ersten Gebetglieder des Vaterunsers (von dem schon angezogenen und an sich vollentscheidenden Gethsemane-Gebet abgesehen), die also in der dritten Person aufträten, nirgend mehr vorkommen, sondern es sich durchweg um unmittelbare Anreden Gottes (in der zweiten Person) handelt. —

Im Alten Testamente findet sich eine große Menge von formulierten Gebeten (wobei also bloße Inhaltangaben von Gebeten weggelassen sind, ebenso bloße Unterredungen mit Gott nach Menschenart). Es sind folgende:

1 Mose 24, 12–14 (42–44).
32, 10–13.
49, 18.
2 Mose 32, 11–13.
33, 12 ff.
34, 9.
5 Mose 9, 26–29.
21, 8.
33, 11.
Jos. 7, 7–9.
Ri. 5, 31.
Ri. 10, 10.
15.
15, 18.
16, 28.
1 Sam. 1, 11.
3, 9. 10.
14, 41.
23, 10–12.
2 Sam. 7, 18–29 (= 1 Chr. 17).
22, 26–30.
49–50 (vgl. Ps. 18).

1) Wie ist es zu verstehen, daß angesichts dieses Tatbestandes gleichwohl z. B. in Büchners Handkonkordanz (Ausgabe von 1912) S. 164 unter den biblischen Betern Jesus nicht genannt wird? daß unter Gebet S. 443—445 Jesus als Beter ebenfalls nicht erwähnt ist? Da ein Übersehen doch wohl ausgeschlossen: kann dogmatisches Vorurteil, dogmatische Befangenheit wirklich so weit gehen?

2 Sam. 24, 10.
1 Kön. 3, 6—9 (= 2 Chr. 1).
8, 23—53 (= 2 Chr. 6).
17, 20.
21.
18, 36—37.
2 Kön. 6, 17.
20.
19, 15—19 (= Jes. 37).
20, 3.
Jes. 12, 1.
25, 1—5.
26, 3. 8 f. 11—17.
33, 2.
37, 16—20 (= 2 Kön. 19).
38, 3. 16—20.
51, 9—10.
63, 14—64, 11.
Jer. 5, 3.
10, 6—7.
23—25.
11, 20.
12, 1—3.
14, 7—9.
13.
19—22.

Jer. 15, 15—18.
16, 19.
17, 13—18.
18, 19—23.
20, 7. 12. 17.
32, 17—25.
51, 62.
Hes. —.
Hos. 9, 14.
14, 3—4.
Joel 2, 17.
Am. 7, 2. 5.
Jon. 1, 14.
2, 3—10.
4, 2—3.
Mich. 7, 18. 20.
Hab. 1, 2—3.
12—14.
3, 2. 8—15.
Sach. 1, 12.
Ps. 3, 2—4. 8—9.
4, 2. 7b—9.
5, 2—13 (ganz).[1])
6, 2—6.
7, 2—10. 18.
8, 2—10 (ganz).

1) Der Zusatz „ganz" meint, daß der Psalm vom ersten bis zum letzten Wort ein Gebet darstellt.

Ps. 9, 2—7. 11. 14—15. 20—21.
10, 1. 12. 15. 17—18.
12, 2. 8.
13, 2—6 (ganz).
15, 1—5 (ganz).
16, 1—2. 10—11.
17, 1—9. 13—15.
18, 2—3. 26—30. 36 f. 40 f. 44. 50 f.[1])
19, 12—15.
20, 10.
21, 2—7. 14.
22, 2—6. 10—12. 20—23. 26 a.
23, 4 f.
24, 6.
25, 1—7. 11. 16—22.
26, 1—12 (ganz).
27, 7—9. 11 f.
28, 1—4. 9.
30, 2—4. 8—13.
31, 2—6. 8—10. 15—21.
32, 4—7.
33, 22.
35, 1—3. 17 f. 22—24.
36, 6—13.
38, 2—23 (ganz).

Ps. 39, 5—14.
40, 6—18.
41, 5. 11—13.
42, 2. 7—8. 10.
43, 1—4.
44, 2—27 (ganz).
48, 10 f.
51, 3—21 (ganz).
52, 11.
54, 3 f. 7 b—9.
55, 2 f. 10. 24.
56, 2. 8 b—10. 13 f.
57, 2. 6. 8—12.
58, 7.
59, 2—18 (ganz).
60, 3—7. 12 f.
61, 2—9 (ganz).
62, 13.
63, 2—9.
64, 2 f.
65, 2—14 (ganz).
66, 3 f. 10—15.
67, 4—6.
68, 8—11. 25. 29—31.
69, 2—30.
70, 2—6 (ganz).

---

1) Ganz anders sieht, gerade im Blick auf den Gebetscharakter, der Text von 2 Sam. 22 aus.

Ps. 71, 1—24 (ganz).
72, 2 f.
73, 23—28.
74, 1—23 (ganz).
75, 2.
76, 7—11.
77, 5. 14—21.
79, 1—13 (ganz).
80, 2—20 (ganz).
82, 8.
83, 2—19 (ganz).
84, 2. 5 f. 9—11. 13.
85, 2—8.
86, 1—17 (ganz).
88, 2—19 (ganz).
89, 9—18. 20—52.
90, 1—17 (ganz).
92, 5—6. 9 f.
93, 2. 5.
94, 1—7. 12. 18—20.
97, 8 f.
99, 3. 8.
102, 2—15. 25—29.
104, 1—30.
106, 4—7. 47.
108, 2—7. 12—13.
109, 2. 21. 26—28.
115, 1. 17.
119, 4—176 (fast ganz).

Ps. 120, 2.
123, 1. 3.
125, 4.
126, 4.
130, 1—4.
132, 1. 8—10.
135, 13.
137, 7.
138, 1—4. 7. 8.
139, 1—24 (ganz).
140, 2—9. 14.
141, 1—4. 8—9.
142, 4. 6—8.
143, 1—12 (ganz).
144, 3. 5—11.
145. 1—2. 4—7. 10—13. 15 f.

Spr. —.

Hiob 1, 21.
7, 7—21.
10, 2—22.
13, 20—14, 22.
49, 2—3.

Hohl. —.

Ruth —.

Klag. 1, 9. 20.
2, 20.
3, 42—45.
55—66.

Klag. 5, 1—22 (ganz).

Pred. —.
Esth. —.
Dan. 2, 23.
9, 4—19.
Esr. 9, 6—15.
Neh. 1, 5—11.
3, 36—37.
5, 19.
6, 14.
Neh. 9, 5—37.
13, 14. 22. 29. 31.
1 Chr. 16, 35. 36.
17, 16—27 (= 2 Sam. 7).
29, 10—19.
2 Chr. 1, 8—10 (= 1 Kön. 3).
6, 14—42 (= 1 Kön. 8).
20, 6—12.

Nehmen wir die alttestamentlichen Apokryphen und Pseudepigraphen hinzu, so finden wir dort Gebete an folgenden Stellen:

3 Esr. 4, 59—60.
8, 73—89.
1 Mak. 3, 50—53.
4, 30—33.
2 Mak. 1, 24—29.
15, 22—24.
3 Mak. 2, 2—20.
6, 2—15.
Tob. 8, 5—8.
15—17.
11, 13—14.
Judith 9, 2—14.
13, 4—5.
7.
17.
Geb. Man. 1—15 (ganz).
Zus. zu Dan. 1, 26—45.
52—56.
Zus. zu Esth. 3, 2—10.
4, 14—30.
Bar. 2, 11—3, 8.
Sir. 33, 1—22.
51, 1—12.
Weish. Sal. 9, 1—18.
10, 20.
11, 4. 8. 10.
15—12, 25.
14, 3—6.
15, 1—3.
16, 2. 8. 10—13. 15—16. 20—21. 24—29.
17, 1.

Weish. Sal. 18, 1. 3. 5–8. 15–16.
    24.
  19, 9. 22.

Jub. 1, 19–21.
  10, 3–6. 8.
  12, 19–21.
  13, 8. 16.
  25, 13. 15.
Ps. Sal. 2, 15–17.
    22–25.
  4, 6–7.
    14–15.
    25.
  5, 1–15.
  7, 1–10
  8, 25–33.
  9, 6–10.
  12, 1.
  16, 5–14.
  17, 1. 4. 7–8. 21–22.

Ps. Sal. 18, 1–5.
Sib. 5, 328–331.
Hen. 39, 12 f.
  63, 2–4.
  84, 2–6.
Him. Mos. 3, 9.
  4, 2–4.
4 Esr. 8, 20–36.[1]
  45.
Syr. Bar. Apk. 3, 1–9.[1]
  21, 4–25.
  48, 2–22.
  54, 1–14. 20–22.
  75, 1–8.
Leben Adams und Evas
  Abschnitt 27.
  28.
  32.
  42 (2 Gebete, ein längeres und ein kürzeres).

3. Ergebnisse.

Sucht man unter den biblischen Gebeten Parallelen (im engeren Sinn) zu den ersten drei Bitten des Vaterunsers, dann ist die Enttäuschung groß. Es gilt vielmehr, weiter schauen und tiefer graben, um das Verständ-

---

1) Die zahlreichen Gespräche mit Gott (z. B. 4 Esr. 3, 4–35. 4, 22–25 usw.) sind nicht mitgerechnet.

nis der Bitten anzubahnen. Und zwar will jede der drei Bitten für sich ins Auge gefaßt sein.

1) Die erste Bitte.

Aus dem Alten Testament ist leicht die Erkenntnis zu gewinnen (s. S. 176 ff.), daß wo im Gebet die dritte Person erscheint, dies Ersatz für die unmittelbare Anrede Gottes sei. Wenden wir das zunächst auf die erste Bitte an, dann ist folgendes zu sagen:

Darüber, was Gott selbst mit seinem Namen macht, findet sich eine Reihe von Aussagen:

1) Jahwe macht seinen Namen kund (2 Mose 9, 16: „Ich habe dich (den Pharao) am Leben erhalten, um dich meine Kraft sehen zu lassen und um meinen Namen auf der ganzen Erde zu *melden*" ספר) d. h. *er selber sorgt* durch seine Taten dafür, daß von ihm (unter seinem Namen Jahwe) erzählt wird (das Subjekt zu erzählen ist nicht, wie gewöhnlich gedeutet wird, das unbestimmte „man", sondern Jahwe, genau so wie in dem vorhergehenden Infinitivsatz).

2) Jahwe hat Jerusalem dazu erwählt, „damit ich meinen Namen dahinein *stellte*" (so 1 Kön. 11, 36. 14, 21. 2 Kön. 21, 4. 7. 23, 27): gemeint ist, daß Jahwes Namen allezeit mit Jerusalem verbunden bleibt durch den Tempel, wo er verehrt wird.

3) Jahwe hat sich selbst einen Namen *gemacht* (Jer. 32, 20. Dan. 9, 15. Neh. 9, 10. Bar. 2, 11). Das ist geschehen durch seine Taten, von denen die Menschen sprechen.

4) Jahwe wird aufgefordert, seinem Namen Ehre zu geben (LXX Ps. 115, 1: *τῷ ὀνόματί σου δὸς δόξαν ἐπὶ τῷ ἐλέει σου καὶ τῇ ἀληθείᾳ σου*). Das meint: auf grund der Erzeigung seines Erbarmens und seiner Treue wird seine Herrlichkeit (כָּבוֹד) unter den Menschen kund und gepriesen.

5) Jahwe hat seinen Namen groß gemacht (über alles? der Text ist verderbt), nämlich durch Erweisung von Gnade und Treue, so daß er nun dafür gepriesen wird (Ps. 138, 2).[1]

6) Jahwe soll seine Feinde seinen Namen wissen lassen (durch sein Erscheinen und seine furchtbaren Taten) Jes. 64, 1.

7) Jahwe schwört bei seinem großen Namen, Jer. 44, 26.

8) Jahwe heiligt seinen großen Namen (Hes. 36, 23: *ἁγιάσω τὸ ὄνομά μου τὸ μέγα*).

9) Jahwe will seinen heiligen Namen wissen lassen inmitten seines Volkes Israel und will in Zukunft seinen Namen nicht mehr entheiligen (d. h. also: heiligen), Hes. 39, 7.

10) Jahwe will eifern (= sich einsetzen) für seinen heiligen Namen (Hes. 39, 25; nämlich durch Wiederherstellung seines Volkes aus dem Exil).

11) Jahwe hatte Mitleid mit seinem heiligen Namen (Hes. 36, 21–22), weil er von Israel unter den Heiden

---

1) Vgl. 2 Sam. 7, 26: „Tu, was du geredet hast, damit dein Name groß sei für immer, und es heiße" ....

entweiht ward, so daß Jahwe ihn wiederherzustellen (= aufs neue zu heiligen) beschloß, v. 23, s. o.[1])

12) Was willst du für deinen großen Namen tun? Jos. 7, 9.

13) Du hast dir einen herrlichen Namen gemacht, Jes. 63, 14.

14) Der Herr verläßt sein Volk nicht um seines großen Namens willen, 1 Sam. 12, 22.

15) Wenn deine Hasser, o Gott, ins Land einziehen und sein Heiligtum verunreinigen und dein Volk gefangen wegführen und alles an sich reißen, was du lieb hast, und dann wieder heimkehren in das Land ihrer Götzen und vor ihnen sich brüsten: was willst du dann für deinen hehren Namen tun? Syr. Baruch-Apk. 5, 1.

16) [Wir sind freilich nicht wert, Erbarmung zu erfahren: aber] was wird Gott tun für seinen Namen, der über uns ausgesprochen ist? 4 Esr. 4 (24) 25.[2])

17) Jahwe hat seinem Namen ein Haus (den Tempel in Jerusalem) geheiligt, 2 Chr. 7, 20.

18) Jesus betet: Vater, verkläre (verherrliche) deinen Namen! Joh. 12, 28 (3 mal).

Kund machen und groß machen, heiligen und verherrlichen: so läßt sich kurz die Tätigkeit[3]) Gottes an

---

1) Judith 7, 23 hat der Luthertext: Gott macht seinen Namen herrlich. Der griechische Text indes (7, 30) liest anders.

2) Hier wird eins der Hauptprobleme (wenn nicht das Hauptproblem) des späteren Judentums erörtert, die Frage nämlich, woher Elend und Sünde in der Welt kommen?

3) Verwandt sind die Stellen, wo „Name" wegbleibt, so öfter: ich will für meine Ehrung Sorge tragen („Ehre einlegen"), Ex. 14, 4. 17 f. Hes. 28, 22. Ps. 46, 11. 76, 11.

seinem Namen zusammenfassen, die 17 mal im Alten, 1 mal im Neuen Testament erwähnt wird. Die Hauptsache und der Grundgedanke aller dieser Aussagen ist doch, daß Gott selber an seinem Namen das denkbar größte Interesse nimmt, und niemand außer ihm so wie er imstande ist, sich für das, was (seinem Namen, d. i.) ihm selber gebührt, einzusetzen und zu verbürgen. Und beachtenswert in besonderem Sinne bleibt es dabei, daß gerade der priesterliche und kultische Prophet Hesekiel es ist, der von der Heiligung des Namens Jahwe durch ihn selber mehrere Male (36, 23. 39, 7) spricht und damit der Auffassung des Gebets den Weg zu weisen scheint. Vgl. 20, 9. 14. 22. 39. 44. 43, 7. 8 (*ἐβεβηλώθη τὸ ὄνομα μου*).

Im Neuen Testamente freilich scheint das *ἁγιάζειν* des Namens Gott im Vaterunser ganz vereinzelt zu stehen, während die einzige Parallele (Joh. 12, 28) *δοξάζειν* bietet. Darf dies überhaupt als Parallele gerechnet werden? Unbedenklich. Denn es ist für das Verständnis von *ἁγιάζειν* wesentlich, zu beachten, wie Joh. 10—17 *ἁγιάζειν* und *δοξάζειν* nebeneinander stehen und durcheinander gehen (Joh. 10 *ἁγ.* Joh. 11—16 *δοξ.* Joh. 17 beides), und wie die griechischen Exegeten das Wort gerade für die erste Vaterunserbitte in der Regel durch *δοξασθήτω* wiedergeben.[1]) Nun wird freilich im Neuen Testamente mit *δοξάζειν* Gott allermeist als Objekt verbunden, doch kommt es auch mit Gott als Subjekt verbunden vor,

1) Z. B. Ignatius ad Philad. X 1: *δοξάζειν τὸ ὄνομα*, und Chrysostomus z. St. erklärt ausdrücklich: *ἁγιασθήτω τοῦτο ἔστι δοξασθήτω*.

wobei Objekt Jesus ist (Joh. 8, 54. 12, 23. 13, 32. 17, 1. 4. 5. Apg. 3, 13) oder auch seine Jünger (Röm. 8, 30); vor allem aber eben an unserer Stelle in geradezu hervorstechendem Zusammenhang mit Gottes Namen verbunden, und zwar sogar imperativisch. Jesus betet: *πάτερ, δόξασόν σου τὸ ὄνομα*, und Gottes Antwort darauf lautet: *καὶ ἐδόξασα καὶ πάλιν δοξάσω* (vgl. das andersartige Offb. 15, 4). Alttestamentliche Vorgänger zu diesem Sprachgebrauch sind kaum vorhanden, wohl aber eine Parallele im Profangriechischen, nämlich in einem Gebet an Isis: *κυρία Ἶσις κτλ. δόξασόν με, ὡς ἐδόξασα τὸ ὄνομα τοῦ υἱοῦ σου Ὥρου,*[1]) d. h. die Gottheit verherrlicht den Beter durch Gewährung der Kraft zur Verrichtung eines Wunders. Die Parallele wird gern als eine „rein formale“ angesehen, erscheint aber doch im Lichte von Apg. 2, 22 als etwas mehr. Auch daß hier wieder „der Name“ der Gottheit auftritt, scheint der Beachtung wert, nur daß freilich nirgends die Gottheit als Subjekt und Objekt zugleich auftritt.

Was wir in biblischen und gleichzeitigen Zusammenhängen vermissen, wird uns aber von synagogalen Gebeten gezeigt. Verhältnismäßig am wenigsten noch besagt die Parallele aus dem Kaddisch, wiewohl sie formell am genausten entspricht und sicherlich in das Zeitalter Jesu hinaufreicht: „Geheiligt werde sein großer Name in der Welt.“ Gewisse Stellen aus anderen Gebeten besagen mehr. Und mögen diese Gebete auch in neuzeitlichen Gebetbüchern

---

1) Kenyon (Greek Pap. I, 100), vgl. Cremer-Kögel, Wörterbuch S. 351.

stehen, so weisen sie doch in sich selbst auf ältere Vorgänger zurück: sie sind liturgisches Erbgut, das Jahrhunderte, Jahrtausende überdauert hat.

Zunächst ist im Judentum Gott als der, der den Betenden heiligt, nichts Seltenes. So lautet es hin und her: „Gepriesen sei Gott, der uns durch seine Gebote geheiligt hat" (z. B. Sachs, S. 2. 4); aber auch die ausdrückliche Bitte: „Heilige uns durch deine Gebote, gib uns unseren Anteil an deinem Gesetz, sättige uns aus deiner Güte, erfreue uns durch dein Heil", d. h. hilf uns deine Gebote halten, damit wir dein Heil zu empfangen würdig werden.

Doch mehr als das: es erscheint auch ausdrücklich neben Jahwe sein Name als der von ihm selber geheiligt wird. So im Lobpreis: „Gepriesen seist du, Jahwe, der du deinen Namen an den Vielen (= an der Mehrzahl der Gemeinde) heiligst" (מְקַדֵּשׁ אֶת שִׁמְךָ בָּרַבִּים Sachs S. 10); gewissermaßen erläutert durch die verwandte Stelle ebd.: „Unser Vater im Himmel, erzeige uns Gnade um deines großen Namens willen, der über uns genannt ist." Nicht minder aber in der Bitte: „Heilige deinen Namen in deiner Welt" (קַדֵּשׁ אֶת־שִׁמְךָ בְּעוֹלָמְךָ), anders, sowohl ausführlicher als genauer: „H. d. N. über denen, die deinen Namen heiligen" (עַל מַקְדִּישֵׁי שְׁמֶךָ), also in einer Art Wortspiel.

In welchem Sinn das Heiligen seines Namens durch Gott selber gemeint ist, ergibt sich mehrfach unverkennbar aus dem Zusammenhang. So wenn in (offensichtlich synonymem) Parallelismus nebeneinander steht:

Dir hast du gemacht einen großen, heiligen Namen in deiner Welt (s. o.),
Deinem Volke Israel hast du (gemacht) bereitet großes Heil und Erlösung (Sachs S. 70).

Auch an folgender Stelle:

Uns hast du erwählt, uns hast du geheiligt (= ausgesondert, erhoben) aus allen Völkern,
hast uns aus Liebe und Huld deinen heiligen Sabbat geschenkt (S. 150).

Der rein religiöse Sinn tritt noch deutlicher und schöner auf an Stellen wie:

„Auf deinen heiligen Namen, der groß und furchtbar ist, vertrauen wir“ (בָּטָחְנוּ, Mannheimer S. 64).

Das würde darauf hinauslaufen: Gott vollführt die Heiligung seines Namens, indem er auf ihn vertrauen (an Gott glauben) lehrt.

Sonst aber wird zu dem heiligenden Tun Gottes zumeist (wie oben) im Alten Testament und außerhalb des Gebets in der Regel die fromme Gemeinde (z. B. Ex. 31, 13), die Erstgeburt Israels (Num. 3, 13), ferner der Sabbat (Gen. 2, 3; Ex. 20, 11), der Tempel (1 Kön. 8, 3 u. ö.) als Objekt gesetzt, so daß das Heiligen Gottes weithin von der religiösen auf die kultische Sphäre eingeengt erscheint.

Da indes „der Name Gottes“ bekanntlich nur antikfeierliche Umschreibung für Gottes Person, Gott selber ist, so dürfen auch die Stellen, die kurz von der „Heiligung Gottes“ sagen, hier angezogen werden. Was auf die „Heiligung“ Gottes ankommt, gleichviel ob sie ihm

von ihm selbst oder von sonst wem zuteil wird, sehen wir an Stellen wie diesen:

Daselbst (nämlich im Offenbarungszelt) will ich geheiligt werden (durch meine Selbstoffenbarung), Ex. 29, 43.[1]) Lev. 10, 3.[2]) 22, 32.[3])

Jahwe wird geheiligt durch Vertrauen auf ihn (Glauben), Num. 20, 12 f.[4]), und die Tat des Vertrauens, Num. 27, 14.[5]) Deut. 32, 51[5]) (alle 3 Male ist auf das „Haderwasser" exemplifiziert).

Gott wird sich heiligen (heilig erweisen) durch (strafende) Gerechtigkeit, Jes. 5, 16;[6]) und seine Frommen sollen (das anerkennen und darnach sich halten, daher) den Herrn Zebaoth heiligen, 8, 13,[7]) ebenso den „Heiligen Jakobs", 29, 23.[8])

Gott will sich (als heilig erzeigen d. i.) heiligen an Israel angesichts der Heiden, Hes. 20, 41. 28, 22. 25, ebenso an Gog angesichts der Heiden, 36, 23. 38, 16. 23. 39, 27.[9])[10])

1) *ἁγιασθήσομαι ἐν δόξῃ μου* LXX (anders MT).

2) *ἐν τοῖς ἐγγίζουσι μοὶ ἁγιασθήσομαι.*

3) *ἁγιασθήσομαι ἐν μέσῳ τῶν υἱῶν Ἰσραήλ.*

4) *οὐκ ἐπιστεύσατε ἁγιάσαι με ἐναντίον τῶν υἱ. I. — ἡγιάσθη ἐν αὐτοῖς.*

5) *οὐχ ἡγιάσατέ με.*

6) *ὁ θεὸς ὁ ἅγιος δοξασθήσεται ἐν δικαιοσύνῃ* (auch hier also *δοξάζειν* mit *αγιάζειν* synonym gebraucht).

7) *κύριον αὐτὸν ἁγιάσατε.*

8) *ἁγιάσουσι τὸν ἅγιον Ἰακώβ* (*ἁγ. τὸ ὄνομα μου* ib.).

9) *ἁγιασθήσομαι* (5 mal), *ἐν τῷ ἁγιασθῆναι μὲ.*

10) Einmal nur findet sich auch im Neuen Testament die Mahnung, Gott den Herrn zu heiligen (1 Pe. 3, 15); aber sie ist an Christen gerichtet.

Aus dem gesamten biblischen Sprachgebrauch ergibt sich, wie Heiligkeit, was in Cremer-Kögels Wörterbuch der neutestamentlichen Gräzität (S. 45) so richtig wie schön ausgeführt wird, ein „Verhältnisbegriff" ist, der das Verhältnis Gottes und dessen, was sein ist, zur Welt (nicht das umgekehrte) meint („ein spezifisch-israelitischer, heilsökonomischer Begriff"). Heiligkeit, Heiligung, Heiligen, Heilig u. dgl. will zunächst von Gott aus gesehen sein; Gott ist das Subjekt zu dem allen. Wenn Menschen als Subjekte des Heiligens auftreten, so ist das stets uneigentlicher, übertragener, abgeleiteter Weise gemeint: Menschen bemühen sich darum, sich so zu halten und so zu verfahren, wie es Gottes sich selbst heiligendem Willen und Tun entspricht. Der Sphäre des Irdischen, des Niedrigen, des Sündhaften entziehen: das ist recht eigentlich heiligen. Und dies kann nur Gott, weil er in einer höheren Sphäre wohnt, nicht Menschen; so wenig jemand sich selbst am Schopf aus dem Sumpf, in den er gefallen ist, ziehen kann. Gott ist es daher, der auch Christum heiligt (Joh. 10, 36), der auch die Christen heiligt (1 Thess. 5, 23; 1 Kor. 1, 2; 1 Thess. 4, 3).

Danach muß es als grundsätzlich falsch gelten, wenn nach ungezählten Vorgängern auch J. Weiß (im Göttinger Bibelwerk S. 266) z. St. meint: daß Gottes Heiligkeit von den Menschen anzuerkennen sei, müsse als Sinn der Bitte gelten; er verweist dafür auf Jes. 5, 15; führt ferner als Parallele das synagogale Gebet an: „Verherrlicht und geheiligt werde sein großer Name in der Welt, die er nach seinem Willen geschaffen hat." Er fügt hinzu: „man

sollte eine direkte Anrede oder Aufforderung an Gott erwarten.“ Ihm gibt also auch das Passivum zu denken. Er kommt aber dann doch zu dem Schluß, daß es sich um eine Selbstaufforderung im Munde, um ein bekenntnisartiges Geloben im Sinne von „Wir wollen deinen Namen heiligen“, „wir preisen deine Heiligkeit“ (also eben um das, was Hanne und Neveling wollen!) handle.

Nicht anders nimmt es auch Holtzmann im Handkommentar z. St.: „Der Name Gottes als des Vaters wird allenthalben und so auch von den Kindern Gottes, welche dieses Gebet sprechen, mit der dem Heiligen in Israel gebührenden Scheu und kindlichen Ehrfurcht erkannt, genannt, gepriesen.“ Verwiesen wird dafür auf Jes. 29, 23:

Sie werden meinen Namen heiligen
al. sie werden den Heiligen Jakobs heiligen
und den Gott Israels fürchten —

wobei also „heiligen“ und „fürchten“ in Parallele gesetzt erscheinen.

Doch der Begriff „heiligen“ stammt aus dem Alten Testament und kann nur von hier aus verstanden werden. Das Verbum „heiligen“ wird aber hier für Gott allermeist reflexiv gebraucht und ist in diesem Gebrauch kennzeichnend für das Buch Hesekiel. Meist im Nifal und meist von Gnadenerweisungen Gottes (König, Wörterbuch: „durch Aufrechterhaltung der Bundesverheißungen“) angewandt, findet es sich z. B. Hes. 20, 41. 28, 25 36, 23. 38, 16. 39, 27; im Nifal vom Gerichthalten (König, ebd. „durch Aufrechterhaltung der Bundesforderungen“) z. B. Hes. 28, 22.

ferner Lev. 10, 3. Num. 20, 13. Jes. 5, 16; nach letzterer Art auch im Hitpael Hes. 38, 23 — alles im Sinne von „sich heiligen" = sich heilig zeigen, erweisen. Doch findet das Verbum sich hin und wieder auch aktivisch zumeist im Hifil, z. B. Num. 3, 13. 8, 17 (die Erstgeburt), 1 Kö. 9, 3. 2 Chr. 7, 16. 20 usw. (das Heiligtum), Jer. 1, 5 (einen ungeborenen Menschen), Zeph. 1, 7 (Opfergäste) sich heiligen oder weihen (von Gott als handelndem ausgesagt). Endlich kommt auch, einmal oder zweimal, „Gott heiligt seinen Namen" vor, Hes. 36, 23. 39, 7.

Es steht also fest, daß es sich nach gemeinalttestamentlichem Sprachgebrauch bei „heiligen" um einen streng religiösen Ausdruck, der wesentlich mit Gott als Subjekt zusammensteht, handelt. So wird es letztlich allerdings darauf hinauskommen, daß, wie Heiligkeit einfach für Göttlichkeit gesetzt wird (Dalman S. 165), die erste Bitte meint: Gott solle seinen Namen vergöttlichen, d. h. sich als Gott in der ganzen Welt durchsetzen, seine Anerkennung, Anbetung, Verehrung durch Dienst und Gehorsam herbeiführen.[1]) Danach deckt sich diese Bitte inhaltlich vollständig mit der zweiten und dritten Bitte. Gleichwohl ist sie mit ihnen

1) Oder: Der Name Gottes soll auf aller Lippen sein, mit Ehrfurcht und Liebe und Anbetung genannt, und durch die Tat des Gehorsams geehrt werden (Num. 20, 12); dafür sorgt Gott selber aufs eifrigste. So nach A. Fridrichsen, Helliget vorde dit Navn, in Theologisk Tidsskrift 1917 S. 1—16, Wiedergabe eines Vortrags, der am 29. November 1916 in Kopenhagen gehalten wurde. Das Heft erschien im Mai 1917 und wurde mir erst am 23. Juni 1917 zugänglich, nachdem die vorliegende Studie schon seit Jahr und Tag abgeschlossen war.

keineswegs identisch, geschweige daß von Tautologie die Rede sein kann. Vielmehr entscheidet in der ersten Bitte der Gesichtspunkt der Ehre Gottes: Gott möge um sein selbst willen zur Ausführung bringen, was die zweite und dritte Bitte meinen.[1])

2) Die zweite Bitte.

Es ist von unvergleichlicher Bedeutung für das Verständnis der zweiten Bitte, daß wir im Neuen Testament nicht nur eine Reihe von Stellen haben, die uns den Sinn des *ἔρχεσθαι* für Mt. 6, 10 wie für Matthäus überhaupt erläutern, sondern daß derselbe Matthäus an einer anderen Stelle (10, 13) gerade die Form *ἐλθάτω* noch einmal bietet, und zwar in einem Zusammenhang, der lebhaft an 6, 10 zurückerinnert. Die Stelle, deren Sinn meist verkannt wird, weil die übliche Übersetzung falsch ist, lautet:

„Möge das euch eigene (und zur Weiterverbreitung euch verliehene) Heil auf das Haus, das sein wert ist, kommen, und

möge das euch eigene Heil von dem Hause, das sein unwert ist, sich wieder zu euch kehren."

---

1) Fridrichsen a. a. O. S. 15 stellt einen Parallelismus membrorum zwischen der ersten und der zweiten Bitte fest:

Vater, heilige deinen Namen,
errichte dein Reich,

indem er beides rein eschatologisch orientiert (also: Gott solle einschreiten zu Gunsten seines Volkes, solle auftreten zur Bestrafung seiner und seines Volkes Feinde).

Es handelt sich beide Male um jussiv-imperative Verbalformen (ἐλθάτω, ἐπιστραφήτω), nicht — wie gewöhnlich übersetzt wird — um Futura. Das ist um so mehr zu beachten und als selbstverständlich anzuerkennen, weil der Satz zwischen lauter Imperative (v. 11—14) eingekeilt erscheint. Nach aller Analogie kann in beiden Satzteilen der Sinn kein anderer sein, als daß Jesus eine an Gott gerichtete Bitte kennzeichnet: Gott schenke dem einen Hause Heil und entziehe es dem anderen! Es ist ein Wunsch, der an Gott ergeht, in dem der Name Gott nach Brauch eines gewissen Gebetstils jener Zeit ausgelassen ist; nicht eigentliches Gebet, aber ein Gebetwunsch.

Für das Verständnis des Wortes „kommen" ist zu beachten, daß es im Neuen Testament (abgesehen von dem landläufigen Gebrauch des sinnenfälligen Kommens) gebraucht wird

1) vom geschichtlichen Auftreten der Personen: Jesus, der Messias, der Paraklet, der Antichrist, Johannes der Täufer, Elia, falsche Propheten usw.;

2) von Zeiten (sie bilden den Rahmen des geschichtlichen Auftretens); nämlich Zeiten Apg. 3, 20; Zeitalter Mr. 10, 30; Tage Mr. 2, 20; Stunde Mr. 14, 41; das Vollkommene 1 Kor. 13, 10;

3) im Zusammenhang mit 1) und 2) sowie als Folge ebendavon im Blick auf alles, was den Personen wie Zeiten irgendwie eigen ist: Zustände, Ereignisse, Tatsachen, die fast durchweg soteriologisch orientiert sind, z. B. das Heil Mt. 10, 13; das Reich Gottes Mt. 6, 10; das Gebot Röm. 7, 9; der Glaube Gal. 3, 23; der Zorn Gottes Eph. 5, 6;

Ärgernisse Mt. 18, 7; Luk. 17, 1; Bluttaten Mt. 23, 35.[1]) Dagegen in der Parallele Luk. 11, 50. 51 wird ἐκζητηθῇ, also ein Passivum gelesen. Ähnlich tritt Mt. 5, 30 ἀπελθεῖν an die Stelle des passivischen βληθῆναι 5, 29. Ferner entspricht 10, 13 ἐλθεῖν dem unmittelbar nachfolgenden parallelen ἐπιστραφῆναι usw.

Hiernach ist der passive Sinn von „Kommen" im neutestamentlichen Sprachgebrauch offenbar, zumal sobald Gott als Urheber des Kommens in Frage steht: was Gott kommen läßt, wird von ihm gebracht, oder: er bringt es.

In der Tat finden sich mancherlei Aussagen über das, was Gott selbst mit seinem Reiche tut. Zunächst im Alten Testament wenige Aussagen, mehr im Neuen Testament, nämlich:

Mich. 4, 8: es wird kommen (אתה und בא) das Reich zu dir!

Dan. 4, 28 (Theod.) ἡ βασιλεία παρῆλθεν[2]) ἀπὸ σοῦ.

Dan. 7, 14 Gott gab dem Menschensohne das Reich; sein Reich geht nicht.[2])

Dan. 7, 27 Das Reich wird (von Gott) dem heiligen Volke gegeben werden.

Mt. 25, 34 Das Reich ist (den Erwählten) zubereitet (von Gott) seit Anbeginn.

---

1) Erinnert werden darf hier auch in besonderem Sinne an die bekannte Variante (Marcions) zu Luk. 11, 2: ἐλθέτω τὸ ἅγιον πνεῦμά σου ἐφ' ἡμᾶς καὶ καθαρισάτω ἡμᾶς.

2) Aram. עדה gehen, kommen (auch weggehen, vergehen, mit oder ohne מִן).

Luk. 12, 32 Des Vaters Wohlgefallen ist, den Jüngern Jesu das Reich zu geben.

Luk. 22, 29 Der Vater hat Jesus das Reich vermacht.

Hebr. 12, 28 Wir empfangen (von Gott) ein unerschütterliches Reich.

Im gleichen Sinne, nämlich stets im Blick auf den Urheber und Geber Gott, sind gemeint die geläufigen Wendungen

das Reich Gottes empfangen Mk. 10, 15, ererben 1. Kor. 6, 9 f. 15, 50. Gal. 5, 21. Eph. 5, 5, erlangen (eigentlich: hineinkommen in ...) Mt. 5, 20. 7, 21. 19, 23. 24. 21, 31. Mk. 9, 47. Joh. 3, 5. Apg. 14, 22, sehen Joh. 3, 3, im ... sitzen Mt. 8, 11, es erwarten Mk. 15, 43;

das Reich Gottes kommt oder ist gekommen (von Gott herbeigeführt und geschenkt) Mt. 3, 2. 4, 17. 6, 10. 10, 7. 12, 28, Mk. 1, 15. 9, 1. 11, 10. Luk. 9, 27. 10, 9. 11, 12. 17, 20. 21, 31.

Das Reich Gottes ist zum Teil verschlossen, Gott nur kann es öffnen und vergibt die Schlüssel Mt. 23, 13. 16, 19. Von hier versteht es sich auch als Gegenstand des Trachtens, ja Stürmens (soweit das Kommen auf sich warten läßt) Mt. 6, 33. 11, 12.

Das Gottesreich „kommt", will sagen: es war bisher in der Ferne und ist jetzt nahe; es war s. z. s. abwesend und ist nun gegenwärtig; es war im Himmel verborgen, wo Gott seine Königsmacht von jeher unbehindert und uneingeengt hatte ausüben können, und wird nunmehr auch auf der Erde (ob zunächst an einer bestimmten Stelle

und von da aus immer weiter, oder auf einmal in vollkommener Weise, das hat nichts mit dem „Kommen" zu tun) offenbar. Dagegen hat das Kommen nichts mit allmählicher Entwicklung gemein: im „Kommen" ist nichts von keimweisem Vorhandensein, von Wachsen und Gedeihen, von extensiver und intensiver Realisierung u. dgl. m. gegeben oder auch nur angedeutet. Mit dem Gottesreich ist selbstverständlich ein neuer Stand aller Dinge und Verhältnisse gegeben: seine Herbeiführung geschieht durch Gott (Dalman, Worte Jesu I 87 f.) und wird von den Menschen lediglich erwartet und erbeten (keineswegs erarbeitet oder auch nur „mit-"herbeigeführt). Menschen können zur Herbeiführung des Gottesreichs schlechterdings nichts tun und verhalten sich ihm gegenüber ebenso passiv wie angesichts des „Endes", des „neuen Äons", dieser und jener „Zeit".

Jüdische sinngemäße Parallelen zur zweiten Bitte sind nicht selten. Ganz geläufig ist zunächst die altsynagogale Gebetformel: „Er lasse auftreten seine Königsherrschaft in Bälde, in naher Frist." Ähnlich im jüdischen Gebetbuch durchweg. Vor allem im Kaddisch, das bis in das neutestamentliche Zeitalter hinaufreicht: „Er lasse walten seine Königsherrschaft zu euren Lebzeiten, in euren Tagen, zu Lebzeiten des ganzen Hauses Israel, bald, in nächster Zeit." Die einfachste Ausdruckweise ist מְלוֹךְ „sei König", ausführlicher: קַיֵּם מַלְכוּתְךָ „richte deine Königsherrschaft auf" (zusammengefaßt: קַיֵּם מַלְכוּתְךָ תָּמִיד וּמְלוֹךְ עָלֵינוּ לְעוֹלָם וָעֶד z. B. Mannheimer S. 270). Ähnlich spricht man: „Unser Vater, unser König, offenbare (גַּלֵּה) bald

die Herrlichkeit deiner Königsherrschaft über uns“ (z. B. Mannheimer S. 322). Aber auch die Betonung des „Kommens“ ist nicht selten. Man betet: „Erfreue uns, Jahwe unser Gott, durch . . . und durch die Herrschaft des Hauses von David, deinen Gesalbten! Möchte sie eilends kommen, dann wird sich freuen unser Herz“ (Sachs S. 194 — hier ist allerdings die Herrschaft des Davididen genannt, der indes bekanntlich Organ Gottes ist).

Beim „Kommen“ der Herrschaft seis Gottes, seis des Davididen aber hat kein frommer Jude je daran gedacht, daß er seinerseits Gott dabei behilflich sein solle oder irgendwie mitzuwirken habe, sondern er wußte ganz genau, daß Gott wie sonst, so hier erst recht, schlechthin alles allein tue. Wollte man aktivisch sprechen (denn „kommen“ ist sinngemäß so viel wie „gebracht werden“, von Gegenständen gebraucht, die nicht selbsttätig auftreten können, s. o.), dann hätte es lauten müssen: „Bring dein Reich“ (s. o.).

Die zweite Bitte meint also: „Werde (unser) König“, d. h. werde als (unser) König offenbar, tritt als König hervor, sei in Wirklichkeit König, nämlich in der ganzen Welt. Denn Komplement zu Gott ist das All und seine Herrschaft im All, in der Welt. Der Sinn kann nicht sein, daß es „auch zu uns“ (Luther) komme, da doch nur solche diese zweite Bitte sprechen und sprechen können, zu denen das Reich Gottes bereits irgendwie gekommen ist; vielmehr daß es auch und gerade zu den anderen komme, daß es überall offenbar werde. Für den christlichen Beter ist demgemäß die zweite Bitte recht eigentlich die Missions-

bitte, nur Missionsbitte, und zwar gerade im Sinne dessen, was Gott selbst zur Herbeiführung seiner Herrschaft unter oder über Nichtchristen tut oder tun soll.[1])

3) Die dritte Bitte.

„Es geschehe der Wille vor dir“ (יְהִי רָצוֹן מִלְּפָנֶיךָ) ist eine dem jüdischen Gebetstil geläufige Wendung (z. B. Sachs, Gebetbuch S. 6. 8. 104; ähnlich יְהֵא רַעֲוָא קֳדָמָךְ z. B. S. 190). Mehr noch fast erinnert im Stil die dritte Bitte an 1 Mak. 3, 60: *ὡς ἂν ᾖ θέλημα ἐν οὐρανῷ, οὕτω ποιήσει*, „wie es im Himmel (bei Gott) beschlossen ist, so

---

1) Auch das Nebeneinander des Inhalts der ersten zwei Bitten ist dem Judentum nicht ganz unbekannt. Man betet (Mannheimer S. 311):

„Du hast uns geheiligt durch deine Gebote
und als unser König uns in deinen Dienst eingestellt.“

Ferner (Sachs S. 164):

Dein Name, Jahwe unser Gott, werde geheiligt,
dein Gedächtnis, unser König, werde gerühmt,
droben im Himmel und drunten auf Erden —

wobei es nichts verschlägt, daß der heutige Beter längst für die Erfüllung der Bitten sich selbst als Subjekt empfindet. Denn auch so bleibt die Frage offen, ob nicht ursprünglich Gott als Subjekt gedacht war; oder vielmehr, es war wirklich so. Überhaupt sind solche Gedankengänge, laut denen Menschen das Subjekt zu den termini der ersten drei Bitten sind, dem synagogalen Stil keineswegs fremd. So heißt es häufig, daß sie alle Gott heilig und König nennen (ממליכים, מקדישים), daß alle seine Diener (mit Bangen und Furcht) den Willen (רָצוֹן) ihres Schöpfers tun (עֹשֶׂה); z. B. Sachs S. 48. 164. Von hier aus versteht man leicht, daß die communis opinio der christlichen Theologen in das gleiche Fahrwasser geraten ist.

möge er (Gott) tun", nur daß hier noch aktivisch (ποιήσει, für das passivische γενηθήτω) geredet wird. Rein formal gehören hierher alle Gebete, in denen Gott ein γενηθήτω o. ä. vorgelegt wird, da sie ihr Teil zum Verständnis beitragen.

Gerade die Form γενηθήτω nämlich (wie ihre Verwandten oder Synonyme γενέσθω, γένοιτο) ist im alttestamentlichen Gebetstil, bei den Septuaginta, nicht ganz selten. Man liest (die Stellen sind oben, S. 176 ff., zumeist angeführt) in solchen Zusammenhängen

γενηθήτω Jer. 18, 22. Ps. 30, 19. 34, 5. 6. 68, 23. 26. 79, 18. 108, 8. 9. 12. 13. 15. 19 (eine Reihe von Wünschen, die Gott erfüllen möge). 118, 76. 129, 2; ferner

γενέσθω Jer. 18, 23. Ps. 108, 7. 118, 173.

γένοιτο Jer. 11, 5. [hier Übersetzung von אָמֵן, und indem κύριε hinzugefügt ist, ergibt sich der Sinn: Herr. tu, was du angekündigt hast!] Jer. 15, 11.[1]) Ps. 32, 22, Tob. 11, 14 S (γένοιτο τὸ ὄνομα τὸ μέγα αὐτοῦ ἐφ' ἡμᾶς). —

Doch auch im Neuen Testament kehren dieselben Formen in verwandten Zusammenhängen wieder, und zwar gerade bei Matthäus (und sonst nicht) auch außer 6, 10 die Form

γενηθήτω 8, 13. 9, 29. 15, 28. 26, 42.[2]) Vgl. Röm. 11, 9.

γινέσθω Luk. 22, 42.[2]) Apg. 21, 14.

γένοιτο Luk. 1, 38.

Überall handelt es sich um ein Geschehen durch Gott, also um ein Tun Gottes. Der Sinn ist kein anderer als

1) Der Text ist an dieser Stelle zwar unsicher: indes daß es sich um eine Bitte an Gott handelt, ist ganz klar.

2) Markus hat an der Parallelstelle nichts Entsprechendes.

z. B. in τοῦ θεοῦ θέλοντος Apg. 18, 21 oder ἐὰν ὁ κύριος θελήσῃ Jak. 4. 15 u. dgl. Ganz und gar eindeutig ist auch die menschliche Parallele 1 Kor. 16, 14 πάντα ὑμῶν γινέσθω = tut all das Eure!

Was der Wille Gottes meint, erläutern aufs beste Stellen wie diese:

Mt. 18, 14 — Gott will, daß niemand von den Kleinen verloren werde.

Röm. 12, 2 — Christen sollen prüfen, was der gute, wohlgefällige und vollkommene Gotteswille in sich schließt.

1 Kor. 1, 1 — Paulus ist gemäß dem Willen Gottes ein berufener Apostel (ebenso 2 Kor. 1, 1. Eph. 1, 1. Kol. 1, 1. 2 Tim. 1, 1).

1 Thess. 4, 3 — Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung.

Eph. 1, 5. 9. 11 — Wohlgefallen des göttlichen Willens, Rat seines Willens ist,
daß wir Gottes Kinder seien,
daß alles in Christus zusammengefaßt werde,
alles (was zum Heil gehört) zu wirken.

1 Tim. 2, 4 — Gott will, daß allen Menschen geholfen werde und daß sie alle zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

Das Wort θέλημα, womit die Septuaginta חֵפֶץ und רָצוֹן wiedergeben, meint nie den göttlichen Willen als gebietende Forderung, sondern als Ausdruck des Wohlgefallens, der Neigung, der Erwählung dessen, was Freude

macht; kurz was Gott beschlossen hat oder beschließt, weil er es für gut befindet (vgl. Cremer-Kögel, Wörterbuch S. 483). Der Sinn der dritten Bitte ist am zutreffendsten wiedergegeben mit der 1 Sam. 3, 16. 2 Sam. 10, 12. 15, 26 auftretenden Formel: Jahwe tue, was er für gut hält (הטוב בעיניו).

Es ist also wohl zu unterscheiden, ob der Wille einen Selbst-Entschluß zeitigt, dessen Ausführung der Willensinhaber sich vorgenommen hat, oder ob der Wille auf das Tun eines andern gerichtet ist, der sich nach dem fremden Willen richten soll. Daß Wille im zweiten Sinn auch in der Bibel häufig ist, bedarf keiner Worte: einzig der Hinweis auf die Verbindung „den Willen Gottes tun“ (z. B. Ps. 40, 9. Jes. 44, 28. Mt. 7, 21. 12, 50. 21, 31. Mk. 3, 35. Joh. 4, 34. 6, 38. 7, 17. 9, 31. Apg. 13, 22. Eph. 6, 6. 1 Joh. 2, 17. Hebr. 10, 7. 9. 36. 13, 21) genügt hier. Häufiger aber und geradezu kennzeichnend für den neutestamentlichen Sprachgebrauch ist die erstgenannte Bedeutung, wonach „der Wille Gottes“ seinen Heilswillen oder Gnadenwillen meint (z. B. Joh. 5, 30. Apg. 22, 14. Röm. 1, 10. 15, 32. 1 Kor. 1, 1. 2 Kor. 1, 1. 8, 5. Gal. 1, 4. Eph. 1, 1. 5. 9. 11. Kol. 1, 1. 9. 2 Tim. 1, 1. Hebr. 10, 10).

Nun liegt es freilich nahe, da *γίνεσθαι* auch (das oder ein) Passivum zu *ποιεῖν* vorstellt, von dem *γίνεσθαι* der dritten Bitte auf *ποιεῖν* zurückzugehen und gemäß den angeführten Parallelen vom Tun des Willens Gottes durch Menschen auch hier das gleiche Verhältnis anzusetzen. Doch müßte dabei schon eine einzige Stelle, die einzige Parallele zur dritten Bitte nach dem Wortlaut, nämlich

Apg. 21, 14 stutzig machen, wo es sich nicht um ein Tun, sondern nur um ein Erleiden des Willens Gottes handeln kann, wobei also unbedingt Gott der Täter seines Willens ist. Als solcher wird Gott bekanntlich an zahlreichen Stellen des Alten Testaments (z. B. Ps. 28, 5. Dan. 4, 34. Tob. 3, 2), aber auch an manchen des Neuen Testaments (z. B. Mt. 18, 35. Luk. 1, 25. 49. Joh. 5, 19f. 1 Thess. 5, 24) genannt. Damit ist dargetan, daß auch in der dritten Bitte Gott als Täter seines Heilswillens gemeint ist. In der jüdischen Literatur entspricht יְהִי רָצוֹן (z. B. Ber. 9, 3 zweimal), was ausdrücklich als „Gebet" (תְּפִלָּה) bezeichnet wird und im Sinne von „Gott gebe" gemeint ist.

Nicht die „Ergebung" in Gottes Willen, wofür gerne auf die „formale Parallele" Mt. 26, 42 verwiesen wird (z. B. Holtzmann im Handkommentar z. St.), ist Sinn der dritten Bitte. „Der Wille Gottes, welchen die Engel im Himmel auf eine ihm völlig genugtuende Weise ausrichten, möge auch innerhalb der Menschheit, an uns und in uns immer vollkommener verwirklicht werden": so Holtzmann, der nichts davon zu merken scheint, wie wenig konzinn doch die Parallele ist zwischen den „Gottes Willen ausrichtenden" Engeln und dem „verwirklichten (von wem??) Willen Gottes". Jene Parallele ist in der Tat weit mehr als „formal": Jesus erbittet in Gethsemane tatsächlich für sich dasselbe, was er seine Jünger in der dritten Vaterunser-Bitte beten lehrt, daß Gott selber tun möge nach seinem („guten, gnädigen") Willen.

Nicht anders ist es bei der zweiten in Betracht kommenden Parallele. Als Paulus auf seiner Todesreise nach

Jerusalem sich von den Christen in Cäsarea nicht halten lassen will, sagen sie: „Des Herrn Wille geschehe“ (Apg. 21, 14), und meinen damit im Zusammenhang (nicht: Wir wollen des Herrn Willen tun, sondern): „Der Herr möge, soll, wird tun, was und wie er will“. Ohne Zweifel handelt es sich auch hier um einen Widerhall der dritten Vaterunser-Bitte, zugleich also des Gethsemane-Gebets.

Was aber soll der Zusatz: *ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς*, der in keinem organischen Zusammenhang mit dem Inhalt des Vaterunsers zu stehen scheint und gerade an dieser Stelle keinerlei innere Notwendigkeit hat, bedeuten?

Daß Gott „im Himmel und auf Erden“ wirkt, liest man an zahlreichen Stellen des Alten wie des Neuen Testaments eben unter dieser Formel oder anders. So Gen. 1, 1. 2, 1. 24, 3. 7. Ex. 20, 4. 11. 31, 17. Deut. 3, 24. 4, 26. 39. 5, 8. 10, 14. 30, 19. 31, 28. Jes. 1, 2. Jer. 23, 24. Ps. 2, 4. 8, 2. 50, 4. 89, 6. 115, 3. 15. 121, 2. 135, 6. 136, 5. 139, 8. Dan. 6, 28. Tob. 8, 7 usw. (daher der nachexilische Titel „der Gott des Himmels und der Erde“ Esr. 5, 11. 12. 6, 9. 10. 7, 12. 21. 23). Aber auch für Jesus selbst wie für seine Jünger bilden „Himmel und Erde“ nicht minder eine Zweiheit in sich selbst wie eine Einheit in Gott: Mt. 5, 18. 34. 11, 25. 22, 30. 24, 35. 36. 28, 18 [also gerade im Matthäus-Evangelium häufig] — Apg. 17, 24. 1 Kor. 8, 5. Eph. 1, 10. 3, 15. Phil. 2, 10. Kol. 1, 16. 20. 2 Pe. 3, 13. Offb. 12, 12.

Herauszuheben ist, daß laut Ps. 135, 6 Gott seinen Willen im Himmel und auf Erden tut, also genau das, was in der dritten Bitte erbeten wird, und daß Er, der

ein „Herr des Himmels und der Erde" genannt wird (Mt. 11, 25. Apg. 17, 24), dem Sohne die Macht über „Himmel und Erde" übertragen hat (Mt. 28, 18). In der spätpaulinischen Terminologie gerade soteriologischen Gebiets ist die Formel „im Himmel und auf Erden" recht häufig: was im Himmel und auf Erden ist, wird in Christus unter ein Haupt zusammengefaßt, Eph. 1, 10; jede Vaterschaft im Himmel und auf Erden hat vom Vatergott den Namen, 3, 15; die Knie aller derer im Himmel und auf Erden sollen sich vor Jesus beugen, Phil. 2, 10; alles, was im Himmel und auf Erden ist, ward durch Christus geschaffen, Kol. 1, 16, und mit Gott versöhnt, 1, 20.

Nicht innerhalb der Bibel, aber auf synagogalem Boden findet man auch Vorbilder für die Verbindung der ersten und der zweiten Bitte mit „Himmel und Erde". Daß Gott „heilig im Himmel und auf Erden" heißt, ist in jüdischen Gebeten nicht selten (z. B. Sachs S. 46. 102). Selbst daß „Gottes Name im Himmel und auf Erden geheiligt" werden soll, daß er als König „im Himmel und auf Erden" gerühmt werden möge (vgl. S. 198), wird gebetet (Sachs S. 164).[1]

Nach allem kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Wendung „wie im Himmel, so auch auf Erden" zu den ersten drei, nicht bloß zur dritten Bitte zu ziehen ist.

---

1) Nebenbei gesagt, findet sich auch die Doxologie des Vaterunsers wörtlich noch heute im jüdischen Gebetbuch, nur daß noch manches andere hier eingeschaltet erscheint und „das Reich" am Schluß statt am Anfang steht. Z. B. bei Mannheimer S. 58: כִּי לְךָ עֹז . . . תִּפְאֶרֶת וּמַלְכוּת.

4) Zusammenfassung.

Der Zusammenhang zwischen den drei Bitten und ihre Zusammengehörigkeit ist demnach klar. Es handelt sich um folgendes: Gott möge „seinen Namen heiligen" oder sich in aller Welt kund machen als der er ist (vgl. Joh. 17,6) und (das geschieht dadurch, oder: das möge er tun, indem er ... oder:) dazu möge er sein Reich bringen, die Herrschaft über das All antreten. Da dies (oder dies beides) sein Wille (heiliger Liebeswille) ist, möge er also seinen Willen ausführen oder durchsetzen (allen Schwierigkeiten, Hindernissen, Widersachern zum Trotz). Die zweite Bitte ist also die Erläuterung oder Entfaltung (Explikation) der ersten Bitte, man könnte sie auch nennen: die neutestamentliche Formulierung der alttestamentlich formulierten ersten Bitte, wohingegen die dritte Bitte lediglich eine verstärkende Wiederholung dessen, was in der ersten-zweiten Bitte gesagt ist, bietet, wobei der Gedanke an den Widersacher Gottes, seiner Heiligung und seines Reichs, an den Teufel im Hintergrunde schlummert, des Teufels, der erst in der siebenten Bitte ausdrücklich namhaft gemacht wird.

Ausführlicher:

1. Bitte: Heilige deinen Namen!

Erweise dich als den Heiligen; d. i. mach dich kund (bekannt) als solchen an deinem Volk (durch Gericht und Gnade) und an aller Welt (ebenso), oder: sorge dafür, daß alle wissen und merken, wie deine Heiligkeit (Gerechtigkeit, Liebe usw.) allenthalben waltet, und sich danach halten; wie du als der Heilige von allem Ge-

meinen (was irdisch-weltlich, was niedrig-sinnlich, was schlecht-sündhaft ist) geschieden, darüber erhaben bleibst.

2. Bitte: Bringe dein Reich!

Tritt deine Königsherrschaft (im Vollsinn des Wortes) an! Nimm deine Herrschertätigkeit auf! Werde (sei) mit der Tat und Wahrheit König, König der Welt, der Geschichte, des Alls!

3. Bitte: Verwirkliche deinen Willen!

Setz deinen Heilswillen (Heilsrat, Heilsplan) in die Tat um; führ ihn aus und durch, allen Schwierigkeiten, Hindernissen und Bekämpfungen zum Trotz!

Im zweiten Teile des Vaterunsers (Bitte 4—7) wird die Exegese, in geradliniger Fortsetzung, geboten. Nämlich dies ist der (gute, gnädige, mit Luthers Katechismus zu sprechen) Wille Gottes, in der Weise tut (verwirklicht) er ihn (anders gesagt: bringt er sein Reich, heiligt er seinen Namen), daß er

uns täglich Brot gibt (Bitte 4),
uns Vergebung der begangenen Sünden schenkt (5),
uns vor zukünftigen Sünden zeitlich (6) und ewiglich (7) bewahrt. —

Das Vaterunser muß durch seinen grammatikalischen Aufbau nach zwei Seiten auffallen.

Zunächst ist dies bemerkenswert: Die ersten drei Bitten lauten im Dienste des zeitgenössischen Sprachgebrauchs passivisch, die folgenden vier aktivisch, weil der Sprachgebrauch sich der hier in Betracht kommenden Wendungen noch nicht bemächtigt hatte und im Gebiet der fünften

Bitte (vgl. Mr. 2, 5. 7) mindestens noch schwankte. Letztlich lag es doch so, daß je geläufiger ein Gegenstand des Gebets war, je öfter man also über ihn zu reflektieren Anlaß hatte, um so vorsichtiger und zurückhaltender über ihn gesprochen wurde. Nun gehörten aber Gottes Name, Reich und Wille unfraglich zu den geläufigsten Gegenständen jüdischer Frömmigkeit.

Fast noch auffallender ist folgendes: Es ist und bleibt (scheint nicht bloß) ein arger Widerspruch (darin zu liegen), daß die unmittelbare Anrede Gottes in den ersten drei Bitten keineswegs gemieden ist („dein Name", „dein Reich", „dein Wille"), und dabei eine unmittelbare Aufforderung an Gott geflissentlich dennoch unterlassen wird (vgl. S. 56 ff.). Hier gilt: es liegt allerdings dem natürlichen Gefühl unmittelbar nahe, daß ein großer Unterschied ist zwischen der Anrede nebst dem darin sich vollziehenden Hinweis auf die angeredete Person und dem Befehl wie der damit (scheinbar gegebenen) Verfügung, ja Überordnung über sie. Ein solcher Befehl, wenn auch in Wunschform — Imperativ und Optativ stehen sich in der Hauptsache gleich — erschien wesentlich gemildert und für das religiöse Empfinden erträglicher geworden, wenn er in die Form der dritten Person gekleidet, und so der Schein der Unehrerbietigkeit oder gar Gleichstellung mit Gott vermieden wurde. Gott um seinen Namen, sein Reich, seinen Willen unmittelbar anzusprechen, damit gleichsam in seine eigenste und innerlichste Sphäre hineinzugreifen, das erschien als unehrerbietig, ungeduldig, ungläubig, kurz: unfromm. Man wollte auch den Schein vermeiden, als ob man Gott ge-

wissermaßen an seine Pflicht, an die Erfüllung seiner Verheißungen zu erinnern beabsichtige. Es hätte aber — nach genuin-jüdischer Auffassung — so ausgesehen, wenn die Bitten gelautet hätten: Heilige, bringe, tu usw. —

Letztlich aber ist ja nicht außer Acht zu lassen, daß es sich wohl in allen Bitten (zu einem guten Teil läßt es sich ja noch nachweisen) um gegebene, mehr oder weniger festgeprägte Wendungen oder Formeln handelt, die Jesus einfach übernahm, weil sie den Jüngern längst geläufig waren.[1])

---

1) Es ist in diesem Zusammenhange mehr als bemerkenswert, daß auch der Islam eine auf Mose zurückgeführte Nachbildung des Vaterunsers kennt, die zwar nicht im Koran, wohl aber in dem (nicht minder maßgebenden) Hadîs (zeitgenössische Berichte über Muhammeds Worte und Taten; gleichsam die Apokryphen des Korans) ihre Stelle hat, worin es heißt:

Unser Herr Gott, der du im Himmel bist,
Geheiliget werde dein Name.
Dein Reich (Herrschaft) sei im Himmel wie auf Erden.
Wie du deine Barmherzigkeit im Himmel ausübst, so tu sie auch auf Erden.
Vergib uns unsere Schuld und unsere Sünden, du Gott der Guten.
Sende uns Barmherzigkeit von deiner Barmherzigkeit und Trost von deinem Troste.

Als bedeutsam muß hier u. a. gelten, einmal daß Himmel und Erde als Stätten der Herrschaft Gottes nebeneinander gestellt werden, sodann daß an der der dritten Bitte entsprechenden Stelle statt Gottes Willen seine Barmherzigkeit auftritt, damit also auch hier der Wille Gottes als Heilswille gekennzeichnet wird.

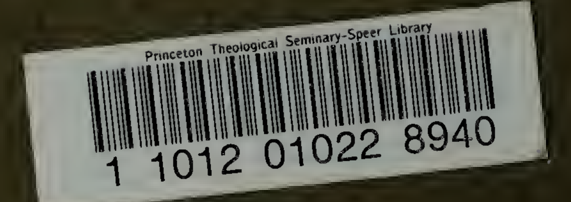
Schluß.

Die ganze Bedeutung und Tragweite der jüdischen Gottesnamen-Behandlung wird einem klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß es im christlichen Sprachgebrauch bis zur Stunde keinem Volk und keinerlei Gruppe beigekommen ist, in die Anrede an Gott etwa das Sie für das Du einzuführen, geschweige die für die menschlichen Großen gebräuchlichen Titulaturen: Euer Majestät, Euer Hoheit u. dgl. anzuwenden. Im Gegenteil, die älteste, einfachste und vertraulichste Anredeform ist für Gott auch in den Sprachen üblich geblieben, wo sie sonst längst außer Gebrauch gekommen ist.

Sicherlich war es das kultische Gebiet, wo ja alle religiöse Sprache ihren Ausgangspunkt hatte, auf dem zuerst die sprachlichen Gottesverhüllungen und Gottesandeutungen u. dgl. aufkamen. Oder vielmehr: hier waren sie in gewissem Umfang von jeher Brauch gewesen und sind noch Brauch. Dann drangen sie vom Kult aus in die religiöse Sprache überhaupt ein, und für diesen Vorgang hat das Judentum bahnbrechend und geradezu übertreibend gewirkt. Der Vorgang befand sich zur Zeit Jesu und des Neuen Testaments in seinen Anfängen, ist aber im Grunde genommen bis heute nicht zum Abschluß gekommen, da er in einer lebendigen Religion überhaupt nie abgeschlossen werden kann. Wir stehen alle, fast durchweg unbewußt,

unter seinen Einwirkungen und leiden sogar mannigfach unter ihm. Wir sollten uns aber des umfassenden, hierher gehörigen Tatbestandes mehr und mehr bewußt werden und uns ihm entgegenzustemmen trachten. Nicht bloß die religiöse Sprache, sondern ohne Zweifel auch die Religion selbst würde gewinnen. Denn sie gewinnt immer durch Bewußtheit, Erkenntnis, Klarheit.

Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle.



Princeton Theological Seminary-Speer Library
1 1012 01022 8940